Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 30. August 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 205

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ruhe im Streikgebiet.

Auch Frauen und Mädchen sollen verhaftet werden.

Shenandoah, Pa., 30. Aug. General Gobin wurde heute von Major Gearhart berichtet, daß im Panther Creek-Gebiet völlige Ruhe herrsche und dort heute mehr Leute in den Gruben arbeiten als je zuvor seit Beginn des Ausstandes. Die Streikbrecher wurden nicht belästigt. Auch hier herrscht Ruhe. Man erwartet, daß am Montag oder Dienstag ein Versuch gemacht werden wird, in der hiesigen St. Nicholas-Grube den Betrieb aufzunehmen.

Tamaqua, 30. Aug. Führer der Streiker haben in der letzten Nacht überall die Nachricht von Gobins Befehl, „Schießt, wenn Ihr sicher seid" verbreitet. Mehrere hundert von Truppen geleitete Kohlengräber gelangten unbelästigt in die Grube. Die Streiker drehten den Vorbeiziehenden verächtlich den Rücken zu.

General Gobin hat heute die Verhaftung aller Frauen und Mädchen angeordnet, welche durch Worte oder auf sonstige Weise die Soldaten beleidigen. Die Stimmung unter den Streikern ist eine bittere und „man" glaubt, daß es bald zu Ausschreitungen und Blutvergießen kommen werde.

Ballston, N. Y., 30. Aug. Die Motorführer und Schaffner der Hudson-Thalbahn, welche Warrensburg mit Waterford und Mechanicsville mit Saratoga verbindet, haben heute infolge Herabsetzung ihrer Löhne von 18⅔ Cts. die Stunde auf 12½ Cents und Erhöhung der Arbeitszeit auf 10 Stunden den Tag die Arbeit niedergelegt. Der Betrieb auf der Bahn stockt vollständig.

New Orleans, 30. Aug. Obwohl Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der hiesigen Telephon-Drahtspanner im Gange sind, wurden letzte Nacht doch 60 Telephon-Leitungsdrähte durchschnitten.

Automobilfahrer straffällig.

New Haven, Conn., 30. Aug. Der reiche Student Dupuy der Universität Yale überfuhr mit seinem Automobil unlängst D. Thorpe Munro. Dieser starb und die Leichenschaugeschworenen haben Dupuy heute der fahrlässigen Tödtung angeklagt, da der Mann mit ungesetzlicher und rücksichtsloser Geschwindigkeit fuhr.

New York, 30. Aug. Zum Schutz des Publikums gegen rücksichtslose Automobilfahrer haben hervorragende Bewohner von Queen und Suffolk County eine Gesellschaft mit dem Hauptsitz in Ocean Bay gebildet.

Alter Ansiedler gestorben.

Omaha, Neb., 30. Aug. Alfred S. Jones, Omahas erster Postmeister und angeblich der erste Ansiedler in Nebraska, ist heute im Alter von 87 Jahren an den Folgen eines vor Monatsfrist erlittenen Sturzes gestorben. 1853 kam er nach Council Bluffs und legte ein Jahr später eine Ortschaft an; auf dieser Stelle ist heute der dichbesiedeltste Theil von Omaha. Im gleichen Jahre wurde er zum Postmeister ernannt.

Des Moskitos und des Menschen Feind.

Stanford-Universität, Kal., 30. Aug. Von einer sommerlichen Forschungsreise nach Samoa ist heute Dr. Kellogg, Leiter der Abtheilung für Insektenkunde, zurückgekehrt. Der Gelehrte hat viele Arten Lebewesen aus der See und vom Lande mitgebracht, die dem Nationalmuseum in Washington einverleibt werden sollen. Auch hat er Studien über das wurmförmige Thier Fallaria angestellt, welches sich von Moskitos nährt und die entsetzliche Hautkrankheit „Elephantiasis" verursacht, an welcher fast eine Hälfte der Eingeborenen von Samoa leidet. Dr. Kellogg hat den Kranken Linderungs- und Heilmittel angerathen, darunter die Vermeidung schlechten Trinkwassers.

Tracy macht Schule.

Pasco, Wash., 30. Aug. Die Mordthaten des Banditen Harry Tracy haben Schule gemacht. Seither umlagern Räuberbanden zur Nachtzeit den hiesigen Bahnhof und die in Wallula und Umatilla, wo viele Reisende den Zug wechseln müssen, und überfallen und berauben die Fremden, sowie sie den Bahnhof verlassen haben. Auch auf der Heimreise befindliche Farmarbeiter werden in Frachtwaggons zu Dutzenden um ihren schwer verdienten Lohn beraubt.

Roosevelt hat Ruhe.

Windsor, Vt., 30. Aug. Präsident Roosevelt nahm heute seine Reise durch Neu-England wieder auf, sprach an verschiedenen Orten und traf Nachmittags am Lake George ein, wo er über Sonntag Gast in der Sommervilla von Sekretär Shaw ist.

Vermißt.

Atlantic City, N. J., 30. Aug. In einem Badezimmer wurden heute die Kleider von Clarence Porter, einem Studenten der Universität von Pennsylvanien und Neffen des Botschafters Porter in Paris, gefunden, der junge Mann selbst aber vermißt. Man vermuthet, daß er ertrank.

Wieder seetüchtig.

New York, 30. Aug. Nachdem mit einem Kostenaufwande von $500,000 umfassende Reparaturen an dem Kreuzer „Brooklyn" in den New Yorker Schiffsbauhöfen ausgeführt worden sind, wird derselbe in Kürze wieder in den Dienst gestellt werden können. Alle Holztheile des Schiffes sind durch Stahl und die Geschütze durch moderne ersetzt worden.

Seattle, Wash., 30. Aug. Der Kreuzer „Boston" wird hier zur Vornahme von Ausbesserungen ins Trockendock gebracht. Später soll das Schiff nach Panama fahren.

Das Schlachtschiff „Oregon" ist soeben ausgebessert worden und wird in vierzehn Tagen nach chinesischen Gewässern abfahren.

Auch der Kreuzer „Philadelphia" wird umfassenden Ausbesserungen unterzogen werden.

Das Schlachtschiff „Wisconsin" hat Befehl erhalten, zur Vornahme von Uebungen Seitens der Flottenreserven in Kalifornien nach Port Angeles und nach San Franzisko abzufahren.

Schwindelunternehmen?

New York, 30. Aug. Die New York Canadian Pacific-Bahngesellschaft suchte beim Staatseisenbahn-Kommissär um Erlaubniß nach, Hypothekenbonds im Betrage von $25,000,000 ausgeben zu dürfen, um den Bau der Bahn ausführen zu können. Vertreter einer anderen Bahn behaupteten nun während der Verhandlung über das Gesuch, daß die Gesellschaft aus einer Verschmelzung mehrerer anderer Bahngesellschaften hervorgegangen sei und letztere nur auf dem Papier bestehen. Der Kommissär beschloß, dies zu untersuchen.

Der Schatz als Retter.

New York, 30. Aug. Der Einwanderungskommissär hatte die Zurücksendung von Maria Lazzara, einer Italienerin, verfügt und ihr Bräutigam Salvatore Burgio, welcher sie hatte kommen lassen, war untröstlich. Ein Anwalt kam ihm zur Hilfe, fertigte einen Ehevertrag aus, den Salvatore hier und Maria auf Ellis Island unterzeichnete, und dann ordnete Richter Lacombe die Freilassung der Schönen an, da sie jetzt amerikanische „Bürgerin" sei. Durch diese Entscheidung dürfte, nach Ansicht des Einwanderungskommissärs, vielen „unerwünschten" Einwanderern die Landung ermöglicht werden.

Unsere Flottenmanöver.

Newport, R. I., 30. Aug. Mit Trommelschlag rückte heute früh die „schwere Artillerie" von Massachusetts hier ein und ihr folgte bald darauf die Seemiliz. Die Artillerie wurde sofort in Schleppdampfern nach den drei Forts an der Einfahrt der Narragansett-Bai überführt, während die Seemiliz nach den Kanonenbooten gebracht wurde. Diese verließen dann den Hafen.

Waldbrände.

Butte, Mont., 30. Aug. In Gremont County wüthen gewaltige Waldbrände, die bereits vierzig Meilen Fichtenbestand vernichtet haben. Die Waldbrände sind im Mammoth Springs Hotel, Yellowstone Park, sichtbar.

Schäbige Behandlung.

New York, 30. Aug. Heute ist wieder eine Anzahl Pferdeknechte, welche englische Pferde- und Maulthiertransporte von New Orleans nach Süd-Afrika begleiteten, hier mittellos eingetroffen. Die Leute wurden in Quebeck gelandet und der dortige amerikanische Konsul mußte für ihre Weiterreise bezahlen. Den Leuten war von der englischen Regierung freie Rückreise gewährleistet worden. Man schaffte sie aber erst nach England und dann nach Kanada.

Mehrere Landstreicher getödtet.

Danville, Ind., 30. Aug. Auf einer Brücke, sechs Meilen östlich von hier, entgleiste heute ein Frachtzug der Big Four-Bahn und zwanzig Waggons wurden zertrümmert. Drei Landstreicher sind bereits als Leichen aus dem Trümmerhaufen herausgezogen worden und weitere liegen noch darunter.

Raubmord.

Gainesville, Fla., 30. Aug. Das Farmerehepaar Britton Lewis wurde heute in seinem Hause, fünf Meilen von hier, ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Eigenthümlicher Unfall.

Logansport, Ind., 30. August. Dem Schaffner Chas. Morris war heute von einer Draisine die Hand verletzt worden und in Begleitung des Bahntelegraphisten E. R. Runkle fuhr er auf einer Rangirmaschine zur Stadt. Diese entgleiste und beide Männer wurden unter den Rädern zermalmt. Die Verunglückten sind Familienväter.

Verlangen Sühne.

Washington, 30. Aug. Der chinesische Gesandte hat Namens seiner Regierung die Bestrafung der Uebelthäter, welche am 8. August in Baker City, Ore., fünfzig Chinesen aus der Stadt trieben und drei erschossen, und Entschädigung verlangt. Das Staatsdepartement hat in üblicher Weise den Gouverneur von Oregon um eine Erkläung ersucht.

Ausland.

Der Löwe brüllt.

England plant angeblich Wiedervergeltung gegen die Ver. Staaten.

London, 30. Aug. Die Frist zur Vervollständigung des internationalen Rheder-Trusts nähert sich ihrem Ende und mit großer Spannung sieht man in weiten Kreisen den Plänen der Regierung über ihre Haltung zu dem Trust entgegen, welche bei dem Wiederzusammentritt des Parlaments von Premier Balfour bekannt gegeben werden dürften. Die Regierung hat mit so vielen, einander bekämpfenden Handelsinteressen zu rechnen, daß ihre Pläne noch nicht spruchreif geworden sind, doch wird in Abrede gestellt, daß sie bereits eine wirksame Bekämpfung des Morgan'schen Trusts beschlossen habe. Sie will auch den englischen Dampfergesellschaften keine direkte Hilfe gewähren, sondern allgemeine Subsidien; die Nachricht, daß die Regierung dem von der kanadischen Pacific-Bahn geplanten Schnelldampferdienst zwischen England und Kanada allein solche Subsidien zutheil lassen werde, wird für irrig erklärt. Die Allan-Linie und andere unabhängige Dampfergesellschaften thun sich jetzt zusammen und die Regierung bestrebt sich, die allgemeine Unzufriedenheit im Handel und Wandel, namentlich auch in den Kolonien zu besänftigen. In den unlängst abgehaltenen Berathungen der Kolonialminister wurde auch der Schiffahrts-Trust eingehend besprochen.

Ein Sekretär Chamberlain nahestehender Großrheder äußerte sich heute nun in dieser Verbindung, daß Amerika nicht glauben dürfe, daß die kaiserliche Regierung die Kolonien dem Schiffahrts- oder irgend einem anderen Trust auf Gnade oder Ungnade überlassen werde. Die Unzufriedenheit sei jetzt in vielen Theilen des Reiches eine sehr große. Obwohl Großbritannien keinen Handelskrieg mit den Ver. Staaten wünsche, werde es sich nicht für immer durch die amerikanische Zollmauer ausschließen lassen, während es den amerikanischen Kaufleuten in den Ver. Königreichen offene Thüren biete.

Die Frage der Einführung von Wiedervergeltungs-Zöllen liege nicht so fer, wie manche Leute wohl annähmen. Es läge kein Grund vor, britischen Waaren in britischen Kolonien Zollvergünstigungen zu versagen. England habe lange geschlafen, wenn es aber erwache, möge Amerika auf der Hut sein.

Sir Christopher Furneß, welcher als wahrscheinlicher Leiter des englischen Syndikats gilt, welche die Cunard-Flotte zur Grundlage eines britischen Schiffahrt-Kartells zu machen plant, äußerte sich gestern in einer Rede zu Manchester in ähnlicher, aber nicht so deutlicher Weise.

Kaiser-Parade.

Berlin, 30. Aug. Die Herbst-Parade der Garde fand heute bei herrlichem Wetter vor dem Kaiserpaare und dem Könige von Italien auf dem Tempelhofer Felde statt. Riesige Menschenmengen hatten sich dazu eingefunden. Der Kaiser und sein Gast wurden, als sie auf der Rückkehr an der Spitze der Truppen in die Stadt einritten, mit großer Begeisterung empfangen.

Die amerikanischen Generäle wohnten der Parade an.

Halbe Maßregeln.

London, 30. Aug. Eine der Empfehlungen des Ausschusses für Armee-Erziehung wird vom Kriegsamt ernstlich in Erwägung gezogen und geht dahin, Offiziersmessen und Quartiere für unverheirathete Offiziere einzurichten, auf Kosten der Regierung, sowie jedem Offizier eine feldmäßige Ausrüstung zu stellen. Auf diese Weise hofft man die Kosten der Lebenshaltung der Offiziere, außer dem Gehalt, von $3000 auf $1000 zu vermindern.

Ob die anderen Empfehlungen bezüglich Beseitigung der Regimentskutschen, Jagdhunde, Polo-Turniere u. s. w. berücksichtigt werden, ist fraglich. Im Kriegsamt verspricht man sich von obiger Maßnahme aber schon die Heranziehung eines besseren Offizierkorps, von dem wenig bemittelte junge Leute bislang ausgeschlossen waren.

Der Storch in England.

London, 30. Aug. Die in dieser Woche veröffentlichten statistischen Erhebungen weisen eine auffällige Abnahme der Geburten auf. In London ist die Rate seit 1881 von 27.4 auf 20.6 vom Hundert verheirathete Frauen unter 45 Jahren zurückgegangen und außerhalb Londons von 30.3 auf 25.8. Am Stärksten ist der Rückgang in den Wohnvierteln der Reichen; in den Armenvierteln ist dieser Rückgang unbedeutend.

Die Likin-Abgaben.

Pekin, 30. Aug. Das chinesische Regierungsblatt veröffentlicht einen Amtserlaß zur Aufhebung der Linkin-Aemter im ganzen chinesischen Reiche. Es wird das mit einem Abkommen bei Abschluß der Handelsverträge mit den fremden Staaten begründet, wonach die Einfuhr- und die Ausfuhrzölle erhöht werden sollen und der Finanzminister ermächtigt wird, einen Theil des Ueberschusses der Zolleinnahmen, statt des Likin an die Provinzialregierungen abzuführen.

Ueberraschung in Berlin.

Präsident Roosevelts neueste Betonung der Monroe-Doktrin.

Berlin, 30. Aug. Präsident Roosevelt's neueste Erklärung der Monroe-Doktrin ist hier mit großer Ueberraschung aufgenommen worden, da keine europäische Macht dieselbe bestritt, am Allerwenigsten Deutschland. Es wird hervorgehoben, daß Deutschland noch weiter ging und die Doktrin noch besonders anerkannte kurz nach Präsident Roosevelts Amtsantritt und daß das Staatsdepartement vollauf Kenntniß hatte, daß Deutschland nicht einmal die Anlage von Kohlenstationen auf amerikanischem Boden plante. Es wird von Skeptikern vermuthet, daß hinter den Kulissen etwas vorgehen müsse, das den Präsidenten zu einer so kräftigen Betonung der Monroe-Doktrin veranlaßt habe. In amtlichen Kreisen theilt man, wie im Auswärtigen Amt erklärt wird, die sich in den Zeitungen kundgebende Erregung nicht. Auch sieht man darin keine Spitze gegen Deutschland, da in Washington genau bekannt sei, daß die Reichsregierung keine Gebietserwerbungen auf dem amerikanischen Festlande plane.

„Der „Lokalanzeiger" bringt die Auslassungen in Zusammenhang mit dem Vorgehen Deutschland's in Venezuela, obwohl das deutsche Geschwader sich dort ruhig verhalte, wenngleich es in den Städten, in welchen viele Deutsche wohnten, drunter und drüber gehe.

Die „Vossische Zeitung" schreibt: Die Worte des Präsidenten klingen wie eine Abwehr. Aber wer greift das Lieblingsdogma der Ver. Staaten denn an? Deutschland und Rußland haben bald nach Herrn Roosevelt's Präsidentschafts-Antritt ausdrücklich jenen Grundsatz anerkannt.

Das „Tageblatt" verdammt die britischen Kommentare der Präsidentendere Zeitungen suchen innerpolitische Warnung für Deutschland halten. Andere Zeitungen suchen innerpoitische Zwecke hinter den Aeußerungen und halten sie für einen Fühler zu Gunsten einer weiteren Vergrößerung der Flotte.

Aus Süd-Amerika.

Valparaiso, 30. Aug. Die Abgeordnetenkammer hat eine Untersuchung der Verwaltung der Staatsbahnen beschlossen. Laut Voranschlag des Finanzministers wird der Jahreshaushalt mit einem Ueberschuß von neunzehn Millionen Pesos abschließen.

Lima, 30. Aug. Drei französische Offiziere sind auf der Reise nach hier, um als Lehrmeister in den peruanischen Heeresdienst zu treten.

Rio de Janeiro, 30. Aug. Republikaner in Sao Paulo sollen sich mit den dortigen Anhängern der monarchischen Regierungsform zum Sturz der Republik vereinigt haben. Ein Putsch wird vor Ablauf der Amtszeit des Präsidenten Campos Salles geplant, ehe dessen erwählter, schwer kranker Nachfolger Dr. Silvano Brandao sein Amt antreten kann. Die Regierung trifft Schutzvorkehrungen.

Die Verhandlungen zwischen Bolivia und Brasilien über die Verpachtung eines gewissen Landstreifens zwischen beiden Ländern an eine Kapitalisten-Gesellschaft sind zu befriedigendem Abschluß gelangt. Bolivia wird darnach das Protektorat übernehmen.

Valparaiso, 30. Aug. Max Erich, der hiesige österreich-ungarische General-Konsul, ist gestorben.

„Hapag" rüstet.

Hamburg, 30. August. Die Hamburg-Amerikanische Packet-Aktien-Gesellschaft trifft Vorkehrungen, um eine Anzahl ihrer alten Dampfer wieder in Dienst zu stellen, da sie eine bedeutende Zunahme des atlantischen Frachtgeschäftes und namentlich der Getreidebeförderung erwartet.

Gegen Kanada gerichtet.

Berlin, 30. Aug. Die von der Hamburger „Börsenhalle" gestern gemeldete neue Vorschrift der Unterbreitung von Belegen über die Herkunft von eingeführtem amerikanischen Weizen richtet sich gegen Kanada, von dem die Regierung einen Wiedervergeltungs-Zoll von fünfzehn Prozent erheben will, weil Kanada englische Waaren in der Verzollung bevorzugt.

Die englischen Liberalen.

London, 30. Aug. R. W. Perks, einer der hervorragendsten Anhänger von Lord Rosebery, hat in einem Aufruf alle Gesinnungsgenossen zum Kampf gegen die neuen Schulvorlage und zum Fallenlassen der irischen „Home-Rule"-Frage, sowie zur Wiedervereinigung aller Liberalen unter Führung von Lord Rosebery aufgefordert.

Zugunfall.

Glasgow, 30. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr heute ein Zug in einen dort haltenden mit solcher Gewalt, daß zwei Wagen zertrümmert und 23 Personen verletzt wurden.

Neuer Vulkanausbruch.

Managa, 30. Aug. Der Vulkan zu Masaya, Nicaragua, ist wieder in voller Thätigkeit und wahre Berge Asche und Felsgestein werden von ihm ausgespieen.

— Vielsagend. — Maler: Sage mir nun deine aufrichtige Meinung von meinem neuen Bilde! — Freund: Aber warum denn? Laß uns Freunde bleiben.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Muß seine medizinischen Erklärungen vor den Großgeschworenen machen.

Polizeirichter Hall wurde es heute, wie der Berliner sagt, „ganz schwummerig" zu Muthe. Der wegen versuchten thätlichen Angriffs auf die 9jährige Ethel Berkland vor ihn zitirte Arzt Dr. Gustav A. Walther war mit lateinischen Bezeichnungen so schnell und so oft zu allerlei Einwendungen bei der Verhandlung bereit, daß er ihm nicht zu folgen vermochte. Einige der Entlastungszeugen bedienten sich bei ihren Aussagen mehr der lateinischen, als der englischen Sprache, da sie technische Ausdrücke benutzten, die sich zwar in medizinischen Lehr- und Nachschlagebüchern, aber nicht im Wörterschatz des Kadi befinden. Schließlich wurde der wackere Richter so ungehalten und so nervös, daß er erklärte: „Zwölf Geschworene werden sich in diesem gelehrten Wortschwall, der vom Verklagten, dessen Zeugen und beiderseitigen Anwälten auf meine armen, nur an das englische Idiom gewöhnten Ohren losgelassen wurde, wohl eher zurechtfinden können, als ein Polizeirichter." Sprach's und überantwortete den Angeklagten den Großgeschworenen. — Dr. Gustav A. Walther, Spezialist für Ohren-, Augen- und Kehlkopf-Krankheiten, hatte in seinem, im Schillertheatergebäude befindlichen Sprechzimmer die Tochter des im Gebäude Nr. 800 N. 43. Avenue zu Austin wohnhaften A. F. Berkland behandelt und angeblich nur an der Patientin herumexperimentirt, ohne sie mit Anwendung neuer, von ihm erfundener Heilmittel wieder gesund zu machen. Der Arzt behauptete, in New York und in Paris studirt zu haben und aus der französischen Hauptstadt einen berühmten Spezialisten für Ohren- und Augenkrankheiten als seinen Gehilfen mit nach Chicago gebracht zu haben. Er habe im Schiller-Theatergebäude eine ganze Flucht von Zimmern für seine Spezialbehandlung von solchen Patienten in Benützung und könne auf glänzende Erfolge seiner neuen Methoden hinweisen.

Die Polizei war heute ihrer Sache doch nicht ganz gewiß, daß nämlich die Häftlinge Wm. Meeney und Charles Smith wirklich Einbrecher sind. Leutnant Woods von der Hyde Park-Revierwache ersuchte Polizeirichter Quinn deshalb, die Verhandlung auf zehn Tage hinauszuschieben. Dem Verlangen ward entsprochen, die Bürgschaft eines jeden der Beiden wurde auf $4000 festgesetzt. William Meeney und Charles Smith hatten sich der Verhaftung widersetzt, die Flucht ergriffen und schließlich auf die sie verfolgenden Polizisten Morgan und Mulledy an der Ecke der 33. Straße und Lowe Avenue Revolverschüsse abgefeuert. Die Polizisten hatten geglaubt, in den Beiden zwei gefährliche und lange vergeblich gesuchte Einbrecher vor sich zu haben.

Noch ein Kohlentrust.

Die Kleinhändler sollen zu einem großen Verband vereinigt werden.

Einem allerdings noch unverbürgten Gerücht zufolge wird von einer Gesellschaft, die sich zumeist aus östlichen Kapitalisten und Inhabern großer Kohlengeschäfte zusammensetzt, hier der Versuch gemacht, die kleineren Kohlenhändler alle unter einen Hut zu bringen. Die Absicht besteht, ihnen entweder ihr Geschäft abzukaufen, oder sie doch zu veranlassen, daß sie auf Kommission oder gegen Zusicherung eines bestimmten Einkommens ihr Geschäft nur noch auf Rechnung und mit Zustimmung des Syndikats betreiben. Dasselbe verlangt von ihnen die bindende Zusage, daß sie während der nächsten fünf Jahre, vom 1. Jan. 1903 an gerechnet, ihre Kohlenvorräthe nur von der durch John C. Fetzer vertretenen Korporation beziehen. Herr Fetzer ist Grundeigenthums-Agent für den McCormick'schen Nachlaß und Chicagoer Vertreter jener Gesellschaft, welche das neue Unternehmen plant. Die großen Kohlenhändler hoffen auf diese Weise auch den gesammten Kleinhandel an sich zu bringen, der hier jetzt noch durch mehr als dreihundert einzelne Firmen vertreten ist. Diese Kohlengeschäfte sollen dem Namen nach weiter bestehen, in Wirklichkeit aber unter der vollständigen Kontrolle der großen Lieferanten stehen.

Verbesserungen im Bahndienst.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Direktorenversammlung der Illinois Zentral-Bahngesellschaft wurde nach einer Berathung von kaum 20 Minuten Dauer der Beschluß gefaßt, das Aktienkapital auf $15,840,000 zu erhöhen. Die Gesellschaft hat kostspielige Verbesserungen ihres Bahndienstes angeordnet und zum großen Theil auch schon ins Werk gesetzt. So soll auf der ganzen Strecke von Chicago nach New Orleans ein doppeltes Geleise gelegt, auf Personen- wie auch Frachtbahnhöfen Dockanlagen gebaut und in Waarenspeichern der Gesellschaft sollen durchgreifende Veränderungen und Erweiterungen vorgenommen werden. In Chicago läßt die „Illinois Zentral" ein neues Verwaltungsgebäude für $250,000 errichten.

Kampf um's Dasein.

Joseph Neder rettete seinen Freund vom Tode des Ertrinkens.

Zu Tode gerädert.

Der 14jährige Wm. Ford erlitt einen Unfall, der ihm ein Bein kosten dürfte.—John Taylor, der Kutscher P. F. Mungers, während einer Durchbrennerei verunglückt.

M. J. Ford, 32 Jahre alt, der als Weichensteller im Dienste der Chicago & Northwestern-Bahn stand, wurde gestern Abend, als er auf deren Rangirhöfen an Campbell Ave. und Kinzie Straße beschäftigt war, von einem auslaufenden Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 1006 Lake Straße, geschafft. Der Verunglückte war verheirathet und wohnte mit seiner Familie Nr. 19 N. Maplewood Ave.

Der 14jährige Wm. Ford, ein Angestellter der Chicago Oyster Pail Co., Nr. 19 N. Green Straße, gerieth heute im Fahrstuhl des Gebäudes mit dem rechten Fuß zwischen den Fahrstuhl und die Seitenwand und erlitt schwere Quetschungen. Er wurde nach dem Sprechzimmer des Dr. James Wilson geschafft, der erklärte, daß eine Amputation des Beines nothwendig sei. Der Verunglückte wohnt Nr. 811 Washburn Ave.

John Taylor, ein Kutscher in Diensten von P. F. Munger, No. 5212 Lexington Ave., dem Präsidenten der Munger Laundry Company, befand sich heute auf der Fahrt nach der 53. Str.-Station der Illinois Zentral-Bahn, als an Jefferson Ave. die Deichsel brach. Die Pferde wurden scheu und brannten durch. An Lake Ave. karambolirte die Droschke mit einem Briefkasten und Taylor sauste unsanft auf das Pflaster. Er erlitt schwere Verletzungen, an denen er zur Zeit im Munger'schen Heim darniederliegt.

Ein Abenteuer eigener Art hatten heute zu früher Morgenstunde zwei Radler, Joseph Neder, Nr. 915 Roscoe Str., und sein Freund und Hausgenosse Fritz Runkle, zu bestehen. Beide sausten von der Irving Park Boulevard-Brücke in den Nordarm des Flusses, in dessen Fluthen sich ein erbitterter Kampf ums Dasein abspielte, aus dem Neder, obgleich er eine Knöchelverrenkung durch den Sturz erlitten hatte, siegreich hervorging. Es gelang ihm nicht nur sich, sondern auch den Freund zu retten. Beide fanden Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo festgestellt wurde, daß Runkle schwere Verletzungen am Rücken erlitten hatte. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Freitag Abend unternahmen Neder und Runkle auf ihren Zweirädern eine Ausfahrt aufs Land, von der sie erst in der Morgenfrühe zurückkehrten. Es war halb drei, als sie die Brücke erreichten, welche am Irving Park Blvd. den Nordarm des Flusses überspannt. Runkle, der voran geradelt, purzelte plötzlich in der Dunkelheit von der Brücke, die keine Geländer hat, in den Fluß. Einen Augenblick später ereilte Neder das gleiche Geschick. Runkle war im Fallen auf das Widerlager der Brücke aufgeschlagen und hatte die Besinnung verloren. Neder, der selbst eine Knöchelverrenkung erlitten hatte, zögerte keinen Augenblick den Versuch zu machen, mit eigener Lebensgefahr den hilflosen Freund zu retten. Nach einem erbitterten Kampf ums Dasein, in dem beide beinahe ihr Leben eingebüßt hätten, gelang es Neder, sich und seinen Freund Runkle zu retten. Dann benachrichtigte er die Townhall-Bezirkswache, in deren Ambulanz beide nach dem Alexianer-Hospital geschafft wurden.

Der erst 17jährige William Rose, No. 7031 West 23. Straße wohnhaft, erlag heute im County-Hospital den Folgen von schweren Verletzungen, die er gestern an der 26. und Rockwell Str. dadurch erlitten hatte, daß er vom Kutschersitz auf seinem Wagen herabstürzte und vor die Räder des Wagens fiel, die über seinen Körper hinweggingen.

* In seinem Zimmer, Nr. 185 Howe Str., wurde George Clark heute von seinem Freunde A. S. Johnson, Nr. 384 Garfield Avenue, bewußtlos aufgefunden. Die Gasleitung war aufgedreht. Clark wurde in's Deutsche Hospital gebracht, wo man ihn am Leben zu erhalten hofft. Ob ein Selbstmordversuch oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, vermochte die Polizei bisher noch nicht zu ermitteln.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglicher örtlicher Gewitterstürme; wärmer; Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglicher örtlicher Gewitterstürme; bedeutend steigende Luftwärme; Südwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme möglicher Gewitterstürme im nordwestlichen Theil; Südwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön im südöstlichen, im nördlichen und westlichen Theil heute Abend und Sonntag möglicher Weise Regenschauer; heute Abend wärmer; Südwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme; bedeutend steigende Luftwärme; Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr, 73 Grad; Nachts 12 Uhr, 71 Grad; Morgens 6 Uhr, 80 Grad; Mittags 12 Uhr, 86 Grad.

Profitables Geschäft.

Maklergebühren, die bei der Organisirung des Stahltrust abfielen.

Vor Herrn Sampsell, dem Sekretär des hiesigen Bundes-Kreisgerichts, wurden im Laufe dieser Woche sehr interessante Erhebungen angestellt in Verbindung mit einem Prozesse, welchen der Pittsburger Makler Wm. H. Van Tine vor dem Bundesgericht des südlichen Distrikts von New York gegen den hiesigen Makler William J. Hilands angestrengt hat. Es handelt sich um die Gebühren, welche Hilands für seine Mitwirkung bei der Organisirung der United States Steel Co. eingestrichen hat, und zwar für die Vermittlung des Ankaufs von Antheilscheinen der Carnegie Steel Co. durch Pierpont J. Morgan. Die Inhaber der betreffenden Partien von Aktien waren Andrew M. Moreland, Sekretär der Carnegie Co., die Erben von H. M. Curry in Pittsburg und John Walker in Pittsburg. Für die Moreland'schen Aktien zahlte der Trust $1,149,200, für die Walker'schen $840,000 und für die der Curry'schen Erben $3,191,520. — Die Inhaber der Antheilscheine hatten Herrn Van Tine zu ihrem Makler ernannt und dieser will mit Hilands, der die andere Seite vertrat, die Vereinbarung getroffen haben, daß alle Kommissionen und Maklergebühren gleichmäßig zwischen ihnen getheilt werden sollten. Dessen ungeachtet, klagt Van Tine, habe Hilands ihn mit schäbigen $2600 abzuspeisen versucht, während für ihn bei dem Geschäft über $200,000 abgefallen seien. Die Moreland'schen 884 Aktien habe Hilands an Morgan zu $1300 das Stück verkauft, dem Verkäufer habe er aber gesagt, daß er nur $1200 für das Stück erhalten. Dasselbe habe er auch Van Tine gesagt und behauptet, er habe nur eine Kommission von $5000 für seine Dienste erhalten, wovon noch $2500 abgegangen seien, mit denen er Leute in der Umgebung Morgans hätte schmieren müssen. — Van Tine rechnet aus, daß in Wirklichkeit für Hilands bei dem ganzen Geschäft $206,400 herausgesprungen seien, und davon verlangt er als sein gutes Recht die Hälfte. — Bei den angestellten Erhebungen brachte Herr Hilands unter Anderem einen Posten von $25,000 in Anrechnung, als persönliche Spesen für sich, die er dadurch verdient, daß er sich eine telephonische Unterredung mit Hrn. Morgan verschaffte.

Die Zeugenvernehmung, soweit sie hier hat erfolgen können, ist heute zum Abschluß gelangt, und die beiderseitigen Anwälte, durchweg New Yorker Rechtsgelehrte, sind wieder nach dem Osten abgereist. Hilands behauptet, daß es sich nur um einen Erpressungsversuch von Seiten Van Tine's handle.

Düsteres Geheimniß.

Die Polizei bemüht sich, die Todesursache des neunjährigen Norman Clark zu ermitteln.

Leutnant Gorman von der Bezirkswache zu Brighton Park und seine Mannen bemühen sich eifrig, das Geheimniß zu lichten, welches den gestern Nachmittag erfolgten Tod des neunjährigen Norman Clark, Nr. 3536 Oakley Ave., umgibt. Der Knabe spielte in der Nähe der elterlichen Wohnung, als er von einem jähen Unwohlsein befallen wurde.

Es gelang ihm nur, die elterliche Wohnung zu erreichen, wo er starb, ehe noch ein Arzt herbeigerufen werden konnte. Eine heute von Dr. Springer vorgenommene Leichenöffnung ergab angeblich, daß der Knabe an den Folgen von Karbolsäure gestorben sei. Der Vater des Knaben behauptet, daß er keine Karbolsäure im Hause hat oder hatte. Da kaum anzunehmen ist, daß der Knabe Selbstmord begangen hat oder irrthümlich das Gift trank, so bleibt die einzige Möglichkeit, daß er ermordet wurde.

Dieser Ansicht ist auch die Polizei, welche erfahren haben will, daß eine Frau dem Knaben kurz vor seinem Tode die Giftphiole aushändigte und ihn veranlaßte, den Inhalt zu leeren. Es wird nunmehr auf die geheimnißvolle Giftmischerin gefahndet.

Opfer eines Mordbuben.

Christ Skurlos erlag den ihm am 5. August beig brachten Messerstichen.

Im Presbyterianer-Hospital erlag heute früh Christ Skurlos, Nr. 25 Blue Island Ave., den Messerstichen, die ihm am 5. August vor dem Gebäude Nr. 350 Halsted Str., im Verlaufe einer Prügelei, angeblich von einem gewissen John Karuntos, beigebracht wurden. Sein Angreifer bewerkstelligte seine Flucht und wußte sich seiner Verhaftung bisher zu entziehen. Skurlos war 25 Jahre alt. Im Verlaufe der Prügelei, an der sich eine größere Anzahl Personen betheiligt hatte, wurde er in die rechte Schulter und in den Hals gestochen.

Kurz und Neu.

* Auf Antrag der Vertheidigung verlängerte heute Richter Brentano dem Patrick H. O'Donnell und Genossen die Frist für die Einreichung der Einwandsschrift, auf die sie ihre Berufung gegen das über sie gefällte Strafurtheil stützen wollen, bis zum 15. September.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(27. Fortsetzung.)

Er öffnete die Thüre und ließ den Grafen vorantreten in das getäfelte Arbeitszimmer, das an's Laboratorium stieß. Cesare stieg das Blut in's Gesicht; er sah sich mit gespanntester Aufmerksamkeit um. Auf einem an die Wand gerückten Schreibtisch lag ein ungeordneter Haufen mit Zahlen und chemischen Formeln bekritzelter Blätter, in einer halb herausgezogenen Schublade sah man Kapseln und Dosen von verschiedener Gestalt und Farbe, die sorgfältig mit Aufschriften versehen waren. Ein schwerer, alter, eichener Tisch trug eine Reihe von geschliffenen Glasflaschen, deren Inhalt als Schwefelsäure, Nitro-Benzin, Pikrinsäure und eine Reihe von chlorsauren Verbindungen bezeichnet war.

„Diese Stoffe verwenden Sie aber doch nicht zur Herstellung von Farben?" bemerkte der Italiener, auf den Tisch deutend.

„Nein," erwiderte Marcel ausweichend, „die brauche ich zu anderen Versuchen."

Als er seinen Gast mit ausgestreckter Hand auf eine der Phiolen zugehen sah, setzte er rasch hinzu: „Bitte, nicht anfassen, das ist gefährlich.... Wenn Sie zufällig den Inhalt ausschütteten, könnte es uns Beiden schlecht bekommen.... treten Sie lieber hier ein."

Er öffnete die Thüre zum Laboratorium und wies dem Grafen seinen Alchimistenstuhl am Fenster an.

„So, hier können Sie sogar rauchen, hier hat's keine Gefahr," sagte Marcel, „da können wir weder verbrennen, noch in die Luft gesprengt werden!"

„Im anstoßenden Zimmer dagegen?"

„Da könnte ein leichtsinnig weggeworfenes Streichholz die ganze Fabrik in die Luft sprengen und uns Beide desgleichen."

„Diavolo! Da werde ich das Rauchen lieber auch hier unterlassen! Ich möchte mich nicht gern durch's Dach empfehlen!"

Geduldig ließ sich der Graf Marcels gefärbte Wollproben vorlegen; er folgte auch scheinbar mit gespannter Aufmerksamkeit den erklärenden Worten, aber der unstete Blick, der immer wieder unter den halbgeschlossenen Lidern hervorschoß und suchend umherschweifte, verrieth, daß seine Gedanken bei „den anderen Versuchen" verweilten, wovon Marcel gesprochen hatte. Aber nichts im ganzen Laboratorium schien sich auf die Arbeit zu beziehen, die so gefährliches Material verlangte.

„Sie müssen mir von diesen tief und leuchtend gefärbten Fäden etwas mitgeben," sagte der Italiener. „Meine Schwester stickt wunderbar.... es wird sie in ihrer Einsamkeit aufheitern, irgend ein schönes Kunstwerk daraus entstehen zu lassen, an dem Sie dann das Zusammenwirken Ihrer Farben studiren können."

„Wenn Sie gestatten, werde ich ihr die Wolle selbst bringen," erklärte Marcel eifrig.

„Wie Sie wollen.... gegen fünf Uhr Nachmittags sind wir immer von unseren Spaziergängen zurück und bleiben dann zu Hause. Nur muß es bald geschehen, wenn Sie mich noch treffen wollen, denn ich reise in den nächsten Tagen...."

„Paßt es Ihnen morgen?"

„Gewiß.... also morgen!"

Der Italiener stand auf und beugte sich zum Fenster hinaus.

„Ach, Sie sind ja dicht über'm Fluß ....Sie könnten vom Fenster aus angeln! Fürchten Sie nicht, daß man auf diesen Weg bei Ihnen einsteigen könnte? Ein paar Landstreicher brauchten nur mit dem Boot hier anzulegen."

„Das ist ein Einfall! Wer sollte darauf verfallen? Und was wäre hier zu suchen? Einfach nichts! Das weiß man in der Umgegend auch genau, und überdies sind die Leute grundehrlich."

„So? Und in der Fabrik haben Sie keine fremden Arbeiter?"

„Selten. Ein paar Belgier oder Luxemburger höchstens. Wir vermeiden es, so viel wir können, denn die fremden Arbeiter sind viel schwieriger."

„Sie wohnen aber doch nicht in diesem Gartenhaus, schlafen nicht hier?"

„Nein, es ist gar keine Wohnung da. Dieses Erdgeschoß und ein Dachstuhl, das ist Alles. Ich bewohne das kleine Haus der Direktorswohnung gegenüber. Es ist nicht groß, aber sehr behaglich; mein Onkel Graff hat Jahre lang darin gewohnt...."

„Wie glücklich Sie sind, solche Familienbeziehungen zu haben," bemerkte Cesare mit schwermüthigem Blick. „Meine Schwester und ich stehen ganz allein. Von den Briviescas scheiden mich alte Familienzwistigkeiten, und mein Schwager hatte gar keine Verwandte. So müssen wir fest zusammenhalten und einander Alles sein."

„Ihre Frau Schwester ist ja so jung, sie kann sich wieder verheirathen."

„Sie denkt nicht daran! Nach Allem, was sie in ihrer ersten Ehe durchgemacht hat, will sie nur noch Ruhe und Frieden haben.... Ach, wie hat sie gelitten! Der unglückselige Vignola, ein gebrochener, kranker Mann, war von einer wahnsinnigen Eifersucht! Nicht für eine Stunde durfte sich die Frau von ihm entfernen, denn sobald er sie nicht vor Augen hatte, war er wie ein Rasender. Bei seinem Tod hat er ihr ja ein großes Vermögen hinterlassen, aber das ist ein schlechter Ersatz für eine so traurige Jugend.... Doch lassen wir das ruhen! Friede seiner Asche!"

„Ihre Frau Schwester hat kein Kind?"

„Nein, das ist der große Schmerz ihres Lebens."

Das Bild der schlanken schwarzen Frauengestalt, die so einsam und traurig durch den Wald streifte, trat vor Marcels Seele. Sie kam ihm gar zu hübsch vor, um über den Tod eines alten Gatten untröstlich zu sein! Wie alt sie nur sein mochte? Allerhöchstens Fünfundzwanzig. Und nichts kennen gelernt vom Leben als Schmerz und Traurigkeit!

Cesare verabschiedete sich jetzt, und Marcel begleitete ihn durch den Garten, an dessen Thor sie mit herzlichem Händedruck schieden.

„Auf morgen also, Herr Graf! Empfehlen Sie mich inzwischen Ihrer Frau Schwester."

Marcel war im Begriff, in's Fabrikgebäude zu gehen, als ihm Cardez, der Bär, mit rothem Kopf und finster zusammengezogenen Brauen entgegenkam.

„Ach, Herr Marcel! Ich wollte eben zu Ihnen. Es gibt allerhand Aerger, und ich bin nur froh, daß Sie gerade hier sind und sich und die Firma persönlich davon unterrichten können."

„Ja, was ist denn los?"

„Die Färber und die Wollkartätscher fordern kürzere Arbeitszeit, und drohen mit einem Streik."

„Donnerwetter! Das sind Neuigkeiten!"

„So ganz aus blauem Himmel kommen sie nicht. Schon seit drei Wochen wird über der Geschichte gebrütet. Ich wußte wohl, was im Werk war, hoffte aber, der Sommer mit seiner langen Tageszeit werde uns die Möglichkeit geben, die Leute allmählich wieder zur Vernunft zu bringen. Aber fehlgeschossen! Nun heißt es nicht nur kürzere Arbeitszeit, sondern auch noch Lohnerhöhung."

„Und ist der Anspruch berechtigt?"

Der Direktor steifte sich, wie eine Dogge, die zum Sprung ausholt, und warf seinem jungen Herrn einen entrüsteten Blick zu.

„Sind die Ansprüche der Arbeiter je berechtigt? Diese Leute haben nur eine Losung — so wenig Arbeit und so viel Lohn als möglich."

„Nun, dieses Verlangen haben sie mit allen Menschen gemein," versetzte Marcel gelassen.

„Ach, Herr Marcel, so etwas sollten Sie gar nicht in den Mund nehmen, das können Sie den ‚Führern' überlassen!"

„Warum denn?"

„Weil wir mit Volksbeglückungsideen und Gewähren bald nicht mehr Herr im Hause sein würden, überhaupt nicht mehr drin, sondern vor die Thüre gesetzt."

Marcel sah den Beamten ernsthaft an.

„Ich bin ganz entgegengesetzter Meinung, Herr Cardez. Meine Ueberzeugung ist, daß wir bessere Arbeiter hätten, wenn wir sie als Mitarbeiter, als Theilhaber am Geschäft behandelten. Wir hätten bessere Leistungen und willigeren Gehorsam. Zwischen Kapital und Arbeit herrscht ein großes Mißverständniß; sie stehen einander feindlich gegenüber, statt als Bundesgenossen Hand in Hand zu gehen."

„Aha! Da haben wir den Sozialismus!"

„„Nein, sondern ganz einfach den Kollektivismus."

„Und wissen Sie auch," fragte Cardez, den jungen Mann spöttisch ansehend, „was die eigentliche Ursache der Aufsässigkeit unserer Färber ist?"

„Die eigentliche Ursache? Ja, die sprechen sie doch mit ihren Forderungen aus?"

„Nein, der Arbeiter, für den Sie so besorgt sind, ist immer doppelzüngig; was er eigentlich denkt, soll man nie erfahren, aber ich weiß, daß bei ihren geheimen Zusammenkünften Reden gehalten werden gegen die Neuerungen, die Sie erfinden; diese erregen Anstoß."

„Das ist ja blödsinnig!"

„Ich hab's Ihnen ja vorhergesagt," brummte der Bär triumphirend. „Das ist ein Verfahren, das noch Keiner begreift, nun heißt's, der eigentliche Zweck davon sei, die Handarbeit und folglich die Zahl der Arbeiter zu beschränken. Deshalb drängen sie jetzt zum Streik, um die Arbeitsstunden so zu vermindern, daß die Arbeiterzahl gleich bleiben müßte."

„Die Leute sind vollständig falsch berichtet! Wenn man ihnen die Sache ordentlich erklärte, würden sie es leicht begreifen. Sie würden dann einsehen, daß die von mir eingeleitete Vervollkommnung des Fabrikats nicht ihr Schaden, sondern ihr Nutzen ist."

„Das werden sie nie zugeben"

„Wenn ich's ihnen aber beweise?"

„So beweisen ihre Führer das Gegentheil!"

„Durch wen werden sie denn aufgehetzt?"

„Durch die Belgier."

„So entlassen Sie diese Belgier."

„Das wäre jetzt eine große Unvorsichtigkeit. Für den Augenblick ist's besser, Geduld zu zeigen, zu unterhandeln und eine friedliche Uebereinkunft anzubahnen. Diese Leute sind Wallonen, und wenn sie ein Gläschen Schnaps mehr im Leibe haben, als sie vertragen können, so hat man das Aeußerste zu befürchten. Ein Belgier war's auch, der voriges Jahr seinem Werkführer das Messer in den Leib stieß! Sie sind tüchtig in der Arbeit, aber wilde Teufel. Uebrigens ist die Gefahr noch keine unmittelbare, man muß nur gut aufpassen. Wenn Sie eine Versammlung abhalten und mit den Leuten reden wollen werden Sie ja sehen, was zu machen ist," setzte Cardez, in sich hineinkichernd, hinzu.

Marcel wußte sehr wohl, daß der Bär ihm gegenüber auf seine lange Erfahrung pochte, daß er im Stillen dachte: „Versuch's nur, Du Grünschnabel, laufe Dir die Hörner ab an diesem Volk, Du wirst schon noch Deine Erfahrungen machen. Halte ihnen schöne Reden, setze ihnen erbaulich auseinander, daß es ihr Vortheil ist, fleißig und artig zu arbeiten, damit Du am Ende des Jahres eine schöne Dividende einstreichen kannst, während sie gerade ihr Auskommen haben. Versuch's nur, ihre Zustimmung und ihren Beifall davonzutragen! Nachher kannst Du mir erzählen, was Du erreicht hast. So lange Du ihnen nicht die Fabrik schenkst und Betriebskapital dazu, ihnen vielleicht sogar die Dividende versprichst, wird's mit der Zufriedenheit nicht weit her sein!"

Marcel wollte deshalb nicht länger mit Cardez streiten. Er erkannte auch, wie richtig es war, das Ansehen und die Macht des Direktors im Augenblick der Gefahr ja nicht zu schwächen, vielmehr ihn kräftig zu unterstützen, um den Schwierigkeiten vorzubeugen.

„Seien Sie überzeugt, Herr Cardez," sagte er, „daß ich Alles thun werde, Ihnen zu helfen. Sie brauchen mir nur den Weg zu weisen. Wir fassen die Arbeiterfrage ja wohl etwas verschieden auf, aber wenn das Haus in Flammen steht, muß man sich nicht über die Vorzüge der verschiedenen Löschsysteme zanken, sondern in Anwendung bringen, was man zur Hand hat! Treffen Sie also die Maßregeln, die Sie für angezeigt halten. Haben Sie meinem Vater schon Mittheilung gemacht?"

„Gewiß nicht! Es ist nicht meine Art, die Herren mit den Schwierigkeiten des inneren Betriebs zu belästigen. Dazu haben wir noch Zeit, wenn die Lage wirklich bedenklich werden sollte!"

„Sehr richtig! Warten wir's also vorläufig ab."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Ließ sich nicht einschüchtern.

Frau Sylvester Sibley nöthigte einen Einbrecher zur Flucht.—Geständiger Räuber.

Frau Sylvester Sibley, Nr. 49 Ost 46. Straße, und ihre Tochter erwachten zu früher Morgenstunde, als Jemand in ihrem Zimmer ein Streichholz anzündete. Beim schwachen Licht des Zündhölzchens bemerkten sie einen Mann, der die Kommodeschublade durchwühlte. Die Gesichtszüge des Einbrechers waren durch eine Maske verdeckt.

„Wer ist da?" fragte Frau Sibley.

„Aeußern Sie keinen weiteren Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!" lautete die Antwort des Diebes, welcher der Frau einen Revolver zeigte und sich dann wieder an die Plünderung machte.

Frau Sibley ließ sich nicht einschüchtern, sondern rief ihrem Sohne Gordon L. Sibley zu, sein Schießeisen zu packen und ihr zu Hilfe zu kommen, da ein Einbrecher in ihrem Zimmer sei.

Der Sohn mit dem Revolver war im nächsten Augenblick zur Stelle. Der Einbrecher hatte aber inzwischen Zeit gefunden, aus dem vorderen Fenster zu springen. Er bewerkstelligte seine Flucht, ohne aber irgend welche Beute ergattert zu haben.

Nach aufregender Jagd, in deren Verlauf mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert worden waren, wurde ein gewisser John Adams von dem Polizisten James O'Brien von der Bezirkswache an 50. Straße verhaftet. Der Häftling ist angeblich geständig, folgende Einbrüche verübt zu haben:

T. E. Denter, Nr. 214 Ost 63. Str.; erbeutete Werthsachen im Betrage von $100.

H. Billings Zigarrenladen, Nr. 408 O. 63. Straße; ergatterte Waaren im Werthe von $50.

Candles Wirthschaft, Nr. 7074 Cottage Grove Ave.; Beute $500.

Kidder & Lewis' Apotheke, 51. Str. und Indiana Ave.

Im Jackson Park wurde nach längerer Hatz ein gewisser Jacob Oski, alias Marion Jackson, verhaftet. Er wird des Einbruchs bezichtigt.

Stammt aus guter Familie.

Ein Halbbruder Wm. J. Bartholins entdeckt, der interessante Angaben über seinen Vater macht.

In der Person von Frederick Bartholin, Nr. 689 N. Humboldt Avenue, ist gestern ein Halbbruder von Wm. J. Bartholin, dem angeblichen Doppelmörder, entdeckt worden. Den Angaben Fred. Bartholins gemäß entstammt er einer Familie, die sich in Dänemark hohen Ansehens erfreute. Wm. Peter Bartholin, Vater des angeblichen Muttermörders, sei Ritter des Danebrog-Ordens und Kastellan des Schlosses Ribe gewesen. Er habe seine Frau sitzen lassen, und sei mit einem Dienstmädchen deutscher Abkunft nach Amerika durchgebrannt, wo er sie nach dem Kriege in Chicago geheirathet habe. Der Ehe mit dem ehemaligen Dienstmädchen sei Wm. J. Bartholin entsprossen.

Falls sich keine anderen Erben melden, so dürfte der nach Befriedigung der Hypothekengläubiger verbleibende Rest des Nachlasses der Frau Bartholin an Frederick Bartholin fallen.

Neuerdings soll Bartholin in St. Paul gesehen worden sein.

Hat keine Zeit.

Herr Winston tritt von seiner Kandidatur zurück.

Reform im Staatsdienst.

Harmonie-Bestrebungen im 3. Kongreß-Distrikt. — Thätigkeit der Referendum-Liga.—Sheriffs-Kandidat Healy eröffnet seinen Wahlfeldzug.

Herr B. M. Winston, der vom demokratischen County-Konvent als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Steuerrevisions-Behörde aufgestellt worden war, hat nun wirklich seinen Rücktritt von dieser Kandidatur erklärt. Er hätte geglaubt, sagt er in dem betreffenden Schreiben an Vorsitzer Doyle vom Kampagne-Ausschuß der Partei, daß ihm seine Privatgeschäfte Zeit lassen würden für die Arbeit des Wahlfeldzuges, aber er habe sich inzwischen überzeugt, daß das nicht der Fall sein würde. — Am Dienstag wird dem County-Komite von dem Rücktritte des Herrn Winston Mittheilung gemacht werden, und diese Körperschaft wird dann einen Ersatzmann für denselben auszuwählen haben. Es hieß anfänglich, daß als solcher Herr Ernst Hummel, der frühere Stadt-Schatzmeister in Aussicht genommen sei, doch wird neuerdings von verschiedenen Seiten die Aufstellung des Herrn Josef Donnersberger befürwortet, der sich als langjähriges Mitglied der Parkbehörde des südlichen Stadttheils sehr verdient gemacht hat und als Geschäftsmann und Bürger in großem Ansehen steht. — Wem von den Beiden die Kandidatur übertragen werden wird, ist noch ungewiß. Man glaubte, daß die Aufstellung des Herrn Hummel besonders Herrn Burke angenehm sein würde, der sehr verschnupft darüber gewesen sein soll, daß er Jenem nicht die Kandidatur für das Amt des County-Schatzmeisters hat zuwenden können. Es scheint indessen, daß Herrn Burke nur daran gelegen war, Herrn Hummel gerade als Schatzmeister-Kandidaten auf dem Wahlzettel zu sehen.

Herr Francis W. Parker, der auf der Südseite (im 5. Distrikt) von den Republikanern als Kandidat für den Staats-Senat aufgestellt worden ist, arbeitet an einem Entwurf für ein Zivildienst-Reformgesetz, welchen er im Falle seiner Erwählung der Legislatur zur Annahme unterbreiten will. Nach den Bestimmungen desselben soll die Zivildienst-Kommission — vom Gouverneur, mit Zustimmung des Staats-Senats — aus Vertretern der beiden großen Partei-Organisationen zusammengesetzt werden. Die Anstellung von Staatsdienern soll auf Grund bestandener Prüfungen erfolgen, ebenso die Beförderung im Dienst. Entlassen soll Niemand werden dürfen ohne vorhergegangene Prozessirung durch die Kommission. Andere republikanische Legislatur-Kandidaten haben sich verpflichtet, gegebenenfalls mit Herrn Parker zusammen auf die Annahme dieser Vorlage hinzuarbeiten. Derartige Versprechungen gaben unter Anderen die Herren E. J. Brundage, Harry Oldam, A. C. Clark, Carl Müller, D. E. Shanahan, H. C. Beitler, George Struckmann und W. B. Phister.

Präsident Cicero J. Lindley von der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission, der zur Zeit Legislatur-Kandidat ist, hält sich heute in Chicago auf. Gefragt, was er über die Brandschatzung der Staatsangestellten zur „Förderung von Parteizwecken" wisse, betheuerte er mit der unschuldigsten Miene von der Welt: „Nicht das Geringste." Er hätte unter der Tanner'schen Verwaltung etwas mit diesen Kollekten zu thun gehabt, doch sei man damals nicht so „gründlich" zu Werke gegangen, wie es gegenwärtig der Fall sein soll; auch habe man von den eingegangenen Geldern, nach Abzug der Kosten, welche die Aufspürung von wunden Punkten in der Altgeld'schen Staatsverwaltung verursacht, $14,000 an die Parteikasse abgeliefert.

Dan Morgan Smith, jr., demokratischer Kongreß-Kandidat im 3. Distrikt, brachte gestern, zur Eröffnung seines Wahlfeldzuges, in Bullers Halle, an State und 57. Straße, eine „Harmonie"-Versammlung zustande. Der städtische Oel-Inspektor Holding führte den Vorsitz in derselben. Reden wurden vom Kongreß-Abgeordneten Feely, vom Polizei-Anwalt Taylor und vom Alderman O'Donnell gehalten, also von Vertretern drei verschiedener Strömungen in der Partei-Organisation.

Morgen, Sonntag, Nachmittag findet in der Athenäums-Halle, Nr. 26 Van Buren Str., eine wichtige Versammlung der Referendum-Liga statt. Es fehlen dieser noch etwa 20,000 Unterschriften für ihr Gesuch an den Staatssekretär, daß bei der Herbstwahl über einige Aufforderungen, bezw. Anweisungen an die Staatslegislatur abgestimmt werden solle, durch deren Befolgung die Legislatur sich beiläufig eines großen Theiles ihrer gegenwärtigen Befugnisse und Machtvollkommenheiten begeben würde. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden, um Unterschriften für das Gesuch bei der am Montag stattfindenden Gewerkschafts-Parade zu sammeln. In den Städten Aurora, Elgin, La Salle, Streator, Spring Valley und Waukegan will man dieselbe Gelegenheit ebenfalls zu diesem Zwecke ausnutzen.

Der republikanische Sheriffs-Kandidat, Wm. D. Healy, ist nach einer mehrwöchigen Erholungstour im Westen jetzt hierher zurückgekehrt und hat sich sofort kampfesmuthig ins Gefecht gestürzt. Unerschrocken, wie immer, hat er sich zum Gegenstande seines ersten Angriffs den Richter Tuley ausgesucht. Er nennt es inkonsequent von demselben, daß er von Kandidaten für County-Aemter Versprechungen einsammelt, sich mit einem geringeren, als dem gesetzlich vorgeschriebenen Gehalt zu begnügen, während er selber seiner Zeit am eifrigsten auf die Erhöhung der Richtergehälter hingearbeitet habe. Daß Richter Tuley den demokratischen Sheriffskandidaten habe versprechen lassen, dem County für die Beköstigung der Gefangenen nur den Selbstkostenpreis berechnen zu wollen, habe wenig zu bedeuten. Derartige Versprechungen könne man brechen oder umgehen. Was ihn, Healy, anbelange, so brauche er sich nicht viel in Versprechungen zu ergehen. Während seiner langen Dienstzeit in der County-Verwaltung habe er nie einen Dollar mehr aus der öffentlichen Kasse bezogen, als sein Gehalt jeweils betrug, er werde das auch in Zukunft nicht thun, dafür kenne man ihn. — Im Uebrigen: Sparsamkeit sei eine Tugend, und es sei in dieser Verbindung interessant, daß Richter Tuley der einzige von seinen Kollegen sei, welcher dem County überflüssige Kosten durch die Ernennung einer amtlichen Stenographin für seinen Gerichtshof verursache.

Im Fieberwahn.

Frau H. E. Shumacher entwich aus ihrem Hause, wurde aber später aufgefunden.

Im Fieberwahn nahm gestern Frau H. E. Shumacher, Nr. 858 Fulton Straße, einen günstigen Augenblick wahr, kleidete sich an, verließ das Haus, entnahm einem Sicherheitsgewölbe, Nr. 136 W. Madison Straße, $1000 und begab sich dann nach dem Geschäftstheile der Stadt, wo sie an State und Madison Str. ohnmächtig zusammenbrach. Sie wurde nach der an jener Ecke gelegenen Apotheke getragen und in's Bewußtsein zurückgerufen. Zufällig fand sich dort ihre Freundin, Frau Maggie Carney, ein, welche die Kranke nach ihrer an Wentworth Ave. und 24. Place gelegenen Wohnung schaffen ließ. Dort wurde sie nach mehreren Stunden von ihrem Gatten entdeckt. Letzterer hatte seine am Typhus darniederliegende Frau während ihrer Krankheit gepflegt. Als er sie gestern schlafend glaubte, begab er sich in ein anderes Zimmer, um seine drei Kinder mit Speise und Trank zu versehen. Während seiner Abwesenheit entwich die Patientin, welche die Schlüssel zum Sicherheitsgewölbe mit sich nahm.

Turnverein Vorwärts.

Dieser alte, vielbewährte Turnverein hat sich stets ernstlich bemüht, durch seine Turnschule für einen vortrefflichen turnerischen Nachwuchs zu sorgen. Auch für das bevorstehende Winterhalbjahr sind vom Vorstand wieder ausreichende Vorkehrungen getroffen, daß der Turnunterricht in der bisherigen, für Körper und Geist ersprießlichen Weise ertheilt werde. Der Stundenplan für die einzelnen Klassen ist entworfen und der Beginn des ersten Quartals ist auf den nächsten Dienstag festgesetzt worden. Die Eltern von Kindern, die ihren Körper durch Turnübungen kräftiger, geschmeidiger und widerstandsfähiger machen wollen, sind deshalb ersucht, diesbezügliche Anmeldungen in der Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Straße, zu machen.

Salomonisches Urtheil.

Paul Picard, der am 20. August von dem Polizisten Charles Thoron von der Lincoln Park-Polizei unter der Anklage verhaftet wurde, seinen Selbstfahrer mit lebensgefährlicher Fahrgeschwindigkeit durch den Park gesteuert zu haben, ist gestern von Richter Mahoney freigesprochen worden. Der Kadi entschied, daß ein Mann nicht unter Bezugnahme auf die städtische Verordnung verhaftet und bestraft werden könne, durch welche allzuschnelles Fahren in den Straßen verboten sei, wenn der Betreffende nicht in den städtischen Straßen, sondern auf Boulevards und den Fahrwegen in einem Park, zu schnell gefahren sei.

* Pastor Ernst Sauer, welcher zehn Jahre in China als Missionar wirkte, wird morgen in der Ersten Reformirten Kirche, No. 177 bis 179 Hastings Str., über sein Wirken unter den Chinesen in deutscher Sprache einen Vortrag halten. Pastor F. Kalbfleisch, der rührige Seelsorger der Gemeinde, kündigt an, daß in seiner Kirche mit der Ertheilung von Konfirmandenunterricht am 16. September, Nachmittags 4 Uhr, begonnen wird.

Aus dem Schulwesen.

Durchgreifende Aenderungen im System der Schul-Inspektion.

Verantwortlichkeit der Vorsteher.

Sieben neue Schulhäuser, aber 150 Lehrkräfte weniger. — Geringere Preise für Kohlen. —„Du sollst nicht fluchen, schwören" 2c.

Direktor Cooley hat während der Ferien durchgreifende Aenderungen in dem System vorgenommen, nach welchem bisher die Beaufsichtigung des Unterrichtes in den öffentlichen Schulen gehandhabt wurde. Die Supervisoren der Spezialfächer sind zum Theil abgeschafft worden, zum Theil dürfen sie sich auf ihre Entlassung vorbereiten. In Zukunft sollen die Schulvorsteher für die Leitung des ganzen Unterrichts in ihren Schulen verantwortlich gemacht werden. Die Hilfs-Superintendenten werden ihre Arbeit nicht mehr so strikt wie früher auf bestimmt abgegrenzte Bezirke beschränken, sondern bald hier, bald da nach dem Rechten sehen. Stellen sich irgendwo Mißstände heraus, so werden diese von verschiedenen Hilfs-Superintendenten untersucht werden, welche dem Direktor Vorschläge zur Abhilfe unterbreiten müssen. Klagen über Unfähigkeit von Lehrern sollen nicht sofort die Entlassung der betreffenden Lehrkraft zur Folge haben. Stimmen aber Schulvorsteher und Hilfs-Superintendenten in ihrem absprechenden Urtheil in Bezug auf die Leistungen der fraglichen Person überein, so sind deren Tage im Schuldienst gezählt. Außer den Hilfs-Superintendenten wird der Direktor zur Schulinspektion auch die Lehrkräfte des städtischen Seminars verwenden. Diesen wird auch die Veranstaltung von Lehrerkonferenzen obliegen, in welchen sie etwaige Mängel in den Lehrmethoden rügen und Anleitung zur Vermeidung derselben geben sollen.

Als ein Hilfskorps für die Verbesserung des Unterrichtswesens will der Direktor den Verein der Schulvorsteher (Principals' Association) benutzen. Auf seine Veranlassung sind von diesem Verein Ausschüsse für die verschiedenen Unterrichtsfächer ernannt worden, an deren Spitze die Nachgenannten stehen:

Mathematik — Henry C. Cox; Englisch — Kate Kellogg; Deutsch — Frl. Purer; Naturkunde — Dr. Harvey; Geographie — Rufus M. Hitch; Beziehungen zwischen Elementar- und Hochschulen — B. F. Buck; Handfertigkeit und Zeichnen — Henry S. Tibbetts; Musik — W. M. Lawrence; Verwaltungsangelegenheiten — Wm. M. Roberts; Ermächtigung zur Verbesserung von Unterrichts-Methoden — Horner Bevans.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Mathematik ist bereits die Einführung eines verbesserten, sehr billigen Handbuches für den Unterricht im Rechnen vom Schulrath beschlossen worden. Das Verlagsrecht auf dasselbe hat die Erziehungs-Behörde sich selber gesichert.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden sieben neue Schulhäuser und Anbauten zu solchen eröffnet werden, die zusammen Raum für die Unterbringung von 5850 Schülern gewähren. Man erwartet eine Zunahme in der Schülerzahl von 6—7000. Die Zahl der Lehrkräfte ist um 150 geringer, als im Vorjahr, da durch Abschaffung der Zweigschulen in gemietheten Lokalen und die Vergrößerung der Schülerzahl in einzelnen Klassen eine Verminderung des Lehrpersonals möglich gemacht worden ist.

Chef-Ingenieur Waters hat nunmehr den Maschinisten der verschiedenen Schulhäuser die Weisung zugehen lassen, die Trinkwasser-Krahnen in denselben bis auf Weiteres außer Dienst zu stellen. Der mit der Regelung der Wasserfrage betraute Unter-Ausschuß des Komites für Grundstücke und Gebäude hat in der Eile keine andere Lösung des vorliegenden Problems zu finden vermocht und wird dem vollzähligen Komite am Freitag über sein Vorgehen Bericht erstatten.

Der Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern Kontrakte für die Kohlenlieferung abgeschlossen, und zwar zu durchweg niedrigeren Preisen, als im vorigen Jahr bezahlt werden mußten. Nachstehend folgt eine Uebersicht der Firmen, welchen die Lieferungs-Kontrakte für die einzelnen Distrikte zugesprochen worden sind, mit Angabe des Preises, welcher im vorigen Jahr per Tonne gezahlt werden mußte und desjenigen, der für dieses Jahr vereinbart worden ist.

	Distrikt	Preis in diesem Jahr	Preis im vorigen Jahr
Alwart Bros	1	$3.09	$3.20
Anthracite and Bituminous Coal Co.	2	2.92	3.00
United States Coal Co.	3	2.87	2.95
United States Coal Co.	4	2.92	3.00
Federal Coal Co.	5	3.19	3.20

Eine Beschwerde des Vorstehers Queary von der Zwangsschule in Bowmanville, daß ihn der Hausmeister dieser Anstalt, Murray, wegen einer Rüge, die er ihm ertheilen mußte, mit einer Fluth von unflätigen Schmähungen überhäuft habe, soll in nächster Woche untersucht werden. Auf Veranlassung des Mitgliedes Thorp erklärten die Mitglieder des Komites sich in dieser Verbindung im Prinzip damit einverstanden, daß jeder Angestellte der Erziehungs-Behörde ohne Gnade entlassen werden soll, falls ihm nachgewiesen wird, daß er sich im Dienst zur Ausstoßung von Flüchen oder zum Gebrauch von unflätigen Redewendungen hat hinreißen lassen.

—Beim Werke eines Talentes stören die Fehler immer, bei dem eines Genies sind sie oft das Fesselndste.

Gegen Bismarck's Leibarzt.

Ein Einspruch der deutschen Aerzte gegen den Lehrauftrag für Geschichte der Medizin an der Universität Berlin an Prof. Schweninger wird, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, vorbereitet. Dr. Hermann Baas in Worms, einer der Senioren der deutschen medizin-geschichtlichen Wissenschaft, und der Paracelsus-Forscher Dr. Sudhoff in Hochdahl erlassen folgenden Aufruf an die deutschen Aerzte:

„Angesichts der Thatsache, daß vor Kurzem der Lehrauftrag für Geschichte der Medizin an der größten Hochschule des Deutschen Reiches einem bisher als Historiker thatsächlich und literarisch gänzlich Unbekannten übertragen worden ist, erheben die Unterzeichneten im Interesse der Sache gegen diese Besetzung des Faches ihre Stimme. Bei der Zutheilung irgend eines anderen Lehrauftrages in der Medizin wird naturgemäß und mit Recht verlangt, daß der Betreffende schon vorher entweder als Lehrer oder als Schriftsteller, ja gewöhnlich in beiden Richtungen Hervorragendes geleistet hat. Das Gleiche, sollte man denken, gelte auch für die Geschichte der Medizin, ja für diese sogar noch in erhöhtem Maße, weil sie umfassende, allgemeine und Hilfskenntnisse, die dem Mediziner sonst fern liegen, und besondere Pflege der Kunst der Darstellung erheischt. Die gänzliche Beiseitesetzung dieses Grundsatzes im vorliegenden Falle ist nicht blos geeignet, das Ansehen der deutschen Wissenschaft zu schädigen, sie schließt auch eine thatsächliche Herabsetzung dieser Wissenschaft, insbesondere der Geschichte der Medizin in sich. Wir erlauben uns deshalb, Alle, welche die Geschichte der Medizin als eine eben so sehr für die geläuterte theoretische Erkenntniß wie für die höhere praktische Auffassung, also für ein wohlbegründetes Gesammturtheil des Arztes über das eigene Thun und Lassen in seinem wissenschaftlichen Berufe wichtige Disziplin anerkennen, hiermit aufzufordern, dies durch Einsendung ihrer Unterschrift an einen von uns zu bethätigen, damit auf geeignetem Wege gegen die jetzige und fernere Zutheilung des Lehrauftrages für Geschichte der Medizin an unseren Hochschulen, den Bildungsstätten der Aerzte, Verwahrung eingelegt werde."

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die besten Schützen auswählen!

Ein Befehl General Gobins und ein verzweiflungsvolles Hilfegesuch an den Präsidenten.

Philadelphia, Pa., 30. August. Die Geschäftsleute in dem Hartkohlengebiet haben sich jetzt vom „Könige der Trusts“ an den „Präsidenten des Volkes“ in ihrer Noth gewendet infolge J. Pierpont Morgans Erklärung, daß der Kampf zwischen den Grubenbaronen und den streikenden Arbeitern fortgesetzt werde. Der von der Public Alliance in Wilkesbarre an den Präsidenten gerichtete Hilferuf wurde wahrscheinlich beschleunigt durch einen Befehl des Generals Gobin an seine Truppen, ohne Gnade zu schießen. Dieser Befehl wurde gestern Abend nach dem Zusammenstoß zwischen Truppen und vermeintlichen Ausständigen zu Lansford, bei welchem ein Offizier leicht und sechs der Gegner schwer verwundet wurden, erlassen. Der General behauptet in der Einleitung seines Tagesbefehls, daß die ruhige Haltung der Truppen gegenüber dem jüngsten Verhalten der „aufrührerischen Elemente“ falsch aufgefaßt worden sei und letztere zu erneuten Angriffen auf die Truppen bei Ausübung ihrer militärischen Pflicht veranlaßt habe. Dem müsse ein Ende gemacht werden und er habe die Behörden von Lansford, Tamaqua, Summit Hill und Coalbale in Kenntniß gesetzt, daß die Truppen nicht länger Gewaltthätigkeiten irgend welcher Art dulden würden. Jeder, der sich beleidigender Sprache gegenüber den Mannschaften oder Ausschreitungen zu Schulden kommen lasse, solle sofort verhaftet werden. Im Tagesbefehl heißt es dann weiter: „Bei der Bewegung von Truppen stellen Sie zuverlässige, tüchtige und erfahrene Schützen auf die Flügel Ihrer Abtheilung und lassen Sie Ihre Abtheilung mit geladenen Gewehren ausrücken. Befehlen Sie Ihren Leuten, daß im Falle eines Angriffs auf die Abtheilung mit Steinen oder Wurfgeschossen, wo die Angreifer nicht zu erreichen sind, die so ausgewählten Leute sich genau den Angreifer merken und ohne weiteren Befehl auf ihn schießen sollen, falls sie ihres Mannes gewiß sind. Suchen Sie sich in Ausübung dieser Pflicht nur durchaus zuverlässige Leute aus, welche keinen Irrthum machen werden. Gegen einen Mob lassen Sie, wenn Widerstand erfolgt, die Bajonette und die Gewehrkolben kräftig gebrauchen, wenn dies überhaupt möglich ist, ehe Sie Feuer geben lassen. Es ist offenkundig, daß viele Wirthschaften in dieser Gegend einfach Versammlungsplätze für die aufrührerischen und unordentlichen Elemente sind und daher zu unordentlichen Häusern werden. Berichten Sie mir die Namen der Personen, an welche solche Lizensen ausgestellt worden sind, damit auf den Widerruf der Lizensen in den Gerichten angetragen werden kann.“

Die „Public Alliance“ in Wilkesbarre hat diesen Befehl als eine einfache Ankündigung eines gewaltigen Mordens aufgefaßt und darauf folgendes dringende Hilfegesuch an Präsident Roosevelt gesandt:

„Seit Beginn des barbarischen und sinnlosen Kampfes im Hartkohlengebiet haben wir Nichtkämpfer, die wir auf neutralem Boden stehen, das unvermeidliche Schicksal solcher Unglücklicher erdulden müssen. Ebbe und Fluth des Kampfes brechen sich über und um uns. Wir haben es geduldig getragen. Wir haben demüthig um Hilfe ersucht. Unsere Hoffnung klammerte sich an J. P. Morgans Rückkehr.

Aber nach einem viermonatlichen Kampfe, nach einer Zeit der Leiden und fortschreitender Lähmung der Geschäfte, als wir die Zeit für irgend eine Form der Schlichtung des Streiks gekommen wähnten, wenn nicht infolge Nachgiebigkeit gegenüber der öffentlichen Meinung, so doch als einfache Geschäftsfrage, hat jetzt Herr Morgan eine Berathung mit seinen Genossen gehalten, und die Erklärung ist ergangen: „Es gibt keine Schlichtung, kein Schiedsgericht, keine Versöhnung, keine Vermittelung, keine Zugeständnisse. Der Kampf muß fortgesetzt werden.“

Herr Morgan hat uns in den Bann gethan, was allgemeinen Ruin, Vernichtung, Aufruhr und Blutvergießen bedeutet. Ist J. P. Morgan größer als das Volk? Ist er mächtiger als die Regierung? Darf er diese bedrohliche Macht beibehalten? Es ist Zeit, daß die Nation spricht. Es ist Zeit, daß man ihre Stimme vernehme. Als Vertreter der Wohlfahrt und der Ansicht von neun Zehnteln der Bevölkerung rufen wir Sie an, Ihren Einfluß aufzuwenden, um das Verhängniß abzuwenden, unter dem wir zermalmt werden. Ermuthigt durch Ihre jüngsten Aeußerungen, im Vertrauen auf Ihr Urtheil und Ihre Vaterlandsliebe, auf Ihren sittlichen Muth, appelliren wir vom König der Trusts an den Präsidenten des Volkes.“

Familien-Drama.

St. Joseph, Mich., 30. Aug. Frau A. Morris wurde von ihrem Gatten in Michigan City verlassen und kehrte auf die Farm ihres reichen Stiefvaters Jakob Jones, drei Meilen von Berrien Springs, zurück. Dieser drang mit einer Axt auf die Arme ein, wurde von seinem Sohne niedergeschlagen und erschoß sich dann in seinem Obstgarten, nachdem beide Kinder geflohen waren.

Marion, Ind., 30. Aug. Der reiche junge Farmer Andrew Hays hat sich, aus unbekannten Gründen, heute früh in seiner Scheuer erhängt. Erst vor Kurzem hatte er sich verheirathet.

Drei Arbeiter ertrunken.

Schenectady, N. Y., 30. Aug. Drei bei Abzugskanalbauten beschäftigte Italiener ertranken heute, als sie mit einem Ruderboot über den Erie-Kanal setzten und zwei ihrer drei Begleiter die Sitze wechselten.

Jüdisches Chautauqua.

La Grange, Ind., 30. August. Eine Gruppe Chicagoer Kapitalisten unter Leitung von Nathan Frank und Samuel Gans haben ein Gelände am Kl..nger-See erworben, um dort ein jüdisches Chautauqua anzulegen. Wohlhabende Glaubensgenossen im Westen werden um Förderung des Unternehmens angegangen werden.

Ausland.

Entsetzliche Zustände.

Wien, 30. Aug. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht heute eine Schilderung der entsetzlichen Behandlung, welche die politischen „Verbrecher“ in der sibirischen Strafkolonie Alexandrovsk zu erdulden haben. Die Unglücklichen werden in feuchten Dunkelzellen gehalten, viele sind erkrankt und gestorben. Von ärztlicher Pflege ist keine Rede und die Leichen bleiben liegen und verfaulen. Aus gleichen Gründen sind in anderen Strafkolonien die Verbannten am „Streik“. Sie verweigern jede Nahrung und gehen einem langsamen Tode entgegen.

Schwimmendes Wetter- und Depeschenamt.

London, 30. August. Es ist hier der Plan aufgetaucht, hundert Meilen westlich vom Lizard-Felsen eine Leuchtschiff- und Ozeantelegraphenstation anzulegen, welche namentlich für die Uebermittelung von meteorologischen Berichten und Sturmwarnungen von Werth wäre.

Laut dem Plane soll die Station, die sich natürlich auf einem Schiff befände, Nachts durch den Strahl eines mächtigen Scheinwerfers ihre Lage anzeigen, und die Anlage für die drahtlose Telegraphie soll stark genug werden, um Nachrichten nach der Küste befördern zu können, sowie solche mit vorbeifahrenden Schiffen auszutauschen.

Sollte das Unternehmen sich als erfolgreich erweisen, so soll die Anlage weiterer Stationen längs der Küste erfolgen.

Von den Boerenführern.

Im Haag, 30. Aug. Die Boerengeneräle Botha, Dewet und Delarey sind heute nach London abgereist. Sollte sich der Gesundheitszustand des früheren Orangestaats-Präsidenten Stejn in bisheriger Weise bessern, so wird der Kranke Mitte September zur Erholung nach der Schweiz reisen.

Antananarivo, Madagaskar, 30. Aug. Der frühere Boeren-Oberst Trichard und andere hervorragende Boeren unterhandeln mit der französischen Regierung behufs Ueberweisung eines großen Landstriches zur Niederlassung. Die Regierung will an die Bewilligung des Gesuches die Forderung knüpfen, daß die Einwanderer Bürger werden und französisch lernen.

Stille Heimkehr.

London, 30. Aug. Auf dem Dampfer „St. Louis“ wurden heute die Leichen des Millionärs Chas. L. Fair und seiner Gattin nach New York gesandt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 1000 Jagdlizensen wurden gestern allein in Milwaukee ausgestellt.

— Der Fürst der „Schwarzen Berge“, Nicholas, plant einen Besuch der Ver. Staaten.

— Auf der Philippinen-Insel Mindanao verloren bei einem schweren Erdbeben mehrere Personen das Leben.

— 173 Fallimente in den letzten sieben Tagen, gegen 202 in der gleichen Vorjahrswoche.

— C. H. Weiß ist im 6. Wisconsiner Distrikt als demokratischer Kongreß-Kandidat aufgestellt worden.

— In Bay City, Mich., kam bei dem Brande des Opernhauses gestern Abend ein Zuschauer, Eugene Caremba, um.

— Jas. W. Cameron, der Bankier und Bauholz-Millionär in Milwaukee, ist plötzlich gestorben.

— Die New Yorker Feuerwehrkommissäre haben sich geweigert, Chef Croker wieder zu ernennen.

— Wieder hat ein Filipino-„Führer“, Mabini, Onkel Sam den Treueid geleistet.

— Der neue chinesische Zollvertrag wurde gestern von den Vertretern der Großmächte unterzeichnet.

— Der Ertrag von 125 Acker Apfelbäume bei Kankakee, Ill., wurde um $11,000 verkauft.

— Gouverneur Candler von Georgia will die Verschmelzung der drei Hauptbahnlinien des Südostens durch die Gerichte zu verhindern suchen.

— Bei El Paso, Tex., wurde im Sande die kopflose Leiche des verschwundenen Ingenieurs Jay Collings gefunden.

— Die hochbetagten Eheleute Murphy in Minneapolis wurden in ihrem Schlafzimmer, von Leuchtgas erstickt, aufgefunden.

— Die Schmiedeeisenwerke sollen mit $25,000,000 zusammengeschweißt und Chicago soll die Hauptgeschäftsstelle werden.

— J. Jacques wurde auf einer Brücke zu St. Paul, Minn., angeblich von streikenden Maschinenbauern, derart mißhandelt, daß er bald darauf starb.

— Eddie Hanlon hat in dem gestern in San Franzisko abgehaltenen Preiskampf im sechsten Gang den Sieg über den Chicagoer Morris Rauch errungen.

— Reese Graffenreid, Vertreter eines texanischen Kongreßbezirkes, ist im Alter von 43 Jahren gestern Abend im Riggs House zu Washington, D. C., am Schlagfluß gestorben.

— Präsident Roosevelt hat die Einladung zum National-Feldlager der Grand Army angenommen. Gestern war er in den Forsten der Wittib Corbin in New Hampshire auf der Eberjagd.

— Die Schmelzwerke des berühmten deutschen Silbergrubenbesitzers Fred Heintze in Butte, Mont., sind niedergebrannt und 400 Arbeiter brodlos. Feuerschaden $100,000.

— Versicherungskommissär Dearth von Minnesota untersucht die Verwaltung des Ver. Försterordens, dessen Oberberather Olmsted ausgestoßen wurde, weil er die Ordensgelder gegen schlechte Sicherheit auslieh.

— Bei einem Indianer-Schauspiel gelegentlich eines Jahrmarktes der Elks in St. Joseph, Mo., wurde Harry Blume, einer der Darsteller, von der 60jährigen Kollegin Monatotsky, einer Squaw, mit einem Speer dermaßen getroffen, daß er bald darauf verschied.

— Vera O. Churchhill, ein „Schnellmaler“, trat Neujahr 1901 vom Waldorf-Astoria in New York, nur im Besitze eines ihm von Admiral Dewey gegebenen Nickels, infolge einer Wette eine Reise um die Welt an und ist heute, zwei Tage vor der vereinbarten Zeit, zurückgekehrt. Er hat die Wettbedingungen mit $2000 erworbenem Geld zurückzukehren, gewonnen. Durch Malen erwarb er sich den Unterhalt, Reisekosten und die bedingte Summe.

— Präsident Ambrose des slavonischen Nationalverbandes in New York hat die Betheiligung am Empfang der Delegation zur Clevelander Kossuth-Denkmalfeier und Annahme von Fahnen mit der Inschrift „Bewahrt Eurem Vaterlande die Treue“ verweigert. „Sie“ seien Amerikaner.

— Der Kohlentrust hat den Milwaukee'r Markt durch Ankauf der Anlagen der Milwaukee-Western Fuel Co., eines örtlichen Kartells, erobert und damit angeblich auch die Kontrolle über das Kohlengeschäft an den oberen Seen, außer in Chicago, erlangt.

— Das Sommerheim von Frau Grace Snell Coffin Walker, der vielgeschiedenen Tochter des angeblich von Wm. Tascott ermordeten Chicagoer Millionärs Amos Snell, ist, da die Besitzerin die Bezahlung eines Schuldscheines über $1500 verweigerte, beschlagnahmt worden.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“: Philadelphia, 10; Chicago 6. Cleveland, 4; Washington, 2. Boston, 6; Detroit, 1. St. Louis, 7; Baltimore 1. St. Louis, 4; Baltimore, 2. „National League“: Chicago, 9; Pittsburg, 3; Philadelphia, 6; New York, 2. Cincinnati, 10; St. Louis 1. Boston, 4; Brooklyn, 0.

— Zu Joliet, Ill., fand gestern Jas. Rothwell, ein Seemann, seine Schwester als Wittwe Jane Herbert wieder. Früh verwaist, waren sie von verschiedenen Familien in Montreal angenommen und von einander getrennt worden.. Infolge schlechter Behandlung lief der Junge fort und wurde Seemann, seine Schwester verheirathete sich und verzog. Freudig war das Wiedersehen.

Ausland.

— Der japanische General Yamanie soll die chinesischen Truppen neuorganisiren.

— In St. Etienne, Frankreich, hat ein Wolkenbruch furchtbare Verwüstungen angerichtet.

— Dom Paul's Memorien werden im Oktober in München, zugleich in mehreren Sprachen, erscheinen.

— Der in Paris verschwundene Amerikaner Norman ist in Paterson, N. J., aufgetaucht. Er war einfach abgereist.

— Bis zum Frühjahr werden, außer de.. Gesandtschaftswachen, alle fremden Truppentheile aus China zurückgezogen werden.

— „Fürst Bismarck“ ist, mit anderthalb Tagen Verspätung infolge Bruchs einer Schraubenwelle, in Hamburg heute eingetroffen.

— Zu St. Petersburg fand die feierliche Trauung des griechischen Prinzen Nikolaus mit der Großfürstin Helene statt.

— Furchtbar verstümmelt sind zu Chen Chan, China, die Leichen der Missionäre Lewis und Bruce aufgefunden worden.

— Aus Rom wird die Erhöhung des Erzbischofs Ireland zum Kardinal als in Aussicht stehend gemeldet.

— Mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten wurden die venezolanischen Aufständischen von den Regierungstruppen geschlagen.

— In der brasilianischen Provinz Santa Catharina sind die Bewohner einer italienischen Ansiedlung von Indianern massakrirt worden.

— Seminar-Oberlehrer Collmann in Greiz ist nach geheimer Schwurgerichtsverhandlung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— An Stelle von Cambon, welcher nach Madrid versetzt wi.., ist Bihoud zum französischen Botschafter in Washington ernannt worden. Bihoud war bislang in Kopenhagen.

— Der mexikanische Konsul und frühere Milwaukeer Berichterstatter Adolph Weber in München, der als fahnenflüchtig zu sieben Monaten Haft verurtheilt wurde, ist begnadigt worden.

— Aus der Errichtung einer Bismarck-Säule im Schloßpark zu Friedrichsruh durch die deutsche Studentenschaft wird nichts, da selbst die gezeichneten Beiträge nicht einzutreiben waren.

— Frau Cosima Wagner will die Partitur zu „Parsifal“ nach Ablauf der gesetzlichen Schutzfrist nicht aus den Händen geben, um so die Aufführung der Oper außerhalb Bayreuths unmöglich zu machen.

— Die Howaldt'sche Schiffsbauanstalt in Kiel hat, da die letzte Zahlung ausblieb, die Ablieferung eines von ihr gebauten türkischen Kriegsschiffes verweigert und die bereits eingetroffene Besatzung mußte leer abziehen.

— Oberstleutnant Weiß und Major Dickerhoff, die Vorgesetzten des Leutnants Hildebrand, haben, obwohl sie sich nicht an dessen Ehrung betheiligten, den „blauen Brief“ erhalten, ein anderer Offizier erhielt Strafversetzung.

— Im internationalen Dauerritt von Kavallerieoffizieren zwischen Brüssel und Ostende siegte der französische Leutnant Madamet. Er legte die 83 Meilen lange Strecke in sechs Stunden und 54 Minuten zurück. Die Deutschen waren nicht betheiligt.

— Die deutsche Kaiserin hat die Frauen von General Corbin und Kommander Potts empfangen; Frau Corbin wurde auch dem Könige von Italien vorgestellt. General Corbin und Kommander Potts statteten u. A. dem Reichskanzler und Grafen Walbersee ihren Besuch ab, werden auch die Kadettenanstalt Lichterfelde besuchen.

— England und Deutschland sollen das portugiesische Ostafrika erworben haben und wollen sich in die Kolonie theilen. Deutschland soll so für seine Neutralität im Boerenkriege entschädigt werden. (?)

— Die Pflanzer und Geschäftsleute auf den wichtigen englischen Inseln in Westindien, Trinidad und Jamaika, streben nach einer Vereinigung der Inseln mit den Ver. Staaten, die farbige Arbeiterbevölkerung will aber nichts davon wissen, und zwar wegen der Negerverfolgungen im Süden dieses Landes. Jamaika's Hauptgeschäft ist die Ausfuhr von Südfrüchten nach den Ver. Staaten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Fayal: Lahn, von New York nach dem Mittelmeer.

Lokalbericht.

Zahmes militärisches Schauspiel.

Die Marine-Miliz wird sich morgen Nachmittag mit einer Landung im Lincoln Park begnügen.

Da ein Scheingefecht, wie ursprünglich beabsichtigt, am Sonntag in der Nähe des Lincoln Park nicht statthaft ist, da durch das unvermeidliche Geknalle die Thiere in ihrer Sonntagsruhe gestört und Pferde scheu gemacht werden könnten, so haben die Befehlshaber der Marinemiliz beschlossen, es bei einer „Landung“ sein Bewenden haben zu lassen. Die Landung wird morgen Nachmittag vom Schulschiff „Dorothea“ aus am Ufer des Lincoln Parks erfolgen. Das Ufer wird von der Kapelle der Milizler „vertheidigt“ werden. Während der Landung wird die Kapelle spielen. Insgesammt werden sich 275 Mann an der Landung betheiligen, die in einer Barkasse und einer Anzahl größerer und kleinerer Boote ausgeführt werden wird. Die „Dorothea“ wird ihren Ankerplatz am Fuße von Randolph Str. um 1 Uhr Nachmittags verlassen. Das erste Boot soll gegen 2 Uhr nördlich vom Pavillon gelandet werden. Außer der Landung werden einem verehrlichen Publikum auch Uebungen in Booten vorgeführt werden.

Garvin verhaftet.

Der Baseballspieler Virgil Garvin, welcher vorgestern den Wirth Lawrence Flannigan durch einen Schuß verwundete, wurde heute an der Clark und Washington Straße verhaftet. Wie er behauptet, stand er gerade im Begriff, sich freiwillig der Polizei zu stellen. Der rohe Patron wurde in der Hauptwache gefangen gesetzt, und seine Freunde bemühen sich zur Zeit, ihn gegen Bürgschaft loszueisen. Garvin ist bereits von Comiskey, dem Manager des hiesigen Baseball-„Teams“, seiner Aufführung wegen als Mitglied desselben kurzer Hand entlassen worden.

Unerschüttert.

Kapt. Williams hat das Vertrauen der „Temple Association“.

McComb, der von nichts weiß.

Richter Brentano ordnet die Ziehung einer „Special Grand Jury“ an. — Es dürften noch heute verschiedene Verhaftungen erfolgen.

Staatsanwalt Deneen scheint im Laufe des heutigen Tages in dem „Fall Wheeler“ verschiedene wichtige Entdeckungen gemacht zu haben und es ist nicht unwahrscheinlich, daß gegen Abend in Verbindung damit einige Verhaftungen werden vorgenommen werden. Daß das vorhandene Material nunmehr zur Erhebung von Anklagen ausreicht, geht daraus hervor, daß der Staatsanwalt heute Mittag bei Kriminalrichter Brentano, unter Hinweis auf die entdeckten Steuerschwindeleien, um die Einberufung einer „Special Grand Jury“ nachsuchte. Der Richter hat natürlich dem Antrage stattgegeben und eine entsprechende Weisung an den Sheriff ergehen lassen.

Es ist dies in der Rechtsgeschichte von Cook County das fünfte Mal, daß von der Staatsanwaltschaft die Einberufung einer besonderen Grandjury beantragt wird. Die erste „Special Grand Jury“ wurde im Jahre 1886 zusammenberufen, nach dem Bombardement auf dem Heumarkt. Die zweite mußte sich mit Krummheiten in der County-Verwaltung befassen. Im Jahre 1895 wurde die Einberufung einer besonderen Grandjury durch die angebliche Entdeckung von Unregelmäßigkeiten im städtischen Spezialsteuer-Bureau bedingt, und im Jahre 1877 gab der Bankerott der Globe Savings Bank den Anlaß zu dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft.

Die Direktoren der „Masonic Fraternity Temple Association“ sind gestern in Sitzung gewesen und haben sich mit den Verdächtigungen und Gerüchten befaßt, welche bezüglich der im County-Schatzamt entdeckten Fälschungen und Steuerschwindeleien im Umlauf sind. Nach Schluß der Sitzung erklärte Vize-Präsident Harris im Namen der Direktoren, daß das Vertrauen derselben zu Kapt. Williams, dem Geschäftsführer der Gesellschaft, unerschüttert sei. Man halte dafür, daß Williams' Angabe, er habe die diesjährigen Steuern für den Freimaurertempel am 17. April im County-Schatzamt bezahlt und dafür eine in der üblichen Form ausgestellte Quittung erhalten, der Wahrheit entspreche. Falls der County-Schatzmeister unter seinen Angestellten Fälscher und Betrüger habe, die eingezahlte Steuerbeträge in die eigene Tasche steckten und Leuten, die ihre Steuern zahlten, gefälschte Quittungen ausstellten, so wäre das seine Sache.

James McComb, jenes Mitglied der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde, auf dessen Namen der Schuldschein über $5200 ausgestellt war, den die angeblichen Aussteller von der „A. Booth Co.“ für eine Fälschung erklären, hat den Staatsanwalt gestern aufgesucht und ihm erklärt, ein Schuldschein wie der besagte sei ihm nie zu Gesicht gekommen, auch könne er sich nicht vorstellen, weshalb die „Booth Co.“ einen solchen zu seinen Gunsten hätte ausstellen sollen. Er wisse von dieser Gesellschaft nichts. Letzterer Umstand würde — wenn wahr — nun allerdings nicht dafür sprechen, daß McComb besonderen Amtseifer bekundet hat. Er war Mitglied des Ausschusses der Ausgleichungsbehörde, welche das Aktienkapital von Korporationen einzuschätzen hatte. Das Kapital der „Booth Co.“ beläuft sich auf $5,500,000. Dasselbe ist nicht zur Besteuerung herangezogen worden. Falls das geschehen wäre, hätte die Gesellschaft mindestens $30,000 Steuern dafür zu zahlen gehabt.

Anwalt Chancellor, der — merkwürdig genug — nicht nur Rechtsberather der Masonic Fraternity Temple Association ist, sondern auch zu der Booth Company im gleichen Verhältniß steht, versichert, daß Herr B. Vernon Booth, als an ihn seiner Zeit von dem Manne, bei welchem Wheeler den Schuldschein verpfändet hatte, die Anfrage gerichtet wurde, ob seine Unterschrift auf dem Schuldschein echt sei, sofort erklärt habe, die Unterschrift sei gefälscht. Er habe den Schuldschein dann behalten und den Beleiher des Papiers zu ihm, Chancellor, geschickt. Erst auf seine Veranlassung habe Herr Booth den Schuldschein wieder herausgegeben. Er, Chancellor, habe dann dem Beleiher gesagt, derselbe möge denjenigen, der ihm den Wisch aufgehängt, schleunigst festnehmen lassen.

Man hat ermittelt, daß Wheeler auf den angeblichen Booth'schen Schuldschein und ähnliche Papiere verschiedene Tausend Dollars entliehen und den vollen Betrag, $4200, im Verlaufe von wenigen Monaten wieder zurückgezahlt hat. Außerdem hat er Wochen und Monate lang täglich von $100—$300 vergeudet. Die Frage ist nun: woher und wofür hat er all dieses Geld erhalten? — Man muthmaßt jetzt, daß er zu Angestellten der Ausgleichungs-Behörde in Beziehungen gestanden und diese zu Fälschungen in den Steuerlisten veranlaßt hat, welche sich für ihn und seine Handlanger glänzend bezahlt haben müssen. Von John J. Healy, einem der Kumpane Wheelers, hat man angeblich ein theilweises Bekenntniß hinsichtlich der Machenschaften dieses geriebenen Patrons erlangt. Von einem anderen ehemaligen Angestellten des County-Schatzamts erwartete man gestern weitere Fingerzeige zu erhalten, doch weigerte sich der Mann im letzten Augenblick, zu reden.

Die Chicagoer Universität.

Das seit ihrem Entstehen erfolgreichste Sommerhalbjahr nunmehr zum Abschluß gebracht.

Aus dem Bericht, den Präsident Harper bei der gestrigen Sommersemester-Schlußfeier der Chicagoer Universität verlas, geht hervor, daß dieselbe seit dem 30. Juni dieses Jahres von 2244 Studenten, und zwar 1097 weiblichen und 1147 männlichen, besucht war, welche von 167 Lehrern unterrichtet wurden, unter denen sich namhafte Professoren von 28 verschiedenen Universitäten befanden, darunter einer aus Prag, der böhmischen Hauptstadt, einer von der Cambridge-Universität in England und einer vom „Sendall College“ in Tokio, Japan. Diese außerordentlich vielseitige Lehrthätigkeit und der zahlreiche Zuspruch von Hörern und Hörerinnen stehen in den Annalen der Anstalt bisher unübertroffen da.

Geldgeschenke im Gesammtbetrage von $416,427 wurden der Universität allein seit der Eröffnung des Sommerhalbjahres gemacht, die Zuwendungen von Beiträgen für den Baufonds, den Stipendienfonds und den Fonds für Bibliothekszwecke während des ganzen Jahres waren im Ganzen $2,983,355, und von dieser Summe waren $2,240,854 Baargeld, der Rest wurde der Universität in Werthpapieren zugewiesen. Von den 68 Abiturienten des Sommersemesters erhielten 64 das Zeugniß der Reife; 16 wurden mit dem Diplom eines „Master of Arts“ ausgezeichnet. Die Würde eines „Doktors der Philosophie“ konnte gestern an zehn erfolgreiche Bewerber verliehen werden. Vom „Extension Department“ der Chicagoer Universität sind im Laufe des letzten Jahres 139 verschiedene Vortragskurse außerhalb der Universität Bildungsbedürftigen dargeboten worden.

Inquest anberaumt.

Behufs Feststellung der Todesursache wird der Koroner einen Inquest abhalten über den Tod der gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 3321 Fiske Str., plötzlich verstorbenen 37 Jahre alten Frau Francis Nowacki. Die Verstorbene war seit drei Jahren leidend und hatte seit drei Monaten in einer Freiklinik kostenfrei Medizin erhalten. Gestern Nachmittag, kurz vor dem Essen, nahm sie wieder Medizin ein. Wenige Minuten später wurde sie von heftigem Unwohlsein befallen, und nach kurzer Zeit hatte sie ausgelitten.

Frau Bertha McQueen, 45 Jahre alt, No. 125 May Straße, eine Anhängerin Dowie's, starb heute früh plötzlich, und der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten. Die Frau erlag wahrscheinlich einem Herzleiden, mit dem sie seit zwei Jahren behaftet war.

Schnelle Fahrt.

In 183 Minuten legte gestern der Spezialzug der Wabash-Bahn, welcher den Eisenbahn-Magnaten George J. Gould nebst Familie von Detroit nach Chicago überführte, die 203 Meilen lange Strecke zurück. Der Multimillionär will, nebst seiner Gattin und den beiden Söhnen Kingdon und Jay, nur bis heute Abend hier verweilen und dann nach St. Louis weiterreisen. Der Familienarzt, D. Paul Kimball, Joseph Ramsey, Präsident der Wabash-Bahn, und E. T. Jeffrey, Präsident der Denver & Rio Grande Bahn-Gesellschaft, begleiten die Gould'sche Familie auf ihrer westlichen Vergnügungsreise.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist das Leitungswasser heute aus sämmtlichen Bezugsquellen von schlechter Beschaffenheit.

* In Verwaltungskreisen der „Chicago Telephone Co.“ war heute das Gerücht in Umlauf, John J. Sabin, der Vorsteher des hiesigen lokalen Dienstes, werde auf seinen alten Posten in San Franzisko zurückkehren und hier einen Nachfolger erhalten. Herr Sabin hat seine Familie seit seiner Uebersiedelung nach Chicago in San Franzisko belassen und weilt zur Zeit dort auf Besuch.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. H., Apotheker, 395 Wells, Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 864 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave.
Clybourn Pharmacy, 275 Clybourn Ave.
Druehl, L. A., Apotheker, Center Str. und North Park Ave.
Dieden, Frank T., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Eggers, G. A. Apotheker, 985 N. Halsted Str.
Feller & Co., Wm., Stellenvermittlungs-Agentur, 586 N. Clark Str.
Fry, Herm., Apotheker, Fullerton Ave. und Halsted Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Geißpitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 445 Ost North Ave., Ecke Wells Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Ladisch, C. H., Apotheker, 103 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lemke, F., Apotheker, 1934 Evanston Ave.
Liese, F. H., Apotheker, 451 Larrabee Str.
Lindstrom, Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Lincoln Pharmacy, 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mart, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reidholz, John A., 411 Sedgwick Str.
Ripke, C., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Wahlteich, R. J., Apotheker, Addison und Halsted Str.
Voigt, John, Apotheker, Bissel und Center Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
Lindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick und Menomenee Str.
Lindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.

Lake View.

Bangert, L. C., 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield und Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, Ecke Belmont und Racine Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Flannery, J. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Horwitz, A., Apotheker, 813 Lincoln Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Klinkowstroem, E. von, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Knick, W. J., Apotheker, Lincoln Ave. und School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry.
Merieß, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Shupmann, Dr. A., Apotheker, 303 E. Belmont Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, Roscoe Blvd. und Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wolke, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, R. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Behrens & Nahlß, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Behrens, Fred, Apotheker, 567 S. Western Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, G. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Delden, E. W. van, Apotheker, Taylor und Paulina Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061-1063 Milw. Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fischer, C., Apotheker, 356 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gehmers, Dominick, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Ginsburg, Leo, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graehle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 688 Ost North Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave.
Heinemann, Paul G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 California Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kaun, Nic., Apotheker, Ashland Ave. u. Emily Str.
Kunse, Max, Apotheker, 919 W. North Ave. und California und North Ave.
Lange, Louis, Apotheker, Lake und Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 21. und Paulina Str.
Liveseh, A., Apotheker, 849 Grand Ave.
Maplewood Pharmacy, 323 W. Fullerton Ave.
Mapps & Hole, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, 113 W. North Ave.
Pelikan, T. J., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil G., 477 Ogden Ave.
Remus, G., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
Roth, A., Apotheker, 962 W. 12. Str.
Roth, J., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, S., Apotheker, Ecke Division u. Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Center Ave., Ecke 14. Str.
Stangohr, R., Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 447 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. O., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Gacelle, A., Apotheker, 43. Str. und Greenwood Ave.
Bonett, Dr., 2700 Wentworth Ave.
Busch, F. C., 63. und Carpenter Str.
Chantier B. H., Apotheker, 35. Str. u. Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 45. und State Str.
Ginninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. N., Apotheker, 3100 State Str.
Frank, C. P., Apotheker, 26. Str. und Wentworth Ave.
Grund, C., Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 225 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hitt, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jungk, Louis, Apotheker, 3100 Ashland Ave.
Kreußler, C. L., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, Fred, Apotheker, 36. u. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
Nahlß, Geo. H., 37. und Halsted Str.
Schmeling, W., Apotheker, 6458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 71. Str. und Cottage Grove Ave.
Siffon, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Oscar F., 43. Str. und Lake Ave.
Schmidt, O., Apotheker, 45. Str. und Wentworth Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 2600 Wallace Str.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 341 31. Str.
Weber, W., Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 32. und Wallace Str.
Weiß, G. F., Apotheker, 44. und Halsted Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britische Verblendung.

Mit der Monroedoktrin glaubt sich die britische Presse wieder einmal angelegentlich beschäftigen zu müssen. Sie will nämlich aus einer der jüngsten Reden des Präsidenten Roosevelt die Erleuchtung geschöpft haben, daß Großbritannien nicht die geringste Ursache hat, an der jetzigen Auslegung jener Doktrin Anstoß zu nehmen. Der „Spectator" geht sogar noch weiter und ermahnt die Ver. Staaten geradezu, den „Monroeismus" durch die Schöpfung einer starken Kriegsflotte zur lebendigen Thatsache zu machen. Wenn sich die Republik nicht zu einer Seemacht ersten Ranges entwickelte, meint das selbstlose britische Blatt, so würden ihre Ansprüche nicht beachtet und gegebenen Falles einfach über den Haufen geworfen werden. Ein anderes Blatt ist noch deutlicher, indem es geradezu heraus sagt, daß die Ver. Staaten besonders vor Deutschland auf der Hut sein müssen. Von England hätten sie nichts mehr zu befürchten, weil dieses nicht nach einer Vermehrung seiner amerikanischen Besitzungen zu trachten brauche.

Mit anderen Worten heißt das, daß der britische Löwe gesättigt ist und seinen Raub nur noch in Ruhe verzehren will. Wenn er aber auch selbst nichts mehr fressen mag oder darf, so mißgönnt er doch dem deutschen Adler jeden Bissen. Großbritannien, dessen Besitzungen sich längs der ganzen Nordgrenze der Ver. Staaten erstrecken und das Gebiet der Republik von allen anderen Seiten umringen, will dem deutschen Reiche nicht ein einziges Inselchen, ja nicht einmal eine Kohlenstation auf der westlichen Halbkugel zugestehen. Darum hetzt es die Ver. Staaten auf, die Monroedoktrin zu „strecken" und ihr mittels einer starken Kriegsflotte Nachdruck zu geben. Wie immer, soll eine andere Macht für die britischen Interessen arbeiten und die britische Weltmacht stützen. Als Entgelt wird ihr die Hilfe Großbritanniens zwar nicht bestimmt versprochen, aber wenigstens andeutungsweise in Aussicht gestellt. Großbritannien gibt zu verstehen, daß es die Monroedoktrin nicht nur anerkennen, sondern auch „moralisch unterstützen" will, — wenn sich ihre Spitze gegen Deutschland richtet.

Es läßt sich nicht leugnen, daß ein Theil der amerikanischen Presse von dieser Liebenswürdigkeit Großbritanniens ganz entzückt ist, aber die britischen Staatsmänner würden sehr thöricht sein, wenn sie deswegen auf die amerikanische Freundschaft bauten. Denn da die Monroedoktrin den jeweiligen Verhältnissen angepaßt zu werden pflegt, so kann es sich sehr wohl ereignen, daß sie immer noch mehr „erweitert" wird und schließlich in dem Satze gipfelt: Keine europäische Macht darf auf der westlichen Erdhälfte geduldet werden. Thatsächlich ist es ein Unsinn, die Behauptung aufzustellen, daß die Ver. Staaten durch die Errichtung einer deutschen Kohlen- oder Flottenstation in Westindien, Mittel- oder Südamerika schwer bedroht werden würden, daß sie aber den Briten ruhig und ohne Sorge die Herrschaft über Kanada, Neufundland, die Bermudagruppe, die Bahamas, Jamaika, einen Theil der kleinen Antillen und die Orinokomündungen einräumen können. Wenn die Republik „gezwungen" war, dem schwachen Spanien seine letzten amerikanischen Kolonien wegzunehmen, und wenn sie es für vortheilhaft hält, dem noch schwächeren Dänemark ein paar unbedeutende westindische Inselchen abzukaufen, so kann es ihr doch erst recht nicht gleichgiltig sein, daß die größte europäische Seemacht in Amerika über ebenso viel Gebiet verfügt wie sie selbst. Nur Großbritannien könnte, Dank seinen befestigten Stützpunkten, den Ver. Staaten die ausschließliche Herrschaft über den geplanten Verbindungsweg zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean streitig machen, nur Großbritannien könnte den Ver. Staaten ernstlichen Schaden zufügen, wenn sie in einen auswärtigen Krieg verwickelt wären. Großbritannien ist die einzige „Kolonialmacht", mit der die Republik überhaupt zu rechnen hat. Die holländischen und wahrscheinlich auch die französischen Besitzungen in Amerika könnte sie leicht genug an sich bringen. Großbritannien dagegen würde auf die seinigen niemals gütlich verzichten und seinen Kolonien nicht einmal erlauben, sich aus freien Stücken an die Ver. Staaten anzuschließen oder sich gänzlich unabhängig zu machen. Wenn also die Republik durch ihre bekannte Schicksalsbestimmung dahin geführt wird, Amerika für die Amerikaner zu beanspruchen, so wird sie es lediglich mit Großbritannien zu thun bekommen.

Dieser Zeitpunkt dürfte früher eintreten, als die britische Hetzpresse ahnt. Nachdem die Ver. Staaten mit einem Kostenaufwand von mehreren hundert Millionen Dollars den isthmischen Kanal gebaut haben, werden sie nicht nur theoretisch, sondern auch in Wirklichkeit die "paramount power", d. h. die allein ausschlaggebende Macht auf der westlichen Halbkugel sein wollen. Dann wird sich an dem treulosen Albion der „wohlgemeinte" Rath rächen, daß die Republik sich eine gewaltige Kriegsflotte anschaffen solle.

Die Freude am „Sport".

Aus Monroe, Michigan, wird gemeldet, daß dort gestern ein Mann von „einem wüthenden Volkshaufen durch die Straßen, „Alleys" und Gärten der Stadt gejagt" und schließlich in einem Maisfelde niedergeschossen wurde, und daß sich nachher herausstellte, daß der Mann sich keines Verbrechens schuldig gemacht hatte, ein Geschäftsmann Toledo's und Mitglied einer angesehenen Familie dieser Stadt war.

Darüber, daß der Mord stattfand und der Erschossene kein Verbrechen beging, stimmen die verschiedenen Meldungen überein, aber die Ursachen, die zu der Hetzjagd führten, werden verschiedentlich dargestellt. In einer Depesche heißt es, der Erschossene habe der Gattin eines Bekannten in allen Ehren einen Besuch abgestattet und gar nichts Böses geplant, in einer andern und glaubwürdigeren, da sich aus ihr der Vorgang eher erklären läßt, wird gesagt, der Erschossene, Joseph Labarge, von Toledo, habe mit der Frau, Gattin eines Mannes Namens Walter Lemerand, in unerlaubten Beziehungen gestanden und die Absicht gehabt, dieselbe ihrem Manne zu entführen. Die Flucht sei für gestern geplant gewesen, der betrogene Gatte sei jedoch unerwarteter Weise nach Hause gekommen, habe von dem schönen Plan Kenntniß erhalten und den Verführer zur Rede stellen wollen. Der sei ausgerissen und der Gatte habe ihn verfolgt. Auf der Straße habe er einen Polizisten aufgefordert, denn Mann zu verhaften, da er ihn eben bei seiner Frau angetroffen habe. Der Polizist habe sofort in Gemeinschaft mit dem gekränkten Gatten die Verfolgung aufgenommen, Lemerand habe während des Laufens „Verführer" oder „Entführer" gerufen und daraufhin hätten sich Andere den Verfolgern angeschlossen, bis der Flüchtling einen ganzen Volkshaufen hinter sich gehabt habe. In seiner Angst sei er in ein Maisfeld gelaufen und dort seien plötzlich zwei Männer mit Revolvern vor ihm aufgetaucht; er habe, sich gegen diese zu vertheidigen, ein Messer gezogen und „als die beiden Männer das sahen, gaben sie Feuer und trotzdem Labarge durch die Flucht zu entkommen suchte, schossen sie so lange, bis er todt zusammenbrach". Nach einer anderen Depesche hatte der Polizist schon vorher auf den Fliehenden geschossen und wieder nach einer andern sollen schon während der Hetzjagd mehrere Mitglieder des „Mobs" auf ihn geschossen haben; zur Erklärung der Schießwuth der Verfolger wird gesagt, man habe geglaubt, der Mann habe einer Frau Gewalt angethan.

Läßt man die dem Manne ungünstigste Lesart gelten, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß hier ein unentschuldbarer Mord vorliegt. Er hatte kein Verbrechen begangen, das mit dem Tode strafbar ist, nicht einmal eins, auf dem Gefängnißstrafe steht. Es mag sein, daß er die Absicht hatte, mit der Frau durchzugehen, aber auch die Entführung einer verheiratheten Frau wird nicht als Todsünde angesehen; vom Gesetze jedenfalls nicht und auch nicht von der öffentlichen Meinung. Während diese vielleicht den Mann entschuldigen würde, der im ersten aufbrausenden Zorn den Verführer seiner Gattin niederschösse, wird sie zumeist meinen, ein betrogener Gatte habe Ursache, sich zu freuen, die Ungetreue auf so gute Manier loszuwerden, wenn ihr Verführer sie ihm e n t führte. Aber wie man auch über die Rechte des Gatten in solchem Falle denken mag, — auf das Urtheil über den vorliegenden Fall kann das keinen Einfluß haben, denn der Labarge wurde nicht von dem gekränkten Gatten erschossen, sondern von Männern, die von ihm in keiner Weise geschädigt wurden, die gar nicht wußten, weshalb man ihn verfolgte, und nur glaubten, daß er ein Verbrechen begangen habe, auf dem die Todesstrafe — n i c h t steht.

Man nimmt an, daß die Leute, welche den Labarge niederschossen, glaubten, derselbe habe einen verbrecherischen Angriff auf eine Frau gemacht; erwiesen ist das nicht. Es ist ebenso gut möglich, daß sie gar nicht darüber nachdachten, was der Mann, den man da verfolgte, wohl begangen haben könne. Jedoch — auch h i e r mag wieder die günstigste Lesart gelten und dann bleibt es doch Thatsache, daß die Beiden nur aus Freude am Schießen und in der Aufregung des Sports der Menschenjagd schossen, wie wahrscheinlich einzig und allein die Freude an diesem Sport alle anderen Mitglieder des „Mobs" zur Theilnahme an der Jagd bewegte. Dies forsche Draufgehen ist in den letzten Jahren so gewaltig gerühmt worden, man hat das Blut- und Eisen-Evangelium so eindringlich gepredigt, daß es Eindruck machen mußte auf den empfänglichen Geist des Volkes; das Recht wird verdreht; es wird entrüstet gewettert über Verbrechen jeder Art, den Verbrechern wird aber vom Gesetz und Gebrauch Vorschub geleistet — und nun zeigen sich die Früchte. Die Schießwaffe sitzt locker in der Tasche und wir sind so ungeheuer sittlich und forsch geworden, daß schon der Gedanke an ein Unrecht uns entflammen und die Mordwaffe in die Hand drücken kann, daß losgeschossen wird, ehe man weiß, ob überhaupt ein Verbrechen stattgefunden hat.

Es ist traurig schlecht bestellt um die Sicherheit des Lebens in unserm Rechtsstaat. Was gestern in Michigan geschah, kann heute ebenso in einem anderen Staate geschehen. Man kann es sich sehr gut vorstellen, daß dergleichen hier in Chicago passirt. Wie nur ein paar Menschen an einer Ecke stehen zu bleiben und in die Luft zu starren brauchen, um alsbald eine Menge um sich zu versammeln, die ebenfalls in die Luft starren, ohne eine blasse Ahnung zu haben, warum; so wird, nur in viel stärkerem Maße, eine Menschenjagd und der Anblick eines Revolvers in der Hand des Verfolgers schnell eine Menge zum Mitmachen begeistern und dann kann kein Mensch wissen, was passiren mag.

Es ist gesagt worden, der Indianer komme immer mehr zum Durchbruch bei dem Amerikaner und es scheint, als ob dem wirklich so sei. Es ist aber noch sehr fraglich, ob man damit dem Indianer nicht Unrecht thut.

Dr. Andrew's Verzweiflung.

Nachdem er in seinen mehrerwähnten Vorträgen vor der Chicagoer Studentenschaft alle übrigen Gebiete menschlichen Denkens und Handelns abgegrast hat, hat der redelustige Nebraskaer Universitätspräsident Dr. Andrews sich mit seiner ganzen Zungen- und Kinnbackengewalt auf das Feld der Politik begeben und hat da ebenso merkwürdige Entdeckungen gemacht. Ebenso merkwürdig, nicht so erheiternd — tiefschwarz und hochbetrüblich.

„In jedem bedeutenden Lande der Welt, das sich freiheitlicher Einrichtungen erfreut, ist die Partei des Volkes in Verzweiflung": — dies der einleitende Satz und der Grundgedanke der ganzen politisch-philosophisch-hanswurstigen Auseinandersetzung, die mit der Rechtfertigung imperialistischer Ausdehnungspolitik und der Ermuthigung zu weiteren Eroberungen „drunten im Süden" ihren Abschluß findet.

Dr. Andrews hat die amerikanische Volkspartei, so da verzweifelt, nicht bei Namen genannt. Eine bedauerliche Unterlassung, insofern es noch keine Partei gegeben hat, die n i c h t Volkspartei sein wollte. Nicht nur hat bis jetzt jede Partei, wie sie auch sonst sich nannte, darauf Anspruch erhoben, Volkspartei im Allgemeinen zu heißen, jede wollte und will unter allen andern d i e Volkspartei sein, der allein echte, rechte und wahre Volksjakob sozusagen.

Der käme schön an, der den republikanischen Parteiführern, von Roosevelt abwärts zu Yates und Lorimer, den Vorwurf machen wollte, daß ihre Partei nicht dem Wohle des Volkes diene und nicht immer bestrebt sei, die große Masse des Volkes zu beglücken und sie auf ihre Seite zu bringen. Dieweil jedoch der republikanischen Partei nichts ferner liegt, als Kotzebues Verzweiflung zu studiren, sie auch dazu ganz und gar keine Ursache hat, so kann Dr. Andrews diese Partei offenbar nicht gemeint haben. Ebenso wenig kann er die demokratische Partei gemeint haben. Ob es dieser zur Zeit auch eben nicht sonderlich geht, so hat sie doch schlimmere Zeiten durchgemacht, ohne zu verzweifeln. Die demokratische Partei weiß, daß sie nicht umzubringen ist. Sie hat die unverwüstliche und völlig berechtigte Zuversicht, schließlich immer wieder auf die Beine zu kommen: wenn nicht durch eigenes Geschick, so doch durch die Fehler der Gegenpartei.

Es bleibt somit keine andere Annahme übrig, als daß der Nebraskaer Jeremias die populistische Partei meint, die sich selber "People's Party" benamst und die er nach allen Anzeichen ganz besonders in's Herz geschlossen hat. Daß es um d i e Partei zum Verzweifeln bestellt ist, ist nicht abzuleugnen. Nur ist es auch gerade diese, deren Leichenbegängniß das große amerikanische Volk am wenigsten nachweinen würde. Gerade von ihr wollte die Masse des Volkes immer am wenigsten wissen. Sie ist mit ihrem Anhange immer auf gewisse Klassen und auf gewisse Theile des Landes beschränkt geblieben.

Wäre Dr. Andrews nicht der oberflächliche Schwätzer, der er ist, so hätte er sich selber sagen müssen, daß mit dem Worte „Volkspartei" thatsächlich gar nichts gesagt ist. Im Lande des allgemeinen gleichen Stimmrechts muß nothwendig jede Partei, die etwas ausrichten will, eine Volkspartei sein, da sie nur durch die Stimmen des Volkes zur Herrschaft kommen kann. Um zur Herrschaft zu kommen, muß sie den Namen einer Volkspartei erlangen. Sie muß das Vertrauen der Mehrheit der Bürger erwerben. Sie muß der Mehrheit das Vertrauen einflößen, daß sie (die Partei) es am besten mit dem Volke meint und daß durch ihre Herrschaft dem Volkswohle besser gedient ist, als durch die Herrschaft irgend welcher anderen Partei.

Einer von der Volksmehrheit mit der Regierung betrauten Partei den Charakter einer Volkspartei bestreiten, heißt dem Volke die Befähigung zur Selbstregierung bestreiten. Will Dr. Andrews sagen, daß die wahre Volkspartei verzweifeln muß, weil das Volk immer nur Volksfeinde und Volksbedrücker erwähle? Was sagt er damit Anderes, als daß das Volk nicht wisse, was gut für es sei? Was Anderes, als daß das Volk nicht reif sei zur Selbstregierung? Was Anderes, als daß man das allgemeine Stimmrecht werde abschaffen müssen? Und daß die wahre Volkspartei die sei, die nicht thut, was das Volk will, sondern die, welche thut, was es nicht haben will?

Gewiß kann das Volk sich irren, und hat sich oft geirrt. Aber wer irrt sich nicht? Ist Herr Andrews so sicher, daß eben jetzt der Irrthum auf Seiten des Volkes und nicht auf seiner Seite liegt? Er war Einer von Denen, die in den letzten Jahren das 16 zu 1-Evangelium gepredigt haben: nach deren Ansicht alles Elend der Klassen von der „verfluchten Goldwährung" kam und die Heilung des kranken Gemeinwesens nur gelingen konnte durch die freisilberne 50 Centdollar-Kur. Es ist Alles anders gekommen, als er und die anderen Verfechter der populistischen Staatsweisheit es vorausgesagt hatten. Und wenn er es heute noch nicht glaubt — Andere wird er schwerlich davon überzeugen, daß die Masse des Volkes nicht doch recht gewählt hat, als sie den Kandidaten des Herrn Andrews und seiner „Volkspartei" n i c h t gewählt hat.

Wahr ist's daß die Volksregierung und Volksbeglückung ihre Schwierigkeiten hat. Hauptsächlich deshalb, weil das Volk nicht e i n Einzelwesen ist, von einem Willen geleitet; sondern eine nach vielen Millionen zählende Menge von Einzelwesen, deren jedes seinen eigenen Kopf und seinen eigenen Willen hat, seine eigenen Meinungen und Wünsche, seine eigenen Gedanken über das zu erstrebende Ziel und über die Mittel zur Erreichung des Zieles. „Was dem Enen sin Uhl is, is dem Annern sin Nachtigall." Wenn Alle Eines Sinnes wären, wäre die Geschichte sehr leicht. Wie es ist, ist die Geschichte oftmals sehr schwer. Zum Verzweifeln ist sie deswegen noch lange nicht.

Ein englisches Gerichtsurtheil zu Gunsten der Gewerkschaften.

Das Recht der Trade Unions im Bereiche der englischen Gesetze hat in einem zu Gunsten des Bergarbeiter-Verbandes von Süd-Wales gefällten richterlichen Urtheile eine wesentliche Bereicherung und Verbesserung erfahren. Die Rechtsprechung der letzten Jahre war den Trade Unions keineswegs günstig, und die Gewerkvereine befürchteten eine ernste Einschränkung ihrer Wirksamkeit, wenn die Rechtsprechung auf der ihnen ungünstigen Bahn weiter fortschreiten sollte. Erst wurde durch Urtheil des Hauses der Lords entschieden, daß Derjenige, welcher in böswilliger Absicht einen Streik oder eine Aussperrung herbeiführe, für allen dadurch entstandenen Schaden haftbar gemacht werden könne. Das war das Urtheil in der Streitsache „Allen gegen Flood". Dann kam das Urtheil des Hauses der Lords in der Streitsache der Taff-Thal-Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Vereinigte Gesellschaft der Eisenbahn-Bediensteten, welches entschied, daß ein Gewerkverein auf Schadenersatz verklagt oder selbst auf Schadenersatz klagen kann, auch wenn er keine Korporationsrechte hat. Diese beiden Urtheile sind vom Hause der Lords, der höchsten richterlichen Autorität Englands, gefällt worden und sind darum unumstößlich. Auf diese beiden Urtheile gestützt, glaubten die Kohlengrubenbesitzer von Süd-Wales ein drittes Urtheil erwirken zu können, welches der erst kürzlich entstandenen gewerkschaftlichen Organisation der Bergarbeiter von Süd-Wales einen empfindlichen Schlag versetzen oder sie ganz unschädlich machen würde.

Der Fall schien dem ersten Anscheine nach wohl dazu geeignet, daß man die obigen Entscheidungen des Hauses der Lords einmal in drastischer Weise zur Anwendung bringen könnte. Die Bergarbeiter hatten auf Aufforderung ihres Verbandes hin an gewissen Tagen die Arbeit ohne Kündigung ausgesetzt, um die Ueberproduktion von Kohlen einzuschränken. In Folge dessen glaubten 47 Kohlengruber-Besitzer den Bergarbeiterverband auf Ersatz von $500,000 Schaden verklagen zu können. Der Sachverhalt war folgender. Im September 1898 vereinbarten die 47 Gruben mit ihren Arbeitern eine gleitende Lohnskala, welche von einem Komite von Arbeitern und Arbeitgebern regulirt werden sollte. Einen Monat später organisirten sich die Kohlengruben-Arbeiter von Süd-Wales zu einem Verbande, und zu diesem Verbande gehörten dann natürlich auch diejenigen Arbeiter, welche Mitglieder des Lohnskala-Komites waren. Als im November 1900 die Arbeiter ein Sinken der Kohlenpreise und folglich ein Sinken der Löhne befürchteten, beschloß der Ausschuß des Verbandes, die Kohlenproduktion einzuschränken und zu diesem Zwecke die Arbeit an gewissen Tagen einzustellen. Inzwischen war das Urtheil in der Sache der Taff-Thal-Eisenbahn gefällt, und der Bergarbeiterverband sah sich dadurch zu der Vorsichtsmaßregel genöthigt, nicht selbst die Einstellung der Arbeit anzuordnen, sondern sie von den Arbeitermitgliedern des Lohnskala-Komites anordnen zu lassen. Man muß zugeben, daß dies Spiegelfechterei war, und das Scheinmanöver verrieth sich auch dadurch, daß die Telegramme, welche die Arbeitseinstellung ankündigten, vom Ausschusse des Bergarbeiterverbandes bezahlt wurden. Andererseits muß auch zugegeben werden, daß der eine Ausschuß wie der andere doch nur die Arbeiter vertritt, mit den Arbeitern identisch ist und folglich auch nicht als außenstehende „dritte" Person betrachtet werden kann.

Den Einwand, daß die Arbeitseinstellung nicht vom Ausschusse des Verbandes, sondern vom Lohnskala-Komite angeordnet sei, ließ der Richter nicht gelten. Doch erkannte er an, daß der Ausschuß des Verbandes bei seinem Vorgehen von dem ehrlichen Wunsche, die Interessen der Arbeiter zu fördern, geleitet gewesen sei und keinswegs die Absicht gehabt habe, die Arbeitgeber zu schädigen. Auch habe den Arbeiterführern jede böswillige Absicht ferngelegen. Die Arbeiterführer, sagte der Richter weiter, wären zu dem berechtigt gewesen, was sie thaten, weil sie den Arbeitern nur den von ihnen verlangten Rath gegeben hätten. Zu einem Kontraktbruche zu rathen, sei keine gesetzwidrige Handlung, wenn dieser Rath aus gerechten Grunde ertheilt sei oder eine gerechte Entschuldigung dafür geltend gemacht werden könne. Er wies darum die Klage ab. Der Richter schloß damit, daß er den Parteien den Rath gab, den Streit nicht weiter fortzusetzen, da dies keinen ernsten Zweck habe und nur weitere Erbitterung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern hervorrufen würde. Die Kohlengrubenbesitzer werden sich wahrscheinlich nicht mit diesem Urtheile begnügen, und der Streitfall wird alle weiteren Instanzen, bis zum Hause der Lords, passiren.

Der geehrte Duellant.

Der vom Kaiser begnadigte Oberleutnant Hildebrandt, der seinen Kameraden Blaskowitz im Duell erschossen hatte, ist, wie schon drahtlich gemeldet, vom Gumbinner Offizierskorps in merkwürdiger Weise gefeiert worden. An dem Abschiedsessen haben unter Anderen die beiden Brigadekommandeure Willich und Gronau theilgenommen. Der „Königsb. Hart. Ztg." wird darüber weiter aus Gumbinnen geschrieben:

„Am Sonnabend Nachmittag fand aus demselben Anlaß zu Gumbinnen im Kasino des Dragonerregiments v. Wedel, welches zugleich auch das des 1. Artillerieregiments ist, gleichfalls ein Diner statt. Bekanntlich gehörte Oberleutnant Hildebrandt dem letztgenannten Regiment an. Die Fahrt nach dem Bahnhof erregte nicht wenig Aufsehen. In feierlichem Zuge mit einem Spitzenreiter und einer Eskorte in Paradeuniform mit Helm und Haarbusch vor der vierspännigen Galaequipage, in welcher Oberleutnant Hildebrandt nebst mehreren anderen Offizieren Platz genommen hatte, begleitet von Offizieren in nachfolgendem Wagen und einer Schlußeskorte, als ob man eine fürstliche Person zur Bahn begleitete, ging die Fahrt in sausendem Tempo durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Bahnhof, wo die Verabschiedung stattfand. Mit dem um 9 Uhr 20 Minuten von hier abgehenden Zuge verließ Oberleutnant Hildebrandt unsere Stadt."

Das Königsberger Blatt bemerkt dazu, es würde den obigen Bericht nicht aufgenommen haben, wenn ihm nicht von verschiedenen und völlig einwandfreien Seiten die darin mitgetheilten Thatsachen bestätigt worden wären.

In der deutschländischen Presse finden die besagten Kundgebungen fast ausnahmslos die schärfste Verurtheilung.

„Am bedauerlichsten", schreibt der konservativ-orthodoxe „Reichsbote" ... ist sicherlich diese Glorifikation von Vergehen, die durch das Strafgesetz geahndet werden, in ihrer unausbleiblichen Wirkung auf das Denken der breiten, auch der untersten Schichten unseres Volkes. Darf man sich bei solchem Beispiel der oberen Stände noch entrüsten, wenn auch die niederen ihre bestraften Mitglieder etwa schon aus den Gefängnissen im Triumphe abholen, oder wenn Sozialdemokraten und Anarchisten auch ihren „Helden" Ehrenkränze flechten? Wird nicht das zu Religion und Sitte zu erziehende niedere Volk dadurch zu der höchst unbequemen, im Grunde aber recht sehr bedrohlichen Empfindung verführt, als gehe es bei uns nach dem Grundsatze: „quod licet Jovi, non licet bovi"? Nach solchen Vorgängen wird es mit den Straferlassen für Duellvergehen ein Ende haben."

Andere Blätter äußern die Befürchtung, daß der „Reichsbote" mit dieser Prophezeiung etwas voreilig geurtheilt hat.

Kannibalismus im Herzen Afrikas.

Die „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft" beginnen in Heft 2 mit der Veröffentlichung von Aufsätzen des vor Kurzem aus Afrika heimgekehrten Forschers Dr. Richard Kandt. Unter den mit höchster Anschaulichkeit entworfenen Bildern von Land und Leuten am Kiwusee (Ostafrika) gibt er ein Beispiel eines geradezu greulichen Falles von Kannibalismus. „In der Nähe unseres heutigen Lagers," so schreibt er, „mitten unter den Bananen machten wir einen greulichen Fund. Da lag der Kopf eines höchstens vor zwei Tagen geschlachteten Menschen. Die Ohren, Lippen und das Fleisch von Wangen, Hals und Kinn waren weggeschnitten, die großen Röhrenknochen hatte man zerschlagen, offenbar um Blut und Mark auszusaugen. Die Feuerstelle mit der Asche war noch vorhanden, der blutige Schurz aus Rindenstoff, die Stroh- und Drahtringe des Geschlachteten lagen rings zerstreut im Grase. Ich rief die Führer, sie kannten den Mann; sie sagten, wenn wir suchen wollten, würden wir noch viele andere solcher Rester finden; aber ich verspürte keine Luft dazu. In den Fliegenden lesen sich Kannibalenwitze sehr amüsant, aber die Wirklichkeit ist so ekel- und grauenerregend, daß einem für einige Zeit die Freude an solchen Scherzen vergeht. Da die unteren Lider und die Wangen entfernt waren, lagen die Höhlen der Augen und des Mundes bloß und die nackten von Fliegen umschwärmten Augäpfel boten zusammen mit dem bis zum letzten Backenzahn sichtbaren Gebiß den fürchterlichen Anblick eines so schrecklichen Grinsens, daß ich alle meine ärztlichen Erinnerungen zu Hilfe nehmen mußte, um dieses Bild zu ertragen.

Die Führer erzählen, daß vor vier bis fünf Monaten Mounye das Land überfallen hätte. Was nicht fliehen konnte, sei geschlachtet worden. Die Wahunde hatte immer, wenn ich sie fragte, protestirt, sie seien keine Kannibalen. Ich glaubte es ihnen auch, weil der Körper des von meinen Askaris im Dickicht Getödteten noch nach Tagen unberührt war. Auch heute wehren sich die beiden Wahunde, die mir Mounye gab, gegen diesen Verdacht, aber sie können nicht mehr leugnen, daß ihre Landsleute, die Waregga, Menschenfresser sind. Ich frage die Kameronseführer, wie der Getödtete hierher gekommen ist, und sie antworten, daß sich eine Anzahl Leute wiedereingefunden hätten, um versuchsweise ihre alte Heimath zu besiedeln. Aber sie seien vor wenigen Tagen, während ich in Kalunga war, von den Waregga überfallen und fast alle verzehrt worden. Auch 100 Rinder seien diesen Räubern in die Hände gefallen. Was diese Leute zum Kannibalismus verführt, dafür fehlt mir jede Kenntniß und jedes Verständniß. Ich vermuthe, daß viel Aberglaube im Spiel ist. Ihre sämmtlichen Nachbarn verachten sie grenzenlos deswegen, sie behaupten aber auch, daß viele Wahunde demselben Laster fröhnen. Vielleicht wirkt da eine Art psychischer Ansteckung mit."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Louisa Fritz,

am Freitag, den 28. August, im Alter von 6 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 31. August, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause Nr. 1000 W. 21. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Augusta Fritz, Eltern.
Georgie, Bruder.
Nebst Verwandten.

Gestorben: Peter S. Lambin, Sohn von Peter und der verstorbenen Anna Martha Lambin, Bruder von Fred Lambin, Mrs. J. Geitz, Mrs. Fred Rosenow, Mrs. George Rogers, Mrs. O. Mohrdirck und George Lambin, im Alter von 43 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 31. August 1902, 1 Uhr Nachm., vom Hause seines Bruders, 491 N. Hoyne Ave., nach Rosehill.

Gestorben: Joseph F. Cramer, im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten, geliebter Gatte von Ida Cramer (geb. Shultz), Bruder von Mathias und Fred Cramer, Frau Madelena Siep und Margareth Dames. Beerdigung Sonntag, 31. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2218 S. 43. Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Ruhe in Frieden.

Gestorben: Johanna Deutelbaum (Matrone des Chicago Home for Jewish Orphan), 41 Jahre alt, geliebte Gattin von Leopold Deutelbaum. Beerdigungs-Anzeige in den Sonntag Morgenzeitungen. — Clevelander und New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Minnie Kreitling (geb. Prenzler), geliebte Gattin von Albert Kreitling, im Alter von 28 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung von der Wohnung ihrer Mutter, 827 Roscoe Blvd., nahe Ashland Ave., Lake View, Montag, 1. September, um 12 Uhr, nach Waldheim.

Gestorben: Fredolin E. Greiner, 27. Aug., 53 Jahre 5 Monate alt, geliebter Gatte von Meta und Vater von Louis Greiner. Beerdigung Montag, 1. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 514 Wieland Str., nach Rosehill Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Georg Heimann für die trostreichen Worte am Sarge unserer theuren Mutter

Anna M. Bauer,

sowie dem St. Monika Hof No. 25, dem Mutter Gottes Frauenverein und Südwestseite Frauenverein für die reiche Betheiligung und die prachtvollen Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Nikolaus Bauer, Gatte.
Barbara Schaefer, Tochter.
Marie Bauer, Tochter.
Adam M. Bauer, Sohn.
Chas. B. Schaefer, Schwiegersohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten sagen wir unsern tiefgefühlten Dank für alle Liebe und Freundschaft, die uns erwiesen wurden beim Tode unseres unvergeßlichen lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Schroeder.

Die trauernden Hinterbliebenen:
M. Schroeder, Gattin.
Francis, Minnie, Frau J. M. Schnell, Frau C. E. Bock, Frau L. A. Reinertson, Theodore, Wilhelm und Louis Schroeder, Kinder.

Lokalbericht.

Für das Schiedsgericht.

Straßenbahner der Nord- u. Westseite stellen Forderungen auf.

Zwist im Briefträger-Verein.

Zur Unterstützung der Kohlengräber. — Ein Hunderter-Ausschuß an der Arbeit. — Rindsschlächter wollen auf Beantwortung ihres Zulagegesuchs warten.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Verbands der West- und Nordseite-Straßenbahner beschäftigte sich gestern mit der Ausarbeitung der Forderungen, welche nunmehr der Union und der Consolidated Traction Co. unterbreitet werden sollen. Man schickte nach Präsident Mahon vom allgemeinen Verband, er möge, bitte, kommen und helfen. Er kam aber nicht, sondern ließ sagen, er habe für die Dauer des Tages anderweitige Abhaltung. Als seinen Vertreter schickte er den Organisator Clarence O. Pratt.

Der Ausschuß wird seine Arbeiten heute wahrscheinlich beendigen und dann den Präsidenten der beiden Straßenbahn-Gesellschaften, Herrn Roach, ersuchen, er möge nun auch seinerseits ein Mitglied für den Schiedsausschuß ernennen. Die Union hat zu ihrem Vertreter in dem Ausschuß bekanntlich den Anwalt Darrow ausersehen.

Die Angestellten der Calumet Electric Road haben sich mit Herrn E. A. Potter, dem vom Bundesgericht ernannten Bankerott-Verwalter der Bahn, über einen neuen Lohntarif geeinigt. Ehe dieser aber in Kraft treten kann, wird er noch erst dem Bundesrichter Kohlsaat unterbreitet werden müssen, ohne dessen Bestätigung in solchen Dingen nichts zu machen ist.

Der hiesige Briefträger-Verein hat es wirklich nicht fertig gebracht, die 64 Delegaten, zu denen er auf dem nach Denver einberufenen Konvent des Briefträgerbundes vertreten ist, auf dem Wege der Wahl auszusuchen. Die beiden feindlichen und an Stärke annähernd gleichen Faktionen des Vereins werden nun jede eine Delegation nach Denver entsenden. Die Mitglieder der einen Delegation sind vom Vereins-Präsidenten Duffy ernannt, die der andern von dem Führer der Opposition. — Die Delegaten reisen heute Abend mit einem Extrazuge der Santa Fé-Bahn nach Denver ab; derselbe Zug, welcher in zwei oder drei Theile wird zerlegt werden müssen, nimmt auch die Delegaten vom Osten mit, die sich im Laufe des Tages hier angesammelt haben und vom Lokalverein in McCoy's Hotel gastfreundlich bewirthet worden sind.

Der vom Distriktsrath der Bauschreiner ernannte Hunderter-Ausschuß, welcher hier die Sammlungen zum Besten der streikenden Kohlengräber in die Hand nehmen soll, versammelte sich gestern Abend im Sherman House. Friedensrichter Miles Kehoe wurde zum Vorsitzer gewählt, Henry McCormack vom Distriktsrath der Schreiner zum Sekretär, und Präsident John A. King von der Fort Dearborn National Bank zum Schatzmeister. Es wurde beschlossen, in der nächsten Woche einen Ausschuß von Geistlichen zu ernennen, der zu Sammlungen in den Kirchen die Anregung geben soll. Herr Fred Griesheimer erbot sich, von den Geschäftsleuten an der State Straße Beiträge an baarem Gelde und Kleidungsstücken zu sammeln. Die Herren Hanberg und Daley werden sich ähnlicher Liebesarbeit im County-Gebäude unterziehen. Die nächste Sitzung des Komites wird, wieder im Sherman House, am nächsten Mittwoch stattfinden. Es wird dann ein Vollziehungs-Ausschuß ernannt werden.

Die Fuhrleute der Edison Co. setzten es gestern nach einem Streik von wenigen Stunden beim Betriebsleiter der Gesellschaft durch, daß ihnen zugesichert wurde, es würde in Zukunft nicht mehr von ihnen verlangt werden, auch die Dienste von Lastträgern zu thun.

Bei der neugegründeten Union der Metallmodell-Bauer trafen gestern zwanzig weitere Aufnahme-Gesuche ein. Vierzehn neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Da verschiedene leitende Beamte großer Schlachthausfirmen sich zur Zeit nicht in der Stadt befinden, hat Präsident Donnelly von der Union der Schlachthaus-Angestellten sich bereit erklärt, auf Beantwortung des von den Rindsschlächtern eingereichten Gesuches um Lohnaufbesserung bis Ende der nächsten Woche zu warten.

Der Staats-Fabrikinspektor Griffiths hat vom Betriebsleiter der Postal Telegraph Co. die Zusicherung erhalten, daß diese künftig keine Laufburschen im Alter von weniger als vierzehn Jahren mehr anstellen und keine Jungen, die weniger als sechszehn Jahre alt sind, Botschaften in Lokalen zweifelhaften Charakters abliefern lassen werde.

Für heute sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Straßenbahner, Südseite — 3956 State Straße.

Fensterputzer — 55 N. Clark Str.

Bauschreiner, Distriktsrath — 106 Randolph Straße.

Holzbearbeiter, Distriktsrath — 132 Fifth Ave.

Vereinigte Marmor-Arbeiter — 132 Fifth Ave.

—Drahtspanner für Telephonleitungen 142 W. Madison Str.

Eisenbettstellen-Macher — 106 Randolph Straße.

Waaren-Verpacker — 104 Randolph Straße.

Glas- und Porzellanwaaren-Verpacker — [illegible]9 Randolph Straße.

Mas[illegible]bauer, „Unity“-Loge — 146 W[illegible]dison Straße.

Kutschen- und Wagenbauer — 55 N. Clark Straße.

Bediener von Steinkrahnen — 79 Randolph Str.

Fuhrleute für Handlungen mit alten Fässern und Kohlen — S. Water und Clark Str.

Eisenbahn-Bureauarbeiter — 26 Van Buren Straße.

Angestellte von Papierhandlungen — 104 Randolph Str.

Transporteure von Maschinen und Kassenschränken — Maurerhalle.

Frachtverlader, Nr. 2 und 3 — Curtis' Halle.

Durch die Lappen gegangen.

Der einst angesehene Anwalt Wm. J. Strong, welcher der Entführung der 17jährigen Amber Sharp bezichtigt wird, zog es vor, sich seiner Prozessirung und wahrscheinlichen Verurtheilung durch die Flucht nach Honduras zu entziehen. Ehe er am Mittwoch den Staub Chicago's von seinen Füßen schüttelte, schrieb er seinem angeblichen Opfer einen Brief, in dem er angeblich sein Bedauern über seine unverantwortliche Handlungsweise ausdrückte und erklärte, daß er sie (die Empfängerin) nicht liebe, daß er in ferne Länder gehe, und daß sie ihn niemals wiedersehen werde.

Ein Monat hatte genügt, um Strong um seinen Ruf, seine Stellung und sein Familienglück zu bringen. Seine Frau hat sich von ihm scheiden lassen. Sie und ihre Tochter haben sich von ihm losgesagt. In den Klubs, in denen er ein geschätzter Gast war, wurde sein Name von der Tafel der Mitglieder gestrichen. Gestern wurde sein Namens-Schild von der Thür seines Bureaus im Ashland Block entfernt. Er selbst irrt, ein Justizflüchtling, der seine Bürgschaft im Stiche gelassen hat, unstät und ruhelos in der Fremde umher.

F. W. Moore, Frl. Sharp's Anwalt, erklärte gestern, daß Strong verhaftet und unnachsichtig gerichtlich verfolgt werden würde, sobald er sich wieder in Chicago sehen lasse.

Aus den Polizeigerichten.

Auf Antrag des Polizei-Anwaltes Lee wurde heute von Richter Hall das Verhör des der Mißhandlung von J. Lorner angeklagten John Daley auf den 9. September verschoben. Man erwartet, daß Lorner, der angeblich am Donnerstag Nachmittag an Dearborn und Van Buren Str. von dem Angeklagten thätlich angegriffen wurde, bis dahin im Stande sein wird, zu der Verhandlung zu erscheinen. Zur Zeit liegt er im County-Hospital darnieder.

Georg Davis wurde heute von Richter Hall um $25 und die Kosten gestraft. Er soll in Considine's Wirthschaft, an 26. und Halsted Str., im Verlauf eines Streites über einen Spielgewinnst seinen Revolver gezogen haben. Die Detektives Schultz und McQuaid verhafteten ihn, ehe er Unheil anrichten konnte.

Teddy jr. in Chicago.

Teddy Roosevelt, der älteste Sohn des Präsidenten, befindet sich seit gestern auf der Durchreise nach den Prairien von Süd-Dakota, wo er den Rest seiner Sommerferien verbringen wird, in Chicago. Der junge Mann will dort vornehmlich der Hühnerjagd nachgehen. Seine Begleiter bei diesem Jagdvergnügen sind H. R. McCullough, dritter Vize-Präsident der Chicago & Northwestern-Bahn und ein persönlicher Freund von Theodore Roosevelt sr., Marwin Hughitt jr., und R. W. Cox. Teddy jr. ist in Lake Forest, im Wohnhause des Herrn McCullough, abgestiegen. Die Gesellschaft wird sich heute Abend auf die Reise nach den Süd-Dakotaer Jagdgründen begeben.

Freigesprochen.

Frau Mary McMillan, die vorgestern, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, der 60jährigen Frau Joseph J. Regan, Nr. 491 W. Lake Str., ihr Sterbegewand entwendet zu haben, ist gestern von Richter Eberhardt freigesprochen worden. Frau McMillan begann noch gestern die Anfertigung eines neuen Gewandes, in das gehüllt sie zur letzten Ruhe gebettet zu werden wünscht. Sie wünscht nur, daß es ihr vergönnt sein möge, so lange zu leben, bis sie das Gewand vollendet hat. Die Anfertigung des ihr gestohlenen Gewandes nahm vier Monate in Anspruch.

Tugendwächter.

Eine Geschäftsstörung für „Paddy“ Carroll.

Sehr ersprießliche Thätigkeit.

Das Gesundheitsamt und der Typhus. — Sterblichkeits-Statistik für den Monat August. — Keine große Zunahme an Todesfällen, verglichen mit vorigem Jahr.

In der Douglas-Halle auf der Südseite sollte gestern, veranstaltet vom „Illinois Athletic Club“, ein Faustkampf zwischen einigen Berühmtheiten des Preisringes stattfinden. Der „Illinois Athletic Club“ scheint im Wesentlichen nur ein anderer Name für „Paddy“ Carroll zu sein, einem bekannten Veranstalter von Volks-Belustigungen der fraglichen Art. „Paddy“ Carroll, der bereits eine Unmenge von Einlaßkarten für das Vergnügen abgesetzt hatte und im Laufe des Abends noch bedeutend mehr davon zu verkaufen gedachte, war deshalb auch sehr unliebsam überrascht, daß ihm eine Stunde vor dem Zeitpunkt, für den der Beginn der Vorstellung festgesetzt war, vom Polizeikapitän Mahoney mit bedauerndem Achselzucken eröffnet wurde, daß diese nicht stattfinden dürfe. Carroll trommelte in aller Eile alle Ward-politiker zusammen, deren er habhaft werden konnte und zog an der Spitze derselben von einem städtischen Würdenträger zum anderen. Diese Herren konnten ihm aber nicht helfen. Sie wußten entweder von der Angelegenheit nichts, oder sie wollten sich nicht einmischen. Schließlich wollte Carroll wenigstens wissen, wem er die Geschäftsstörung zu verdanken habe. Nach langem Herumfragen brachte er heraus, daß die Aldermen Jackson und Foreman die Tugendwächter gespielt hatten. Ohne gerade prinzipielle Gegner des Faustkampfes zu sein, haben die stadträthlichen Vertreter der 3. Ward es doch für geboten erachtet, die Veranstaltung solcher rohen Kampfspiele im Wohndistrikte ihrer Ward zu verhindern. Eine entsprechende Aufforderung ihrerseits an den Polizei-Inspektor Lavin hatte die gewünschte Wirkung.

* * *

Der Verein der Grundbesitzer von der Indiana Ave. hat wichtige Rechtsbelehrungen über die Art und Weise eingeholt, in welcher man sich hinsichtlich der Gegenleistungen versichern müssen wird, die von den Straßenbahn-Gesellschaften für die Erneuerung der Wege-Gerechtsame verlangt werden sollen. Der Anwalt Henry M. Shabad, welcher die Frage genau untersucht hat, ist dabei zu der Ansicht gelangt, daß man die fraglichen Zusicherungen in Form kontraktlicher Vereinbarungen in die betreffenden Verordnungen wird einschalten müssen, um sie rechtsverbindlich zu machen. Es wird zu betonen sein, daß die Pflasterung der betr. Straße, ihre Beleuchtung, Sprenkelung und Reinigung, die Legung gerillter Schienen und die Einrichtung eines unterirdischen Systems der Stromleitung verlangt werden und geleistet werden sollen, als Entschädigung für die Entwerthung des anstoßenden Grundbesitzes, und daß die Grundeigenthümer sie zum Besten des gemeinen Wohles fordern. Von den Straßenbahn-Gesellschaften ist in der Verordnung als Sicherheit für die Erfüllung der vereinbarten Bedingungen, die Hinterlegung einer angemessenen Bürgschaft zu verlangen. In einigen Wochen werden die Grundbesitzer-Vereine der Südseite damit beginnen, Versammlungen zur Erörterung der Straßenbahnfrage abzuhalten.

* * *

Die Steuer-Revisions-Behörde erhöhte gestern die Einschätzung von einer ganzen Anzahl von Hinterlassenschaften, die von den Assessoren nur sehr mäßig belastet worden waren. Eine größere Anzahl von Hinterlassenschaften, die von der Einschätzungs-Kommission völlig übersehen worden sind, wurden von den Revisoren mit angemessenen Beträgen auf die Liste gesetzt. Im Ganzen wurde durch die gestrige Tagesarbeit der Revisions-Behörde eine Erhöhung der Steuerwerthe um etwa $2,000,000 erreicht.

Nachlassenschaften, deren Einschätzung eine ganz beträchtliche Erhöhung erfahren hat, sind folgende: Sidney A. Kent, von $634,900 auf $1,200,000; Ernst Lehmann, von $250,000 auf $750,000; Augustus Bryan, von $150,700 auf $303,000; Henry Sickands, von $79,300 auf $160,000. — Die Einschätzung der South Chicago City Railway wurde von $200,000 auf $91,784 herabgesetzt, die des John Robson'schen Nachlasses von $350,000 auf $173,000.

* * *

Das Gesundheitsamt macht von Neuem darauf aufmerksam, daß die Typhus-Erkrankungen und Todesfälle infolge davon keineswegs auf den sog. Ghetto-Distrikt beschränkt seien. Von sechs durch Typhus veranlaßten Todesfällen, die am 28. August gemeldet wurden, hat sich nur einer in der Nähe jenes Distriktes ereignet. Die andern wurden bezw. gemeldet von: 522 W. Lake Str.; 117 Center Ave.; 349 W. Polk Str.; 846 Washington Blvd.; 1616 Fulton Str.

Die Gesammtzahl der Todesfälle im Monat August beläuft sich, schätzungsweise, auf etwa 2200, im Vergleich zu 2169 für den Monat August 1901. Auf die hauptsächlichen Todesursachen vertheilt, ergeben sich bei einem Vergleich die folgenden Ziffern für den Monat: Am Typhus starben im August 1902 190 Personen, 1901 83; an Lungenentzündung 1902 115, 1901 107; an Luftröhrenentzündung 1902 36, 1901 35; an Krämpfen 1902 32, 1901 49; an akuten Eingeweide-Krankheiten 1902 450, 1901 562; durch Selbstmord endeten 1902 45, 1901 40, und an Hitzschlägen erlagen 1902 1 Person, 1901 4 Personen.

An der Ecke von State und Madison Str. stellte sich gestern Abend dem Schutzmann Hausmann ein junger Mann vor, mit der Erklärung, er habe die Blattern und es würde gut sein, ihn so rasch wie möglich nach dem Isolir-Hospital zu befördern. Der junge Mann hatte, wie die im Gesundheitsamt angestellte Untersuchung ergab, vollkommen Recht, und seinem Wunsche wurde entsprochen. Der Erkrankte nennt sich George Bartels, ist in Hammond, Ind., daheim und war gestern Abend um 6 Uhr mit einem Zuge der Illinois Central-Bahn von dort nach Chicago gekommen.

Retter in der Noth.

Kapitän Schuettler bewahrte gestern den Schaffner eines Zuges der Northwestern-Hochbahn, Namens Edw. Mason, von dem Schicksal, von einem Passagier über das Plattform-Geländer eines in Fahrt befindlichen Zuges geworfen zu werden. Der Passagier E. C. Conroy beabsichtigte an Clark und Lake Straße auszusteigen. Ehe er aber noch die Plattform erreichen konnte, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Eine Auseinandersetzung mit dem Schaffner war die Folge. Ein Wort gab das andere, und bald war eine solenne Holzerei im Gange, in deren Verlauf Mason von seinem Gegner gewurzelt wurde. Conroy packte dann den Unterlegenen und bemühte sich, ihn über das Geländer der Plattform zu drängen, was ihm angeblich auch gelungen wäre, wenn nicht Kapitän Schuettler, der sich im Zuge befand, in diesem Augenblicke dem Bedrängten beigesprungen wäre, ihn gerettet und Conroy verhaftet hätte. Letzterer wurde in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Mason blieb im Dienste.

Tivoli-Palmgarten.

Daß dieser Familienplatz noch immer seine Zugkraft ausübt, dafür spricht der Besuch der letzten Samstage und Sonntage in beredter Weise. Wenn die jugendliche Gesangssoubrette Bella und der Charakterkomiker Ludwig Grobecker in ihren komischen Szenen auftreten, da müssen die Zuschauer lachen, sie mögen wollen oder nicht. Auch die fesche Winerin Pepi Mahler mit ihren heimathlichen Liedren und die tüchtige Soubrette Ida Cordt erfreuen sich noch immer der Gunst des Publikums in hohem Maße. Zum Schluß treten dann alle Künstler zusammen auf. Das Programm des Tivoli-Palmgartens läßt auch in der kommenden Woche nichts zu wünschen übrig.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.

Frau H. Sp. — Arbeitsnachweis-Bureaux brauchen keine besondere Bürgschaft zu stellen.

Peter A. — Eine derartige Firma ist im städtischen Adreßbuch nicht aufgeführt. Die A. B. Dick Co., 161 W. Jackson Boulevard, befaßt sich mit der Herstellung von Mimeographen.

L. M. — 1) Ob es eine deutsche Fabrik dieser Gattung gibt, ist uns nicht bekannt. 2) Wir haben keine Akzidenz-Druckerei — 3) Die Adresse des „West End Woman's Club“ ist 542 W. Monroe Straße.

J. K. — Unseres Wissens haben die fraglichen Münzen nur Prägungswerth. Wenden Sie sich übrigens an die Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Straße.

John G. — Unter diesen Umständen wird es Ihnen wohl schwer fallen, den Beweis dafür zu liefern, daß Ihnen der Hund gestohlen worden ist. Versuchen Sie sich mit der Gegenpartei auseinanderzusetzen. Bezüglich der „Boardbill“ gibt es keine gesetzliche Bestimmung, der Finder ist aber zum Ersatz seiner Auslagen berechtigt.

Clara D. — Derartige Anträge pflegen allerdings durch einen Anwalt gestellt zu werden. Sofern Ihre Verhältnisse Ihnen nicht gestatten, einen solchen zu sichern, versuchen Sie den Richter kurz vor 10 Uhr Vormittags in seinem Privatbureau zu sprechen. Es befindet sich im dritten Stock des Kriminalgerichtsgebäudes an Kinzie Straße.

Frau Julia S. — Scheidung darf der Mann nicht beanspruchen, dagegen hat er das Verfügungsrecht über den gesammten gemeinsamen Hausstand, ebenso über das Kind, sofern ihm dieses Recht nicht gerichtlich abgesprochen wird.

G. G. und J. S. — Die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen, in Oberschwaben gelegen, wurden im Jahre 1849 Preußen einverleibt und bilden seither den preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen.

A. K. — Der Erwerb einer Hypothek gibt Ihnen noch kein Anrecht auf den Besitztitel oder die Versicherungspolice des belasteten Eigenthums.

Joe H. — Aus Ihrer Darstellung des Sachverhaltes scheint hervorzugehen, daß Sie sich keiner „schweren“ Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht haben, es mithin anzunehmen ist, daß das Urtheil auf weniger als drei Monate Haft gelautet hätte. In diesem Falle tritt Verjährung nach drei Jahren ein. Bei Vergehen, auf denen eine längere Haftstrafe steht, als drei Monate, tritt Verjährung erst nach fünf Jahren ein.

H. F., Steger. — Ihre Angelegenheit ist eine sehr heikle, da Sie erstens keine weiteren Zeugen zu haben scheinen, als Ihre Frau, deren Zeugniß nicht zulässig ist, und es sich zweitens um ein Kriminalvergehen handelt, sofern Ihre Behauptung auf Wahrheit beruht. Bieten Sie dem Manne nochmals die Bezahlung der Summe an, welche Sie ihm Ihrer Darstellung nach noch schulden, suchen Sie überhaupt einen gütlichen Vergleich zu Stande zu bringen. Mit dem Prozessiren, namentlich unter den von Ihnen geschilderten Umständen, ist es immer eine kostspielige und mißliche Sache.

John S. — Da Sie Familie haben und nur $12 wöchentlich verdienen, so kann der Gläubiger Ihren Lohn nicht mit Beschlag belegen, dagegen steht es ihm frei, eine Schuldklage anzustrengen. Wenn der Kollektor behauptet, Sie hätten sich strafbar gemacht, so ist das leere Drohung, auch glauben wir kaum, daß Sie wirklich verklagt werden sollen. Falls dies doch geschehen sollte, so wenden Sie sich rechtzeitig an das „Bureau of Justice“, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 611, wo man Ihnen unentgeltlich Rath ertheilen wird.

Flora K. — Wenden Sie sich mit einer diesbezüglichen Beschwerde an den Richter, welcher die Ehe getrennt hat. Dieser wird das Nöthige veranlassen.

Jakob H. — Reklamiren Sie bei der Adams Expreß Co., 189 Dearborn Str.

F. B—n. — Allerdings war Präsident Roosevelt bei dem Sturm auf San Juan Hill, und zwar führte er sein Regiment „Rauher Reiter“ an.

Alter Leser in Rosehill. — Sie können den Nachbar als letztes Mittel wegen Sachbeschädigung verklagen.

G. A. W. — Wenden Sie sich der gewünschten Auskunft wegen an eine der nachgenannten Thierhandlungen: Fred Kaempfer, 88 State Str., Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str., Joseph Ziek, 185 Milwaukee Ave.

Chas. B. — Sie verlangten im letzten Briefkasten Auskunft, wo das 3. brandenburgische Train-Bataillon in den Jahren 1880—1883 gestanden hat. Einer unserer Leser, Herr E. Reichardt, 5617 S. Ashland Ave., wünscht Ihnen durch Vermittelung des Briefkastens mitzutheilen, daß das genannte Bataillon in Berlin lag und zwar in der Train-Kaserne in der Nähe der Wrangel Str. Herr Reichardt stand damals bei der Reserve und wurde zu einer Uebung bei dem Bataillon eingezogen.

F. W. — Sofern Sie einen schriftlichen Kontrakt unterzeichnet haben, was jedenfalls der Fall gewesen ist, so müssen Sie volle Zahlung leisten. Es sei denn, Sie können den Nachweis liefern, daß die Bücher nicht den kontraktlich festgesetzten Bedingungen entsprechen.

J. J. — Auf die Beantwortung derartiger Fragen können wir uns nicht einlassen. Wenden Sie sich an eine Gerberei oder sonst an eine sachverständige Quelle.

Marktbericht.

Chicago, den 30. August 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 70½c; Nr. 3, roth, 67—69c; Nr. 2, hart, 69—69½c; Nr. 3, hart, 66—68c.

Sommerweizen, Nr. 1, 74c; Nr. 2, 73c; Nr. 3, 68—71c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight“, $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.20; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 59½c; Nr. 2, weiß, 60c; Nr. 2, gelb, 60½—61c; Nr. 3, 58½—59½c; Nr. 3, gelb, 60—60½c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 36—36½c; Nr. 3, 28c; Nr. 3, weiß, 32—35c; Nr. 4, 30—32c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.00; Nr. 1, $11.00; Nr. 2, $10.00; Nr. 3, Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $9.00 bis $9.50—$10.50; bestes Prairie, $9.00—$9.50; ditto Nr. 1, $9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00 $7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September 70⅝c; Dezember 67½c; Mai 1903, 69⅛—69⅜c.

Mais, September 57½c; Dezember 42⅝c; Mai 1903, 39⅝c.

Hafer, September, 26⅝c; Dezember, 30⅜c; Mai, 1903, 30⅛—30⅜c.

Provisionen.

Schmalz, September $10.40; Oktober $9.45; Januar $8.22½.

Rippchen, September $10.25; Oktober $9.87½; Januar $7.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September $17.05; Oktober $17.15; Januar $14.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund. $8.40—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $7.40—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.75—$7.75; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.50—$7.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.05—$7.45; ausgesuchte für Fleischer, $7.55—$7.70; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.30—$7.55.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.60—$4.25 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.60—$4.00; „Native Lambs“, geringe bis mittlere, $5.00—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.18½—0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.15½
„Dairys“, Cooleys, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½—0.16
Nr. 2, per Pfund	0.14
„Ladles“, per Pfund	0.14 —0.15
Packwaare, frische	0.10 —0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10
„Daisies“, per Pfund	0.10½
„Young American“, per Pfund	0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund	0.12½
Limburger, per Pfund	0.11 —0.12
Brick, per Pfund	0.09½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17½
Hier nachgeprüfte	0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10½
do., junge, das Pfund	0.13
Truthühner, per Pfund	0.12
Enten, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.13½
Hühner, per Pfund	0.11
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.12½—0.13
Enten, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07

Frische Früchte.

Aepfel—	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, p. Faß	0.75 —2.00
Zitronen—California, per Kiste	2.75 —3.50
Messina und Palermo, Kiste	2.75 —3.50
Orangen, Cal., Valencias, Kiste	3.75 —4.75
Bananen — per Gehänge	1.25 —1.75
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.12 —0.20
do., Bushel-Korb	0.75 —1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.40 —0.60
Birnen, Bartletts, per Faß	2.50 —3.00
Ananas, Floridas, die Kiste	4.00 —4.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car	75.00—125.00
Illinois „Gems“, per ⅓ Bushel	0.10 —0.20
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.12 —0.13
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.17

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.20
Zwiebeln, Jll., per Sack	0.40 —0.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.50
Blattsalat, per Kiste	0.30
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack	0.60 —0.70
Rüben, neue, per Bushel	0.50
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.30 —0.35
do., Indiana, Bushel	0.40 —0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	1.83 —1.85
„Medium“	1.77 —1.80
Braune schwedische	1.70 —1.75
Rothe „Kidneys“	2.60 —2.70
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Frühe Ohios, per Bushel	0.28 —0.37
Hiesige, per 1½ Bushel	0.40 —0.45

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Hedwig Franken von Peru, Ill., Verbindlichkeiten $1890; Bestände $255.

Christian T. Haß; Verbindlichkeiten $2037; Bestände $990.

David Allard; Verbindlichkeiten $1865; keine Bestände.

Dr. Henry H. De Pew; Verbindlichkeiten $552; Bestände $246.

Clinton A. Smith; Verbindlichkeiten $552; Bestände $222.

Joseph A. Kosman; Verbindlichkeiten $2092; keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beyer, John, 51 J.; 215 O. Ohio Str., 28. Aug.
Pollinger, Christine, 57 J.; 3751 Wallace Str., 27. August.
Dahmen, Maria A., 71 J.; 614 W. 12. Straße; 27. August.
Finkelstein, Abraham, 8 J., 292 W. Division Straße; [illegible] August.
Grenner, Fridolin, 53 J.; 514 Weiland Straße; 29. August.
Kramps, Wilena, 80 J.; 4852 Justine Str.; 27. August.
Klein, Wolf, 69 J., 713 W. Polk Str.; 28. Aug.
Lischinski, Anna, 62 J.; 201 Cornell Str.; 27. August.
Mundt, Flora, 46 J.; 415 W. Fullerton Avenue; 27. August.
Rose, Ludwig A., 31 J.; 500 N. Clark Straße; 28. August.
Werener, Louis, 46 J.; 2957 Throop Straße; 28. August.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, 30. August '02.

1001 Adamkiewicz Marcin
1002 Ahrendt C
1003 Aliejorzus Frank 2)
1004 Alinski Jonas
1005 Alksis Jonas
1006 Amos Mrs C
1007 Andersson Wicktor
1008 Antal Dodo
1009 Arokszallasi John (2)
1010 Arndt Bertha
1011 Anynstowska Weronika
1012 Azerskins Jusop
1013 Baasler F
1014 Babiarz Piotr
1015 Babula Agnieska
1016 Baennas Juzap
1017 Baier Georg
1018 Bak Leopold
1019 Balik Josefa
1020 Balash Coloman
1021 Balija Enni
1022 Banal Adam
1023 Baranckas Untanas
1024 Baran Wawzenin
1025 Barnas Franciszek
1026 Barlavsky B
1027 Bartunek Frank
1028 Barthel Henry
1029 Baß Wm
1030 Baumann Alinna
1031 Bayer Fred (2)
1032 Becker Peter
1033 Behm G
1034 Belinski Joseph
1035 Benenritz Paul
1036 Bernat Jan (2)
1037 Beyner Walter
1038 Bieszki Mr
1039 Bielawski John R
1040 Blessing Fred
1041 Blitstein H
1042 Blum Wille
1043 Blondine Beranzo
1044 Boczunas Josup
1045 Boehniak Abrey
1046 Boehme Jennie
1047 Bogelanovic Nikol
1048 Boneß Charly
1049 Borkowski Jan
1050 Borouska Juliana
1051 Bozik Linz
1052 Brach Paul
1053 Bretka Melchior
1054 Brojeh Anton
1055 Brockmüller Hans
1056 Broelzinski Mr.
1057 Brujas Jan
1058 Brzezek Jakub
1059 Buehman Motel
1060 Budaka G
1061 Buff Ernst
1062 Bukowski Jakob
1063 Burowsky Anton
1064 Buvatowska Wicktor
1065 Burneika Peter
1066 Burnyka Peter
1067 Canelowsswski Anton
1068 Chanas Piotr
1069 Cholewa Franciszek
1070 Ciayto Jan
1071 Cison Ludwik
1072 Civatal Josef
1073 Ciciebornt Josef
1074 Ciesko R
1075 Cohen M
1076 Cohn S
1077 Crein Juzup
1078 Csillo Chatras
1079 Czaruczki Joseph
1080 Czeky Tomasz
1081 Czllal S
1082 Czubiak Mevi
1083 Daciß Juzop
1084 Dackewicz Ewa
1085 Dameros Mrs
1086 Daniel Wojciak
1087 Danke Stefan
1088 Debald Mathias
1089 Desens Bernhardt
1090 Dethlefs Mrs Dora
1091 Dithelm Titus
1092 Dilehor Geo H
1093 Domyeke A (2)
1094 Domaraelski Jan
1095 Donbrawa John
1096 Drexel George
1097 Drtina Josef
1098 Drzat Franciszek
1099 Druba Adolf
1100 Druba Stanislaw
1101 Durlak Florentyna
1102 Dybek Sezesan
1103 Dzoha Juzef
1104 Eger Wm
1105 Elgott Mrs Maria
1106 Elkin R
1107 Enderle Josepha
1108 Engl Rudolph
1109 Erickson Gustaf
1110 Erno Gabriel
1111 Faber Elisabeth
1112 Faber Stanislaw
1113 Fabasz Ludwik
1114 Faiks Josef
1115 Feinberg Hetti
1116 Felmeden Henry
1117 Feldman Mr
1118 Fillmann E
1119 Finkelstein S
1120 Finlgeld Marry
1121 Fisher C
1122 Fisher Mrs Ottilie
1123 Flas Josef
1124 Franke Franz
1125 Franzmeyer Fr
1126 Fragan Stanislan
1127 Franciswrich Pauli
1128 Furmanski Anton
1129 Fuß Hermann
1130 Galowitsch John
1131 Gacek Stanislan
1132 Gamlich Michael
1133 Gawet Tomasz
1134 Gaworosta Zofia
1135 Giaszar Stapanas
1136 Gibadto Feliks
1137 Giorzelle Josef
1138 Gladziszewski W
1139 Gluzynski Jusep
1140 Gorelon J
1141 Golebiewsky St
1142 Gotfryd Jozef
1143 Gottschalk Wm
1144 Green Ansjus
1145 Groß Mrs Franziß
1146 Gros Fanny
1147 Großmann Samrel
1148 Groelzicki Powel
1149 Grzenia Jozef
1150 Gurak Wojciak
1151 Gurnuwicz Stanisla
1152 Guzy Jan
1153 Handl Max
1154 Hanner Wolf
1155 Hanko Georg
1156 Hansen Anne Cathrin
1157 Hapuy Anton
1158 Harber Jacob
1159 Hechtmann M
1160 Hein Erdmann
1161 Hermann Mr Joh
1162 Hetemann Hermann
1163 Hirschowitz J
1164 Hojnacki Elias
1165 Holub Stefan
1166 Holtz Albert
1167 Horwitz Bros
1168 Huber Carl
1169 Hükel Josef
1170 Huszbaur Theresia
1171 Huth Marie
1172 Iudra Peter
1173 Jniehulskis Jan
1174 Jacobsone H
1175 Jacobson Adolf
1176 Jackson Luis
1177 Jaternik Wicktoria
1178 Jagin Martin
1179 Janos Jwanies
1180 Janos Kovoes
1181 Janos Jan
1182 Janeke Wilh
1183 Jeeg Mrs Maria
1184 Jerentrup Heinr
1185 Jeros Wladysla
1186 Jonas Gezas
1187 Jovos Alezander
1188 Jooelman J
1189 Jorkoriecki Jozef
1190 Jniecthowski Jozef
1191 Jurjevic Nikola
1192 Kahn Emil
1193 Kakszcis Juzap
1194 Kalinski Jozef
1195 Kamm Charles (3)
1196 Kantanin Asar
1197 Kaplan Doris
1198 Karplowicz Jan
1199 Kaseb Karl
1200 Kaseb Mrs W
1201 Kajisnak Tomas
1202 Kajümovic Jvan
1203 Kathrein Josefa
1204 Kaufmann Hermann
1205 Kawalec Karol
1206 Kawalewk Stanislan
1207 Kawiatkowski Josep
1208 Kedzorski Max
1209 Kerbin Aurel
1210 Kiebala Jan
1211 Kibortis Feliks
1212 Kiepaw John
1213 Klehm Peter
1214 Klebba August
1215 Klisiewicz Jan
1216 Klbymos Ladislav
1217 Koch W
1218 Kohlzoff Martha
1219 Kohn Mrs Julie
1220 Kojsz John
1221 Kolaur Tomas
1222 Kolamec Alois
1223 Kolaznna Kaezor
1224 Kopolowie H
1225 Kopec Anton
1226 Koßla Andry
1227 Kovarik Jan
1228 Kowalski Wicnty
1229 Kowalski Melchior 2)
1230 Koztowna Bronislan
1231 Kratofil John
1232 Kremmika Juelita
1233 Kreisberg S
1234 Kribova Ruzena
1235 Kruming Margaretha
1236 Krupar Karel Marie
1237 Krzyzjak Jozef
1238 Kuhyn Frank
1239 Kubalanca Jozef
1240 Kubetta John
1241 Kubis Jozef
1242 Kunniske Jozef
1243 Kupreja Janku
1244 Kurek Frank
1245 Larsen Therese Mrs
1246 Lanzendörfer Mich
1247 Lange Emil
1248 Lasby Miß
1249 Lasnizky R
1250 Latocha Bronislan
1251 Lawatski Magdalena
1252 Lehto Reikki
1253 Levin J
1254 Leventhal Leo
1255 Levhen L
1256 Leveih Warzvinie
1257 Leszczynska A
1258 Lie Amelia
1259 Livingstone M E
1260 Link Hellen Miß
1261 Ludvik Meri
1262 Lyra Kazemzr
1263 Mader Carl
1264 Maczej Mari
1265 Maga Judita
1266 Majewski Leonard
1267 Makawiez Viliam
1268 Marcjka Jozap
1269 Matek Wojeiuh 2
1270 Mandofski John
1271 Mankus S
1272 Manuwicz M
1273 Mannheimer Selma
1274 Markowske Jana
1275 Maruska Frantisek
1276 Marinhis Joseph
1277 Maron Ferdinand
1278 Maslowski Wojeiuh
1279 Masee A
1280 Mayer Gustav Adolf
1281 Mayer Babetta Mrs
1282 Mazurek Ludwih
1283 Mazurek Frank
1284 Meteiski Josef
1285 Meyer Anton
1286 Michel Franz
1287 Michalek Katarine
1288 Michaelzis G
1289 Mienwiez Nineenty
1290 Mikrot Franciszek
1291 Miller G
1292 Mirie Ciro
1293 Missak Zofiee
1294 Modelski Ja
1295 Moe Winkler
1296 Molskieni Rozalia
1297 Mostowski Kaspar
1298 Mroezla Jozef
1299 Müller Gustav
1300 Munkaisi Michal
1301 Mulern Piots
1302 Myler Antonin
1303 Myalski Stefan
1304 Naiwokaitis Frane
1305 Nanißta Simon
1306 Nedza Walenty
1307 Nielsen Alfred
1308 Niewinsky Boleslaw
1309 Nigozinski G
1310 Nigolaisen Thomas
1311 Noak Gustav
1312 Novacek Ludwik
1314 Noujals Jozef
1315 Nowak Adam 2
1316 Nowak Tomasz 2
1317 Obranovic Miko
1318 Oekowski Alexander
1319 Oebab Anna Mrs 2
1320 Oelschläger G
1321 Ondrej Josef
1322 Opiela Jan
1323 Osiel Jan
1324 Osufka Michal
1325 Padavie Joan
1326 Paproszk Jan
1327 Paprochi Stanislaw
1328 Parey Alwin
1329 Pares E
1330 Paravich Mikula
1331 Paß L
1332 Partny Vincene
1333 Pawelski Franciszek
1334 Pecikiewicz Regina
1335 Perilmann Maike
1336 Pereer Tomo
1337 Petra Jan
1338 Pienkowski Anton
1339 Pichowiez Wl
1340 Pichowiez Anton
1341 Placsko Samuel
1342 Plath Wihlie
1343 Polay M
1344 Pometh Jozef
1345 Potrieck Ruzena
1346 Preiß J
1347 Preßburger Karl
1348 Prochaska Karel
1349 Prorok Teodor
1350 Pudlo Francis
1351 Puisziß Jurgis 2
1352 Pulak Jan
1353 Pudnaz A
1354 Pytkowny Zofia
1355 Rauser Georg 2
1356 Raczka Stanislaw
1357 Radomski Kazum
1358 Ragodic Zosi
1359 Randak Berona
1360 Raszinski Peter
1361 Raszkowski Jan
1362 Raziot Jozef
1363 Ree Dawiel
1364 Reboe Josephine
1365 Reichwald V H
1366 Rejkowicz Jan
1367 Reuter Edward
1368 Rehler Albert
1369 Reiseman Jak
1370 Richter Clara Bertha
1371 Riffin Mr
1372 Rojek Leon
1373 Rosinsky Anton
1374 Rosenmann Simon
1375 Rosenband M Mrs
1376 Rohalynak Mike
1377 Rubach H
1378 Rubisz Jakub
1379 Rybackowa Anna
1380 Rychtik Aloisi
1381 Saboroff H
1382 Salapata Jendry
1383 Salat Jan
1384 Samodi Ludwik
1385 Schattin Bertha R
1386 Schaefer Wilhelm
1387 Scheifers Otto
1388 Schoichner Edward
1389 Schiller Hans von
1390 Schmidt August
1391 Schmidt John
1392 Schneider Peter
1393 Schnell John
1394 Schuh Samuel
1395 Schuhmann Hermann
1396 Schuth Rudolph
1397 Schweiger Anton
1398 Schwaba Peter
1399 Schwarz Max
1400 Seipp Merj Miß
1401 Sekanina Vincent
1402 Semler August
1403 Shenberg L
1404 Siebert Rudolf
1405 Sienkuwicz Jan
1406 Sigmund Mr
1407 Siberstein W
1408 Simon T
1409 Sitroski Jakub
1410 Skawski Piotr
1411 Skier Frank
1412 Skok Pal Poth
1413 Sokotowski Anton
1415 Speidel Peter
1416 Spiza Martha
1417 Speri Peter
1418 Spoch Wiktoria
1419 Spychiemer W
1420 Sroka Jan
1421 Stanger Gottfried
1422 Staeck Anna
1423 Staszczak Rozalia
1424 Stawski Powel
1425 Stegmann Emil
1426 Stein Fritz
1427 Stefanek Juzef
1428 Stein Mendel
1429 Stiegler Karolina
1430 Stier Fred
1431 Stoll Charles
1432 Stojak Anna
1433 Stopka Karol
1434 Strauß R P
1435 Straglatis Wilim
1436 Strama Jedrzj
1437 Stribrug P
1438 Studen Rofina
1439 Stupicki Andry
1440 Styronla Stanisl
1441 Sucholaski Piotr
1442 Sukie Sedjan
1443 Sundberg John
1444 Surman Michal
1445 Swider Jan
1446 Szalajko Zofia
1447 Szezztoiu Ladisl
1448 Szezerbiak Jan 2
1449 Szipaila Peter
1450 Szonesek Jan
1451 Szuba Jendrzy
1452 Szymanskowicz J
1453 Tabasz Stanislaw
1454 Taper Josef
1455 Tarach Dorathea
1456 Templin R
1457 Toman Charles
1458 Torbin John
1459 Towaiszas Pank
1460 Trebel Th
1461 Trylik Zofia
1462 Trzubek Wojciech
1463 Ubbezkis Juzep
1464 Uroda Powel
1465 Ursini Leopold
1466 Vanselow Lizzie
1467 Venere John
1468 Virubel Agnes
1469 Vlasak Baclav
1470 Wjam Blaz
1471 Wrchetha Frank
1472 Wrzie Betenz 2
1473 Wukasovic Ranko
1474 Waligora Jan
1475 Walkowicz Stanisl
1476 Warzecha Marya
1477 Wegiodas Jan
1478 Wafer Juli Miß
1479 Weilenfeld Mr
1480 Weimer John
1481 Werth Mrs
1482 Wieczorek Stanislaw
1483 Wilenski Tomasz
1484 Wicekt Klemens
1485 Wiszowata Aniltva
1486 Winibrska Tonny
1487 Witkowski Jozef
1488 Wittner Franz
1489 Woerchans Feliz
1490 Wosdon Jan
1491 Wostak Biter
1492 Wojcikowna Katy
1493 Wosko Wojciech
1494 Wreska Katarina
1495 Wrnyk A
1496 Jacek Wawrzna
1497 Zablo Zofia
1498 Zimba Jan
1499 Znigesky Aleis
1500 Zupacy Jan

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 133 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25×124, F. McElwain an David D. Kirley, $1500.

Harding Ave., 144 F. nördl. von School Str., Ostfr., 30×125, S. M. Gunderson an Catherine J. Fallon, $2400.

Belmont Ave., 275 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25×125, E. Lutsch an Frederick Drewes, $1500.

Sheffield Ave., 100 F. nördl. von Maud Avenue, Ostfr., F. Drewes an Elizabeth Lutsch, $2500.

No. 260 Garfield Ave., 18×100, S. Piggott u. A. an George S. Piggott, $2600.

Bauwans Str., 39 F. südöstl. von Elk Str., Nordostfront, 24×100, A. Sylvester an Charles Lind, $2000.

Front Str., 124 F. westl. von Carpenter Str., Nordfr., 24×151, J. Brummer an Jacob Kulczyk, $4800.

Fillmore Str., 213 F. westl. von California Ave., Südfr., 25×125, J. Scheiffele an Michael Cullen, $3500.

Leavitt Str., 408 F. nördl. von Taylor Str., Ostfr., 27 1-3×126, J. M. Cobe an Mary C. Arzt, $3300.

Hope Str., 320 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 20×70, L. Ghiselle an Nicolo Blasi, $1200.

No. 160 S. Green Str., 25×125, L. C. Clark an Joseph W. Williams, $4687.

Trumbull Ave., 125 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 25×125, W. H. Davis an Emma A. Lukey, $1200.

Lowe Ave., 213 F. nördl. von 25. Pl., Ostfr., 50×150, derselbe an dieselbe, $4000.

Carpenter Str., 174 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25×124.7, C. M. McFarland an Mary L. Merrigan, $2000.

Part n. ½ n. ½ n. 2-5, Lot 4, westl. von der Alley, Lot 4, Block 27, C. T. Sub. — J. F. Sinnott an John P. Staveley, $2800.

Whipple Str., 267 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25×126, A. Pilasko an S. Pijanowski, $2300.

Greenwich Str., 191 F. westl. von Hoyne Avenue, Nordfr., 24×100, E. Donovan an Gustav C. Christmann, $1600.

N. 48. Ave., Nordwestecke Schuettler Str., Ostfr., 50×125, G. F. Koester an August S. Wehrheim, $2775.

Forest Ave., 277 F. südl. von 31. Str., Westfront, 30×125, E. C. Lee u. A. an James C. Dooley, $4000.

Fifth Ave., 500 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25×125, L. S. Peterson an Erick Lindholm, $1550.

Ridgeway Ave., 248 F. südl. von Cullom Avenue, Ostfr., 37½×125, W. McLaury an Frank J. Swanson, $2480.

42. Str., 69 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 25×125, Eclipse B. and L. Association an Chas. Burdy, $1300.

Elizabeth Str., Südwestecke 60. Str., Ostfr., 40×124½, H. McCormick an Henry Baglon, $2000.

Ingleside Ave., 48 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 50×125, Taylor E. Brown an Samuel D. Kimberly, $5000.

51. Str. Boulevard, Nordwestecke Washington Ave., Südfr., 75×140, Hyde Park Club u. A. an John H. Witbeck, $23,452.

Exchange Ave., 145 F. nördl. von 96. Str., westl. Fr., 50×138½, J. M. Cobe an Martin und Delia McManus, $1400.

Racine Ave., 50 F. südl. von Wadeland Avenue, Ostfr., 30×123, C. C. Briggs an Charles Bestrom, $2400.

State Str., 125 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 25×151, Pauline Kerlan u. A. an William C. Seipp und Thies J. Lefens, $6300.

Green Str., 23 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfr., 27×125, Charles L. Johnson an Joseph W. Williams, $6000.

Dasselbe Grundeigenthum, J. W. Williams an Eugene S. Pike, $6000.

Fisk Str., 74 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 24×100, J. Drahokoupil an Jane Pavel, $4200.

S. Green Str., No. 169, 25×125, Joseph W. Williams an Eugene S. Pike, $4687.

Seeley Ave., No. 77, 25×126.8, James G. Gordon an Bertha L. Opitz, $4000.

Sawyer Ave., 128 F. südl. von 26. Str., Westfr., 25×125, F. Smaus an Vaclav Pele, $1510.

Oakenwald Ave., 139 F. östl. von Lake Ave., Nordwestfr., 19×105, Gertrude Glaß an Julian M. Harrison, $15,000.

Lorrabee Str., 268 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 25×101, L. J. Page an Annie Wehme, $1600.

Warren Ave., 389 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 22½×124, William H. Earle an Ellen L. Baker, $4450.

Ohio Str., Nordostecke Wood Str., Südfr., 25×124, M. B. Cagney an Olive Gallagher, $4000.

May Str., 291 F. südl. von 59. Str., Westfront, 25×124, C. Lundberg an Carl Schumacher, $1250.

Van Buren Str., 81 F. östl. von Kimball Avenue, Nordfr., 25×132, A. Gallagher an Margaret B. Cagney, $1300.

Cornelia Str., 209½ F. westl. von Willow Ave., Südfr., 50×125½, Henry Evans an Henry W. Ridgway, $2350.

Congreß Str., 51½ F. westl. von West 53. Str., Südfr., 75×124, T. C. Brockhausen an John B. Maier, $1500.

No. 1043 Adams Str., 27×123½, C. F. Kittendough an Gerald Turnbull, $4700.

Oakley Ave., 229 F. südl. von Van Buren Str., Westfr., 26×124, M. Leicht an Alice M. Richardson, $2500.

No. 1043 Adams Str., 27×123½, G. Turnbull an David S. Bain, $4800.

Laflin Str., 244 F. nördl. von 55. Str., Westfr., 25×124, C. J. Collins an P. Henry Murphy, $1750.

Walden Parkway oder Wood Str., 248 F. nördl. von 98. Str., Ostfr., 50×136, J. S. Schryves an Jacob H. Zanies, $2000.

Exchange Ave., 180 F. nördl. von 97. Str., Westfr., 25×138½, R. Ruden an Anna Walz, $1700.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Meimer, Nellie Woznie, 21, 19.
Herman Anders, Hilda A. Waarg, 31, 34.
Albert J. Wetzger, Louise Conrad, 23, 23.
Hy. F. Goertemoeller, Clara Hoerig, 33, 28.
George C. Davison, Marie A. Brown, 27, 21.
Edward Petit, Laura Chamberlin, 21, 26.
Herman Feige, Maggie Gilson, 20, 17.
Thomas Considine, Delia Dalton, 25, 20.
George A. Wright, Mabel C. McElroy, 29, 22.
Will R. Hunter, Margaret C. Keefe, 31, 26.
Albin Leiblein, Pauline Schuster, 29, 21.
John Kehler, Anna Baumann, 39, 34.
William A. Rudolph, Maude Thorpe, 21, 18.
John Schellenberg, Frederike Wiebel, 42, 45.
Albert Otto, Ida Oesterreich, 22, 20.
John A. Anderson, Gertie Knudson, 28, 22.
Theodore Thorson, Margaret Dasher, 28, 25.
Emil M. Vollmann, Hulda Stuebe, 28, 23.
Royal S. Whaples, Abigail F. Walsh, 29, 26.
August M. Goß, Pauline Krafft, 27, 20.
Ira E. Boyer, Amanda Merdian, 25, 25.
Ruby H. Hedlund, Estella Jachman, 21, 18.
Fred B. Hildreth, Emma Osgood, 47, 39.
Michael Cashin, Margaret Golden, 32, 28.
Jan Dziadzna, Tekla Wenszyn, 29, 22.
John Summers, Alice Harmon, 30, 28.
Joseph May, Margareth Costello, 45, 37.
Lorenz Mningle, Margareth Bernata, 29, 22.
Archie Macabee, Angeline de Mars, 25, 25.
John J. Mila, Mary F. Maniska, 23, 20.
Herman Grohm, Franciska Geske, 24, 23.
Frances Mahrny, Louise Beder, 24, 20.
Frank Megier, Julia Wiekut, 23, 20.
John Pollock, Florence J. Pardonner, 30, 24.
Joseph M. Goodrich, Marie B. Steyskal, 25, 2[illegible].
Frank Flood, Grace Logue, 25, 23.
Waldyslaw Duszinski, Katrazyna Smich, 24, 20.
Charles G. Gabson, Margareth Piper, 34, 24.
Willard Widerth, Henrietta Wiederhoeft, 29, 20.
Henry Uselins, Magdalena Tolinszis, 31, 21.
Joseph Burda, Mary Novak, 27, 23.
Fred Venables, Bertha Wells, 23, 25.
Robert J. Meehan, Mary Fox, 32, 32.
Charles M. Karbach, Jr., Lucy Stauß, 22, 22.
William E. Finnegan, Lottie H. Labertew, 28, 26.
Reynold Jensen, Inger Dahl, 27, 25.
Fred H. Rosenwinkel, Lena Krumbieg, 25, 26.
Henry Dian, Hattie Hedendorf, 25, 21.
Michele Mascerie, Maria Palmisane, 31, 18.
Henry H. Adam, Marie L. McGuire, 23, 22.
Robert B. Richardson, Elizabeth F. Fraser 38, 33.
J. Henry Haeffer, Icie Frost, 27, 22.
John M. McLeod, Ethel Kenworthy, 22, 20.
Paul Neugebauer, Johanna Rybandt, 24, 17.
Harry M. Power, Edytha F. Kendall, 28, 2[illegible].
Max Reiß, Jessie Samuel, 25, 21.
Albert Harris, Sarah Flood, 50, 43.
William E. Stubbe, Dena Stenwick, 24, 22.
Paul Pittelkow, Augusta Großmann, 23, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Nellie gegen Theodore Hawkins, Verlassen; Charles gegen Anna Klinetop, Trunksucht; Robert E. gegen Orah Murray, grausame Behandlung; Nellie gegen Joseph M. Cadden, Trunksucht; Charles gegen Christine Moore, Verlassen; Fannie gegen Henry F. Dorn, grausame Behandlung; Gustav W. gegen Estelle Tapel, Verlassen; Edward gegen Anna B. Molitor, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Peterson, 2stöckiges Backstein-Flat, 1367 Mozart Straße, $4000.

A. J. Johnson & Son., 4stöckiger Backstein-Anbau, 2[illegible]—89 Noble Straße, $5000.

Vaclav Kabela, 2stöckiges Backstein-Flat, 1173 S. Homan Ave., $2500.

James Serovy, 2stöckiges Backstein-Flat, 1077 W. 18. Straße, $5000.

Kraus Bros., 2stöckiges Färberei-Gebäude, 174—178 24. Straße, $15,000.

Frank Hamann, 3stöckiges Backstein-Flat, 1087 Addison Ave., $20,000.

Zweite Deutsche Baptisten-Kirche, 2stöckiges Backstein-Flat, 113 Roscoe Straße, $1900.

Henry Dirks, 1½stöckiges Holz-Wohnhaus, 733 O. Ravenswood Park, $2000.

F. Goetz, 3stöckiges Backstein-Lagerhaus, 28 Michigan Ave., $150,000.

Leonard Hiltner, 3stöckiges Backstein-Flat, 1064 Argyle Str., $4000.

Charles L. Klima, 1stöckiges Backstein-Flat, 236 26. Straße, $1000.

J. Turek, 2stöckiges Backstein-Flat, 1421 Millard Ave., $2000.

Frank Lowesz, 2stöckiges Backstein-Flat, [illegible] Homer Straße, $1800.

C. A. Sanderson, 3stöckiges Backstein-Apartements-Gebäude, 7030—32 Eggleston Ave., $30,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—"The Wizard of Oz."
Dearborn.—"The Guest."
Studebaker.—"King Dodo."
Great Northern.—"Sis Hopkins."
[illegible] Theater.—[illegible]
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Chutes' Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Edelweiß Garten.—Konzert jeden Abend.
Lincoln Park.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Chicago Art Institut.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Die Kundgebung des Kaisers.

(Aus der Berliner „Vossischen Zeitung".)

„Es ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen." So hat einst in schwerer Stunde ein treuer Volksmann vor Friedrich Wilhelm IV. zu sagen gewagt. Das Wort mag dazumal der Ausdruck der politischen Lage. Heute hat man weit weniger Anlaß, zu klagen, daß die Fürsten die Wahrheit nicht hören wollen, als daß die Männer, mit denen sie sich umgeben, ihnen die Wahrheit vorenthalten. Nur mit tiefem Bedauern wird man wahrnehmen, daß es am Hofe keine freimüthigen Berather der Krone gibt, die Verstand oder Muth genug besitzen, den Kaiser auf etwaige unliebsame Wirkungen einer Kundgebung aufmerksam zu machen, so berechtigt, so edlen Regungen seines Herzens sie entspringen. Der Kaiser ist lebhaften Temperaments, für alles Schöne und Gute leicht empfänglich, immer von dem Bedürfniß beseelt, seinen kraftvollen Empfindungen Ausdruck zu geben. Das ist um so begreiflicher, je bewußter sich der Herrscher ist, nur das gemeine Beste zu wollen und seine Pflicht zu erfüllen. Aber die auf des Lebens einsamen Höhen wandeln, sind Mißverständnissen mehr ausgesetzt als schlichte Sterbliche, und ihre Worte beschwören mitunter Stimmungen herauf, die sie nicht voraussehen konnten. Dazu haben sie ihre Rathgeber, daß sie die Folgen erwägen, ihnen zu offenbaren, was dem Blick des vielbeschäftigten Monarchen verborgen bleiben kann oder muß, das Gefühl mit dem Bedürfniß in Einklang setzen und den persönlichen Wunsch in die Form bringen, die dem Herrscher allen Ruhm sichert, allen Widerspruch aber auf seine Minister ablenkt, die Verantwortlichkeit, die unentbehrlich ist zum Schutze des Monarchen und der monarchischen Staatsform.

Nur zu oft in einem Dutzend Jahre ist dieser Schutz peinlich vermißt worden. Es sei an die Zwischenfälle bei dem Jameson-Einfall, mit dem Regenten von Lippe, bei der Chinafahrt erinnert. Immer suchte man vergeblich nach der Thätigkeit des verantwortlichen Rathgebers der Krone. Jetzt liegt der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern vor, noch haben wenig Blätter Bemerkungen darüber veröffentlicht, und doch findet schon die Besorgniß unerfreuliche Bestätigung, daß die hochsinnige Regung des Kaisers eine ganz andere Aufnahme, ganz anderen Widerhall findet, als er wollte oder ahnte. „Es ist uns kein Fall in Erinnerung, wo seit dem Bestehen des Deutschen Reiches ein ähnliches Eingreifen des Trägers der höchsten Gewalt im Reich in die inneren Verhältnisse eines Bruderstaats stattgefunden hätte." So sagt die „Germania". Sie erklärt, daß das Wort von der „tiefsten Entrüstung" und der Vorwurf „schnöder Undankbarkeit" ein mächtiges Echo im Bayernlande wecken werde. Es könne nicht ausbleiben, „daß dabei wenig angenehme Worte gegen den Kaiser fallen". Wäre es nur das Zentrumsblatt, das also urtheilt, man könnte leichten Muths darüber hinweggehen. Denn gegen seine Partei richtet sich die Entrüstung des Kaisers. Aber auch andere, selbst konservative Zeitungen bezweifeln die Zweckmäßigkeit der Kundgebung und zumal ihrer Veröffentlichung und betonen die Nothwendigkeit, die Person der Fürsten möglichst fern den kleinen politischen Tageskämpfen bleiben zu lassen. Es wird hervorgehoben, daß sicherlich nicht alle, die gegen die 100,000 Mk. für Kunstzwecke stimmten, der Dankbarkeit gegen den Regenten bar waren, daß ein Theil dieser 100,000 Mark zur Förderung derselben Kunstrichtung bestimmt sein solle, die gerade der Kaiser in seinen Reden streng verurtheilt hat. Und ist nicht die Befürchtung begründet, daß die wohlgemeinte Einmischung des Kaisers in die bayerischen Vorgänge auch dem unwillkommen sein möchte, für den die 100,000 Mk. gestimmt haben?

Mit Fug nennt Prinz Luitpold das Anerbieten des Kaisers hochherzig. Wilhelm II. stellt ihm die Summe, die der Regent benöthigt, zur Verfügung. Das Angebot ehrt den Geber, auch wenn es nicht mehr angenommen zu werden brauchte. Daß die 100,000 Mark schon aufgebracht waren, wußte der Kaiser nicht; aber seine Umgebung hätte es wissen können und sollen. Dem Prinzen Luitpold wird nichts ferner gelegen haben als der Gedanke, der ebenso dem Kaiser fern liegt, daß die Hohenzollern so viel reicher, als die Wittelsbacher seien, um aus ihrer Privatschatulle zur Hebung und Unterstützung der Kunst zahlen zu können, was der Regent nicht zu zahlen vermag. Aber wer wollte behaupten, daß Jedermann in Bayern diese unedle Auffassung von sich weisen wird? Man ist im Süden auf Preußen vielfach eifersüchtig, man ist oft über Gebühr empfindlich, und deshalb wird es an Versuchen nicht fehlen, das Telegramm des Kaisers zur Aufstachelung der Volksleidenschaften gegen die Vormacht und den Kaiser zu mißbrauchen. Das ist in jedem Fall unausbleiblich, besonders aber in einem Zeitpunkt, wo die Kämpfe der Kammer kaum verhallt sind und die Gemüther sich über den Sturz des Ministers v. Landmann noch nicht beruhigt haben. Das alles hätte ein weitblickender und gewissenhafter Rathgeber dem Kaiser vorzutragen gehabt, und wir sind gewiß, der Herrscher hätte ihm Gehör geschenkt. Nicht ihm gebührt ein Vorwurf, sondern den Staatsmännern, die es verabsäumt haben, ihn über die thatsächlichen Zustände hinreichend zu unterrichten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter mittelständiger Fuhrmann, in der Stadt gut bekannt, für einspännigen Wagen. Beständiger Platz. 260 Desplaines Str.

Verlangt: Trockenreiniger und Spotter. Gebt Erfahrung und Lohnansprüche an. North Star Dye Works, 723 Hennepin Ave., Minneapolis, Minn.

Verlangt: Ein lediger Gärtner für kleine Arbeit. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, nicht unter 14 Jahren, im Dry Goods Store. Ecke North Avenue und Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Rug-Weber; stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Waiter für Saloon. Schoenhofens Halle, Restaurant, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter zweiter Koch für Restaurant. — Guter Lohn. 32 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine gute erste Hand, ohne Cakes. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Reitlicher Mann; kleiner Lohn; gute Heimath; muß mit Pferden umgehen können. 570 W. Diversey Ave., Logan Square.

Verlangt: Starker Junge, von 17 bis 19 Jahren, Fabrikarbeit. Nachzufragen Montag Morgen. — Wilson Bros., Jackson und Fifth Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, um Pferde aufzupassen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Krueger, 440 Webster Ave.

Verlangt: Kürschner. Kolb & Teich, 146 State Str., 6. Floor.

Verlangt: Alleinstehender Mann, der melken und fahren kann. 44 Melrose Str.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher am Tisch aufwarten und etwas Bartenden kann; stetiger Platz für den richtigen Mann. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Sticker auf Schweizer Stickmaschinen; beständige Arbeit. Frischknecht, 1864 Nord Halsted Str. sasomo

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 167 — 31. Straße.

Verlangt: Ein Junge in einem Pelzwaaren-Geschäft, muß gute Zeugnisse haben. S. Glaß, 221 State Str.

Verlangt: Lunchmann, muß auch aufwarten. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann im Store, um Oefen zu poliren und aufzusetzen. Erfahrung nicht nöthig; Stetige Arbeit. Nachzufragen Sonntag Morgen. 920 W. 21. Str.

Verlangt: Lediger Mann für Stall- und Hausarbeit. 261 — 12. Str.

Verlangt: Guter Wagenwascher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetiger Mann an Reparaturen. 343 Roscoe Str. saso

Verlangt: Ein Junge, um im Grocery Store zu helfen (kein Wagen). 365 N. State Str.

Verlangt: Bartender. Nachzufragen: Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Brotbäcker, zweite oder dritte Hand. — Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen 695 Huron Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Trocken-Reiniger; sofort. Pfeifer & Co., 4430 State Str.

Verlangt: Junge, 13—15 Jahre, für allgemeine Arbeiten. Gute Schulbildung und selbstgeschriebene Offerten. Adr.: M. 568 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith für Pferdebeschlagen und für Wagen-Reparatur. 93 Walnut Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei, auszufahren und Pferde zu besorgen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Knabe von 16 Jahren. North Chicago Printing Co., 148 Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeiten. — 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein starker, ehrlicher Junge. Vorzusprechen im Paint Store, 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Biscuits und Cakes zu helfen; $7, Board und Room. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk, um Pferd und Store zu besorgen; bringt Empfehlungen; Nachzufragen Sonn-Nachmittag. 901 N. California Ave., oben.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren. 426 Larrabee Str., Apollo Printing Co.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. — Schwan, 1672 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. an Wagen-Arbeit. 359—363 S. Halsted Str. sso

Verlangt: Gehilfe an erste Klasse Kunden-Westen. Nachzufragen morgen Vormittag. 553 Dickson Str., nahe Division Str.

Verlangt: Zwei Mittagskellner. 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. Chas. Unverzagt.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 699 S. Ashland Avenue, Ecke 15. Str. saso

Verlangt: Junger Mann, um im Vogel-Laden zu arbeiten. 845 N. Clark Str. 30ag,1w

Verlangt: Ein junger Mann, Schneider, an Militärarbeit. Komp. F., 20. Infant.-Reg., Fort Sheridan, Ill.

Verlangt: Porter, der aufwarten und hinter der Bar helfen kann. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge mit guter Schulbidung um die Glasbläserei zu erlernen. Adr.: K 436, Abendpost. saso

Verlangt: Glasbläser, 132—184 O. Lake Str. saso

Verlangt: Junge um Packete auszutragen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. Ralph, the Tailor, 528 Ost Division Str.

Verlangt: Schneider an Röcke und feine Reparaturen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 528 Ost Division.

Verlangt: Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter verheiratheter Deutsch-Pole findet Arbeit im Sand-Geschäft. 236 Dayton Str., hinten, unten. samo

Verlangt: Guter deutscher Bartender. 61 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave.

Verlangt: 6 Männer, um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 215 W. 18. Straße. frsaso

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes; einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 588 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann mit guten Empfehlungen als Kollektor und Shipping Clerk. Muß auf der Nordseite bekannt sein. 176 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, nahe Waldheim.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 5240 N. Clark Str. ssa

Verlangt: Ein Sattler. A. Kiesling, 5321 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Männer als Baisters an Röcke. B. Kuppenheimer & Co., 241 S. Jefferson Straße. midofrsa

Verlangt: Erster Klasse Männer als Operators an Röcke. B. Kuppenheimer & Co., 241 S. Jefferson Str. midofrsa

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery und Market. 1900 W. 13. Str. midofrsaso

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 23mi*X

Verlangt: Beschäftigungslose Leute zum austragen von Probeheften und Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften etc.; für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 16ag, 1mX

Verlangt: Chenille Macher und Weber. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. 25ag1w

Verlangt: Einige junge Leute, die in einem Hospital zu arbeiten wünschen, finden Beschäftigung im Alexianer-Hospital, Ecke Belden und Racine Avenue, Nordseite. 27ag.*

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Farmarbeiter und für andere Arbeit in verschiedenen Staaten; höchste Löhne und freie Fahrt nach allen Plätzen für Eisenbahnarbeit in der Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 27ag,*X

Zu verkaufen: Guter Kochofen mit Wasserbehälter und Wasserfront. 941 Oakdale Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Junge Männer und Jungen, die Spengler-Arbeit und Löthen verstehen, auch solche, die die Glasschleiferei erlernen wollen. Neu Eingewanderte bevorzugt. Neuhauser Mfg. Co., 237 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres reinliches Ehepaar wünscht Stelle als Janitor. Wohnung nicht im Basement. Math. Munz, 904 Taylor Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, der mit Pferden umgehen kann und Gartenarbeit versteht, sucht Stellung. A. Rybka, 4852 Hermitage Ave.

Gesucht: Cake-Vormann sucht Arbeit. Brewer, 232 N. May Str., samo

Gesucht: Guter Waiter, kann Bar tenden, sucht Stellung. Adr.: P 601, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker sucht dauernde Stellung. 72 Werd Str.

Gesucht: Tüchtiger Cakebäcker sucht guten Platz. S. B. 280, Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brot-Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. 8 W. Ohio Str.

Gesucht: Ein guter Business Lunch-Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres 370 Ost North Ave. frsa

Gesucht: Starker junger Mann, erst über See gekommen, sucht irgendwelche Beschäftigung. J. Heining, 281 Hudson Ave. ssa

Gesucht: Junger Kutscher, frisch eingewandert, mit guten Zeugnissen, sucht Platz für Haus- und Gartenarbeit; beständige Stellung. 2806 Cottage Grove Ave., Ernest Hausemann. frsa

Gesucht: Guter Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: c. o. Richard Jentsch, 1074 Osgood Straße. frsa

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Bäcker, sucht Stelle. Adr.: K. 492 Abendpost. 29ag,1w

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stelle, am liebsten in einem großen Geschäft. Adr.: E. 208 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinen-Näherinnen und Baisters u. Pressers an Skirts; kommt Dienstag zur Arbeit. — 741 Elkgrove Ave., Kraus.

Verlangt: Presser, Trimmer, Baister, 1. Klasse Maschinenhände, an kleine Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. ssa

Verlangt: Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". 28ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Lust hat, das Dry Goods-Geschäft zu erlernen; nicht unter 15 Jahren. Ecke North Avenue und Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Shirt-Waists; guter Lohn und stetige Arbeit. P. M. Co., 86 Ost Ohio Str. sasomo

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen, Loops und Schnuren-Portieren. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Avenue. samo

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut bei Hand nähen kann und willens ist an Pelzen zu arbeiten. — S. Glaß, 221 State Str.

Verlangt: Mädchen die das Kleidermachen lernen wollen. 653 N. Lincoln Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Innen- und Außen-Finishers an Mäntel. Talkin, 71 Brigham Straße.

Verlangt: Kassirerin. Anfragen nur brieflich, in Englisch, mit Angabe des Alters, Erfahrung usw. Florence M. Kranz, 80 State Str. sso

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Ave. Glatter. samo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen zwei Tage. 526 George Str., zwei Block östlich von Clybourn.

Verlangt: Frauen als Agentinnen für vorzügliche Familien-Medizinen; sehr gutes Patent. Apotheke, 334 E. North Ave.

Verlangt: Geübte Pelznäherin. M. Hyman & Co., 158 State Str., Zimmer 304. dosa

Verlangt: Agenten (Damen) zum Verkaufe und Bekanntmachung von heilkräftiger Toilettenseife. Gute Bezahlung. Dexter Building, 84 Adams Str., Zimmer 29. mifrsondidosa

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosen. Vorzusprechen bei Johnson, 514 N. Paulina Straße. 29ag,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Pelz-Finishers (Mädchen) an hochfeine Arbeit. Nachzufragen beim Gen'l Supt., 9. Floor, Marshall Field & Co., State Str. dfrsa

Verlangt: Erster Klasse Hand-Knopflochmacherinnen an Röcken. B. Kuppenheimer & Co., 241 Süd Jefferson Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen mit oder ohne Erfahrung.— A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. 25ag1w

Verlangt: Baisters, Maschinenmädchen, Hand-Knopfloch-Annäher, Knöpfe-Setters, Fixers, kleine Mädchen an Westen. 127 Haddon Ave. 25ag,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 229 May Str. E. Mikkelson. 25ag1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin; kleine Familie; Empfehlungen. 4809 Grand Blvd. samodi

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen von 6 bis 8 Uhr Abends. 907 Belmont Avenue, 2. Flat, vorne. saso

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Vorzusprechen Sonntag, 180 Eurling Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1949 Deming Place, 1. Flat, östlich. saso

Verlangt: Köchin für Restaurant. $8 die Woche, Zimmer und Board. 912 W. North Ave.

Verlangt: Küchen-Mädchen. $4 die Woche, Zimmer und Board. 912 W. North Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, zweites Mädchen, Köchin und Laundreß in Privatfamilie von 4 Erwachsenen in Highland Park. Guter Lohn. Adr.: E. 225 Abendpost sasomo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen; leichte Arbeit. Vorzusprechen 1900 Milwaukee Avenue, 2. Floor. samodi

Verlangt: Eine Haushälterin für 3 mutterlose Kinder. Süddeutsche vorgezogen. Adr.: M. 550 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2901 Süd Canal Str. saso

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. 412 Marshfield Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in Schoenhofens Halle, Restaurant, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dienstmädchen; keine Wäsche. 683 Fulton Str., oberstes Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 385 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $4.00 die Woche. 529 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; Privat-Familie; guter Lohn. 627 Dearborn Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 1102 Armitage Ave.

Verlangt: Saubere Frau für Küchenarbeit im Restaurant; jeden Abend frei. 1381 N. Clark Str. smo

Verlangt: Anständige Person als Haushälterin; katholisch bevorzugt. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Anständiges, ehrliches Mädchen als Stütze der Hausfrau; findet gutes Heim. 922 Bosworth Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Muß englisch sprechen. 2953 Vernon Ave., 3. Flat, 2. Floor. dfrsa

Verlangt: Mädchen in der Küche. Sonntags frei. $5 die Woche. 44 Michigan Ave., Ecke S. Water Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 S. Center Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 6230 Kimbark Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 455 North Grove Ave., Oak Park. dofrsaso

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 901 Madison Str., Top Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, eines das etwas vom Kochen versteht. $5 pro Woche. Nachzufragen: 255 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Ein erstes Mädchen. Lohn $5. 2237 Kenmore Ave. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen für einen zweijährigen Knaben. Guter Lohn. Anzufragen 834 Hampden Ct., 2. Flat. Abends zwischen 5 und 8. dofrsa

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit; muß am Platz schlafen. 81 Wells Str., Garfield House. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. Guter Lohn. 1824 Melrose Str. midosason

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alte Frau; gutes Heim für die richtige Person. 610 W. Ohio Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 458 Flournoy Str., Brisch.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine kleinen Kinder. 1650 Barry Ave., nahe Clark Str., Top Floor. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine amerikanische Familie. 1043 Lawndale Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küche; muß kochen können. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, keine Wäsche. Lohn $4. Dr. Schirmer, 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang als Haushälterin. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine Person im Haushalt. Stein, 228 Fremont Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. Wm. Kraemer, 32 Ost Van Buren Str., Basement. sso

Verlangt: Gutes Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 895 N. Leavitt Str. Zu erfragen in der Cottage. sso

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Plätten. 3427 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes, zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Boardinghaus; Lohn $5.00.— 75 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges ehrliches, williges Mädchen für leichte Hausarbeit; gute Behandlung; keine Kinder; muß zu Hause schlafen. 586 W. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes, kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 942 Milwaukee Ave., Remus.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; leichter Platz; guter Lohn. 267 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $3½ per Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. sasomo

Verlangt: Mädchen das zu Hause schläft, um auf ein Kind aufzupassen. 787 W. Diversey Ave. sso

Verlangt: Waschfrau. 562 Racine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Intelligentes Mädchen oder Wittwe über 30, eine Wirthschaft, bei Familie mit eigenem Heim, wo die Mutter fehlt, selbstständig zu übernehmen. Gehalt und Kommission von $3500 Einkommen per Jahr. Muß aber die Tüchtigkeit eigenes Sparsamkeitsvermögen per Jahr nachzuweisen haben. Bitte Adresse: E. 21 3Abendpost.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Einfaches Kochen. Flat. Nachzufragen am Sonntag Vormittag, 2073 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. 716 Melrose Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 105 Coblenz Str., nahe N. Leavitt. ff

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Küchenarbeit. 2295 Archer Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 West 21. Str. frsaso

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten; muß in der Küche helfen. 174 West Randolph Straße. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige deutsche Wittwe von 50 Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei besserem alten Herrn; kein Lohn verlangt, wenn gestattet wird, ihre beiden Töchter mit sich zu nehmen, wovon die eine arbeitet und die andere zur Schule geht. Adr.: M. 558 Abendpost. misa

Gesucht: Anständige Frau, ohne Anhang, perfekte Köchin, wünscht bessere Haushälterin-Stelle. — Adr.: E. 223 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin wünscht noch etliche Kunden, auch außer dem Hause. Hedwig Vockel, 749 Belle Plaine Ave. samo

Gesucht: Aeltere, christlich gesinnte Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei achtbarem älteren Wittwer, auch mit erwachsenen Kindern; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn; am liebsten auf's Land. Adr.: E. 212 Abendpost.

Gesucht: Bejahrte Wittwe, gute Haushälterin, wünscht Stelle in kleiner Wittwer-Familie. Adr.: K. 465 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stellung bei kleiner Familie oder einzelnen Leuten. Adr.: Block A, Zimmer 12, Fulton Str., Pullman.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang, in den 40er Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. 142 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 47 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin. 5214 State Str.

Gesucht: Wittwe, 42 Jahre, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Herrn oder Wittwers-Familie von 2 Personen. Briefe: Mrs. Braun, 895 Irving Ave.

Gesucht: Anständige Frau Mitte 30ger, sucht Stelle als Haushälterin; gute Familie; geht auch aufs Land. S B 89 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 505 N. Paulina Str., vorn, unten.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 278 Wells Str., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1400 Pfund. 1727 Nord Kedzie Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. — 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave., Butchershop.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr, Doppel-Buggy mit Leder-Top. 358 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Gespann Arbeitspferde, 2 leichte Pferde; billig. 636 N. Halsted Str., Blacksmith-Shop.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Echte deutsche schwarze Schnur-Pudel. 70 Hill Str.

Zu verkaufen: Großer feiner Wachthund. Halb-Dane halb Bluthund. 132 Wicker Park Str.

Billig zu verkaufen: Gut erhaltenes Buggy. W. Rybka, 2114 52. Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, 300 Andreasberger Kanarienvögel, Heckeinrichtung und Zubehör. A. Biecher, 728 — 47. Court, nahe North Ave.

Zu verkaufen: 4 feine Toulouser Gänse. 1521 Shubert Ave., nahe 40. Str.

Zu verkaufen: Ein Kohlen- und Expreßwagen. billig. 655 Cortez Str. misa

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20agX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudert werden: Inhalt eines schönen Heims, Mahogany Parlor-Ausstattung, Davenport, Schaukelstühle, quartered eichene Eßzimmer-Ausstattung, Spitzen-Gardinen, Draperien und Rugs, messingene Bettstellen, Haar-Matratzen, Bett-Springs, Dressers, Chiffoniers, Bibliotheks-Ausstattung in Leder, Mahogany-Tisch, Upright-Piano mit Harfen-Attachment, alles beinahe noch neu. — Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 3233 Vernon Avenue. 28ag—7sp

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Oefen, leichter Ablieferungswagen etc. Nachzufragen 1352 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, Parlor Set und Gasofen. — 955 21. Pl., oben.

Zu verkaufen: Heizofen, Koffer, Oeltuch und Fliegenthüren, billig. 1402 Wrightwood Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Ein Folding Bett, Polster-Möbel, feines Zweirad. 296 Center Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte und ungebrauchte Haus-Möbel aller Art für die höchsten Baar-Preise. J. Lenz, 775 W. Ohio Str. 27ag,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute doppelte Expreß- und Delivery-Geschirre, billig. 208 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Nur $15 für Saloon-Counter, Spiegel 4 bei 8, und Spiegel-Thürstand. 261 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Drehbank, mit Emery Wheel, Fußkraft; $6. 719 Holt Ave., hinten.

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 Ost North Ave. sso

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein sehr schönes wenig gebrauchtes Cleveland Damenrad; preiswürdig. 4544 Oakenwald Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Ein Herren-Bicycle, billig. Muller, 881 Lincoln Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 19agdidosa2m

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 12aug1m*X

Zu verkaufen: Ein langjähriger Grocery Store. 847 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milch-Runde auf der Südseite; gutes Pferd, neue Wagen; billig. Staehle, 4764 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Saloon. $200. Gelegenheitskauf. 1874 Elston Ave., Nordost-Ecke Belmont Ave. sso

Zu verkaufen: Schul-Store, Zigarren, Confectionery u. Schreibmaterial; über Schule; $295. Ist verschenkt für den Preis. Eigenthümer muß Verhältnisse halber verkaufen. Goldgrube für richtigen Mann. Vorzusprechen Sonntag. 442 N. Ashland Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Grocery, Vorrath und Fixtures, billig. Adr.: M. 553 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, keine Konkurrenz: Gebäck, Delikatessen, Candy, Tabak, Notions; $25 Miethe; Store, 7 Zimmer, Pferd, Wagen. Adr.: J. W. 209 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Stationary und Notion Store, großer Vorrath, gute Fixtures, sehr billig. 267 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein 12 Jahre altes Milchgeschäft, krankheitshalber sehr billig. $100 Reingewinn jeden Monat. Joh. Olsen, 895 N. Troy Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 96 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $95 kaufen meinen Candy-, Zigarren- und Bäcker-Laden, wenn sofort genommen. 2917 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Grocerystore, Nordseite; Ecke; tägliche Einnahme $35.00; billig; fragt Sonntag bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Wer schnell Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcherstore verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Muß verkaufen: Ein schöner Saloon, wegen Krankheit billig. 81. und Emerald Ave., oder 410 Western Ave., Blue Island. sami

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig für Baar oder Abzahlung; nachweisbar gutes Geschäft. 2509 S. Halsted Str. dosa

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchroute. Adr.: K. 400 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Grocery und Bäckerei, billig. Billige Miethe. L. H. Schulz, 1785 N. Leavitt Str. 29ag,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Eck-Grocery-Geschäft. Adr.: K. 408 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Fisch-, Austern- und Delikatessen-Geschäft in deutscher Nachbarschaft. 584 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Saloon, besonderer Familienverhältnisse wegen. Zu erfragen 111 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Sofort, wegen Abreise, Wagen-Shop. 680 Lincoln Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, $200. 248 Wilmot Ave., Ecke Western und Armitage Ave. dff

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutgehender Saloon. 772 N. Halsted Str. dofrsason

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, solidester und bestzahlender Platz der Westseite; für $2500 baar, wenn sofort verkauft. A. Arthur, 148 State Straße. 27ag,1mX

Zu verkaufen: Austern-, Fisch- und Delikatessen-Laden; alter Platz. 152 Wells Str. 27ag,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein durchaus tüchtiger deutscher Konditor, nüchterner, intelligenter Mann, 35 Jahre alt, mit ausgezeichneten Empfehlungen, wünscht mit $600 bis $1000 in gutgehendes Geschäft einzutreten, Bäckerei, kleines Hotel oder besseres Boardinghaus. Adr. E. 222 Abendpost.

Kapitalskräftiger Partner wird gesucht für ein wunderbares Unternehmen, das noch nicht existirt hat, ohne Konkurrenz. Adr.: K. 480 Abendpost. frsaso

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier Zimmer-Cottage mit Basement. 355 W. 48. Pl., nahe Princeton Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer-Wohnung; $10. Zu erfragen Kasper Hahn, 34 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an alleinstehende Damen. Adr.: E. 200 Abendpost. midofrsaso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein oder zwei junge Leute finden gutes Heim in kleiner Privatfamilie. 749 Belle Plaine Ave., nahe Lake View Hochschule. samo

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines möblirtes Frontzimmer an ordentlichen, ehrlichen Mann. 150 La Salle Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad. — 2944 S. Canal Str.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Bettzimmer, mit allen Bequemlichkeiten. 175 Bissell Str., nahe Center Str. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; privat. 258 Hudson Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schlafzimmer; billig. 127 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 76 Gardner Str., hinten; nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: 21 oder mehr helle Zimmer zum wieder vermiethen. 16 Wisconsin Str.

Kinder werden gut beköstigt. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr wünscht helles, reinliches Zimmer bei ruhigen Leuten oder Wittwe, nahe guter Car-Verbindung. Adr.: E. 211 Abendpost. saso

Verlangt: Kost und Logis in ruhiger Familie. $5. 20. und Morgan Str. Adr. E. 217 Abendpost.

Verlangt: Gutes Heim, womöglichst in kleiner katholischen Familie, für zwei Schwestern, 9 und 7 Jahre resp. Nicht zu theuer. Adresse unter: K. 435 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$15 Belohnung für Information, die zur Wiedererlangung eines weißen Pudelhundes führt, der an Sedgwick und Menominee Str. verloren ging. Adr.: Drug Store, Sedgwick und Menominee Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englische Sprache, inkl. Schönschrift, meisterhaft in einem Kursus gelehrt. Abendschule, zentral gelegen. Neue, unübertreffliche Methode. Schüler, welche vor dem Winter-Semester, 1. September, eintreten, $2 per Monat. Adr.: W. 970 Abendpost. 10agsondidosalm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 1317—1324 Unity Building, 79 Dearborn Straße. Abends: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 7ag,didosa,13t

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8ag,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da ich sofort Geld brauche, verschleudere ich mein elegantes, neues Piano, bestes Fabrikat. Adr.: M. 562 Abendpost. 30ag,1w

Zu verkaufen: Fast neues Dehnhoff New York Piano, Ebenholz-Gehäuse, Anschlag in feinen Zustand versetzt; $75 baar. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen, für Lagerungskosten: Ein Hallet und Davis Rosewood-Piano. 280 W. Van Buren Str.

Muß verkaufen: $350 Upright Piano, so gut wie neu, $155. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 3aug,sadido,1mt

Nur $50, schönes importirtes Upright Piano für Anfänger. Aug. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 25aug,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Spezielle Fonds von $1000 bis $10,000 zu verleihen zu niedrigsten Raten auf verbessertem Grundeigenthum. Prompte Bedienung. Rückbezahlungs-Privilegien. Bauanleihen eine Spezialität. S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str. 12aug1m*X

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $200 aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2ag,sasondidolmt

Durch Erbschaft sind mir $8000 zugefallen; möchte dieselben nun auf gutes Grundeigenthum verleihen. Theile die Summe auch. Adr.: K. 478 Abendpost. saso

Gesucht: Sofort, Anleihe von $425. Gute Sicherheit. Adr.: M. 567 Abendpost. sso

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder, erste und zweite Hypothek. Adr.: K. 413 Abendpost. saso

Zu leihen gesucht: Sofort, $1400 auf Grundeigenthum. Adr.: K. 477 Abendpost. saso

Zu leihen gesucht: $350, auf erste Hypothek, Nordseite Grundeigenthum. Adresse: P. 648 Abendpost.

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 30ag,1mX

Zu verleihen: 4, 4½ und 5 Proz. Geld auf Chicagoer Grundeigenthum; keine Kommission. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 402 und 404. 16aug,sa,mo,mi,3m

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 23jaX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1ag,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; diesen Monat giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,didosa*

Ein tüchtiger Mann, der mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist und Bank-Referenzen zur Verfügung hat, übernimmt die Verwaltung von Häusern und Grundstücken, zieht Miethe ein, bezahlt Steuern, besorgt Reparaturen usw., gegen mäßige Kommission. Man adressire L. R. 90 Abendpost.

Erlaube nur, mein Kind, daß ich Einsprache dagegen erhebe, indem Du nicht dasselbe Kleid angezogen hattest und dort hingekommen bist, wie ich bestimmte. Edelweiß B.

A. P. 100. — Dienstag!

Meine Frau hat Tisch und Bett verlassen und ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die sie macht. F. Weiner. sasomo

Frau Edlin ist von der Reise zurückgekehrt. — 94 Clybourn Ave.

Bricklayers & Stone Masons Union. — Pic-Nic-Tickets zum Verkauf in der Office am Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Alle Mitglieder sollten erscheinen, unter Vermeidung der Strafe. John J. Corcoran, Präsident. frsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sp,sami*

Hühneraugen, eingewachsene Nägel und sonstige Fußleiden werden schmerzlos beseitigt und geheilt. 456 North Ave., nahe La Salle Ave. sasomodi

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $2250 jedes, 4 Cottages, alle neuesten Verbesserungen, heißes Wasser und Gaseinrichtung, Zement-Seitenweg; Straße gepflastert; $150 baar, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave.-Car zur 43. Ave.; 1161—1167 N. 43. Ave., fertig 1. September. Besehts Sonntag 1—5 Nachmittag. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, Lot 25×125, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700, $25 baar, $10 monatlich. Brick-Cottage, mit Bad, Gas, heißem und kaltem Wasser, Zement-Seitenweg, Schattenbäumen und hübscher Umgebung; Preis $1975. Wm. Zelosky, 537 O. Belmont Ave. 9agsami*

Zu verkaufen: Großer Bargain, wegen Verlassens der Stadt — 2½-stöck. Frame-Gebäude, drei 4 Zimmer Flats, Alley-Lot, 25 bei 125, Preis $2500 Netto. Nachzufragen 1018 Melrose Str., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer Cottage an Southport Ave., nahe Lincoln Ave., 1 Block von der St. Alphonsus-Kirche, wegen Todesfalles sehr billig.— R. Prussing, 1239 Wellington Ave. dosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus; es befindet sich eine gute Cottage in der Yard. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Große Bargains! Großes zweistöck. Haus an Wentworth Ave., südlich von 35. Str., nur $2100; 7 Zimmer moderne Cottage an Princeton Ave., nahe 41. Str., nur $1000; 4 Wohnungen-Eckhaus an Union Ave. und 48. Str., nur $2500; Lot an 37. Str., nahe Halsted Str., nur $500. Zu erfragen 3020 La Salle Str., 1. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 Zimmer-Cottage und Stall für einen Grocery Store. Nachzufragen bei E. Runkel, 556 — 25. Straße. 22,23,29,30ag

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Arbeiter aufgepaßt!
$5.00 Anzahlung. $5.00 Anzahlung.
$25,000 Profit von einem Acker erzielt (nach Bericht des U. S. Ackerbau-Botanist). Wir eignen schöne Farmen von $200 und aufwärts. $5.00 Anzahlung, kleine monatliche Nachzahlungen für gute Arbeiter; mehr als 2500 Familien haben durch unsere Gesellschaft eine eigene Heimath in Wisconsin gekauft. Morgens vorzusprechen zwischen 9 und 12 Uhr. — U. S. Home Purchasing Co., Zimmer 504 — 59 State Str., Ecke Lake Str. 28,29,30,31ag,1sp

Zu verkaufen: 240 Acker Land, Pferde, Vieh und Geräthschaften, 500 Obst-Bäume, mit Creek, für $5000; kann getheilt werden. 10 Meilen von Muskegon. Näheres bei F. B. Steiner House, Muskegon, Mich. 23ag,4sa

Zu verkaufen: $300 kaufen 1 Acker Land innerhalb der Stadtgrenze. Ein Drittel in Baar, der Rest auf Zeit. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 30ag,6,13,20,27sp

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Gebäude, Inventar und Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12jl,sasodido*

Zu verkaufen: Ländereien in Minnesota, Süd- und Nord-Dakota. $6 bis $40 per Acre. Reimers, 762 W. North Avenue.

Zu verkaufen: 5 Acker Eck-Grundstück mit 6 Zimmer-Cottage, großer Stall. S. Warwick, 556 Root Straße. frsa

Zu verkaufen: 80 Acres Timberland; $400. Recedah, Wisconsin. H. Golz, 907 Ost Belmont Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer und Badezimmer Frame-Cottage, Brick-Basement, Porch und alle Bequemlichkeiten, Nr. 1808 N. Spaulding Ave., nur $2600. — 2stöckiges Framehaus, sehr gute Geldanlage, 1806 N. Spalding Ave., $3000. — Kleine Anzahlung. Rest bei monatlicher Abzahlung.
Haentze & Wheeler,
546 Tribune Bldg. Zweig-Geschäft: 2798 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 16ag,sa,so,dolm

Zu verkaufen: Cottages in schöner Nachbarschaft, alle Straßenverbesserungen, Preise $1400 bis $2250; $25 Anzahlung, $10 monatlich. Lotten, $5 Anzahlung, $5 monatlich. Wir bauen auf Bestellung. Kommt Nachmittags und Sonntags. 1621 Armitage Ave., Ecke Tripp Ave. 19,26jl,2,9,16,23,30ag

Zu verkaufen: $215, Stadt-Lotten, $10 Anzahlung, $5 monatlich. 50 Fuß Ecke an Belmont Ave., $750. Andere Ecken, $550. Spezieller Bargain, 5 Lotten, $980. Henry Becker, Milwaukee Avenue, Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Neue 4, 5, 6, 7 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Gas, Badezimmer u. s. w. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 16ag,sadido,1m

Zu verkaufen: Eine Lot, 32 bei 125, $600, nahe Humboldt Park. — Auf Abzahlung, zweistöck. Brick-Haus, nahe Humboldt Park, $2000. — 12 Acker Farm, nahe Chicago, $2200, für Hühnerzucht oder Gärtnerei. Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Hübsche 4 Zimmer Brick-Cottage, Attic, an Springfield Ave.; Wasser und Sewer. Werth $1700, verkauft für $1300. Mäßige Anzahlung, Rest als Miethe. Schuldenfreies Eigenthum. John M. O'Gara, 224 N. Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen — neue moderne Cottages, 5, 6 und 7 Zimmer, mit 25 oder 37 Fuß Lotten, von $1750 an; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut auf leichte Termine. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, fast neu, Lot 25 bei 125 Fuß, wird weit unter'm Werth verkauft. 2 Blocks von Straßenbahn. 1947 N. Drake Ave. saso

Zu verkaufen: Dreistöckige Brickhäuser, 326 Clybourn Place, 26 Cortland Str., Preis $4150, werth $4800; fast neu; alle vermiethet. Nachzufragen bei W. H. Giesecke, 1429 Humboldt Blvd., Ecke Logan Square. 14ag,dosadi,1m

Zu verkaufen: $50 Baar, $12 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Brick-Cottage, Steinfundament, asphaltirte Straße; $1300. Anzahlung $400. F. Heuschel, 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes gutes zweistöckiges Framehaus an Homer Str., nahe Washtenaw Ave. Christ Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot wegen Abreise. — 1223 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, mit Badezimmer etc. (zwei Flats). Preis $2600. 878 N. Troy Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 5 Room Cottage, Barn und 2 Lots an Honore Str., $1500; 2-stöckiges Haus an Loomis Str., $1450; 2-stöckiges Haus an Armour Ave., $2000. Gustav A. Bodwig, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. ssmo

Zu verkaufen: Lotten in Gage Park, Ecke Garfield Boulevard und Western Ave., zu $350 und $400.— J. Wagner, 2409 W. Garfield Blvd. 25ag1w

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Frame-Haus, über 60 Fuß lang, gutes Holz, wie neu, sehr billig; ohne Lot; ist zu moven. Zu erfragen 642 W. 81. Straße.

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer Brick-Cottage, Bodenraum, mit Brick-Barn und großer Werkstätte, und 2 Lots. 872 S. Harding Ave., 1 Block von der Hochbahn-Station. 23,24,30,31aug

Vorstädte.

Das schöne West Großdale!	Geht, wo frische Winde wehen, Wo Ihr könnt wilde Blumen sehen
Das schöne West Großdale!	Frei-Exkursion nach dem schönen West Großdale, von dem
Das schöne West Großdale!	......Union Bahnhof..... Ecke Canal u. Adams Str. via C. B. & Q. Bahn.
Das schöne West Großdale!	Sonntag, d. 31. August, 2 Nachm.
Das schöne West Großdale!	Frei-Tickets am Bahnhofs-Eingang.—Züge halten an 16. Straße, Blue Island Ave. und Western Ave.
Das schöne West Großdale!	Jetzt kann Geld verdient werden und zwar sehr schnell! Elegante Wohnhäuser, Schöne Bauplätze. Kleine Anzahlung. Leichte monatliche Abzahlungen. Gerade wie Miethe.
Das schöne West Großdale!	Eine Zweig-Office wurde eröffnet im Opera House Gebäude in West Großdale, welcher Herr Jno. Tinley vorsteht, und wo jede Auskunft in Bezug auf Grundeigenthum in den drei Großdales zu haben ist.
Das schöne West Großdale!	S. E. Groß, Sechster Floor, Masonic Temple, State u. Randolph Str. dosa

Zu verkaufen: Ein schönes zweistöckiges Haus mit Butchershop, alter Platz mit Schlachthaus, Eishaus, Wurstmacherei und vielen anderen Gebäuden, 15 Meilen von Chicago, Sommer-Resort, mit großer Kundschaft, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft billig zu verkaufen. Auch wird Chicago Property in Tausch genommen. Adr. E. 278 Abendpost. 22ag,frsason,1mt

Zu verkaufen: Neue 4 Zimmer Cottage in Winnetka, nahe Depot, Lot 75 bei 187, Zement-Seitenweg, $1300. $200 baar, $10 monatlich. Adr. M. 560 Abendpost.

Rosemont Ave., Ecke, in Edgewater, 47 bei 125 Fuß, $2500; zu vertauschen gegen Flat-Gebäude. — Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Cottage und ein Piano. Fred. Pugh, Ost York Str., Blue Island. —1sp

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neues zweistöck. Geschäftshaus, nahe 55. Str. Boulevard, Saloon, 6 Zimmer und Badezimmer, jährliche Miethe $420, nur $4000. — Baustelle an West North Ave., $800, werth $1200.— 8 Zimmer Haus, Nordseite, Baustelle 37½ bei 167, $2250; $200 baar, Rest gerade wie Miethe. — Dreistöckiges neues Backsteinhaus, nahe Lincoln Park, 23 Zimmer, jährliche Miethe $720, nur $6250; $2250 baar, Rest zu 5 Proz. auf lange Zeit. Ferner noch vieles andere billiges Grundeigenthum auf der Nord- und Nordwestseite. S. Mayer, Zimmer 208, 84 La Salle Str.

Wollt Ihr Eure Häuser, Baustellen oder Farmen vermiethen, verkaufen oder vertauschen, kommt zu uns für gute Erfolge. Kauflustige haben wir stets an Hand. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Gute Hypotheken zu verkaufen. Wir bauen Häuser nach Euren Angaben, gegen kleine Anzahlungen und monatliche Abzahlungen. Baustellen in unserer Subdivision an Milwaukee Avenue, Monticello Ave. und Belmont Ave., $575 und aufwärts. Baustellen, nahe Belmont Ave., $275 bis $500. — Wir borgen Euch das Geld zum Bauen.
Haentze & Wheeler,
544, 546, 548 „Tribune" Building.
Zweig-Geschäft: 2798 Milwaukee Ave.
Offen jeden Tag.
Rob. Haentze u. Fritz Moeller, Agenten. 16ag,sasondolm

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Wer Häuser, Lotten verkaufen, vertauschen oder kaufen will, findet es zu seinem Vortheil, bei uns vorzusprechen. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Royal Kasmar & Co., 802 Milwaukee Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., [illegible] Milwaukee Ave., nahe North Ave. und [illegible] dosa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die turnerischen Festlichkeiten üben auf das Publikum immer einen besonderen Reiz aus. Die Thatsache, daß Turnübungen die körperliche Gesundheit mächtig fördern, wird jetzt auch selbst von solchen Anglo-Amerikanern zugestanden, die dem deutschen Turnwesen früher gleichgiltig, wenn nicht gar feindlich gegenüberstanden. Jedes der Feste, welche der Chicago Turnbezirk während der letzten Jahre veranstaltete, hatte jedoch seinen besonderen Reiz, weil die mit den Vorbereitungen betrauten Ausschüsse nicht schablonenhaft ihre Pflicht thaten, sondern neue Ideen verwirklichten und so den Besuchern Neues, Ueberraschendes boten. Auch für den Ausflug und das Preisturnen, das der Bezirk morgen im herrlich gelegenen Northwestern Park zu Desplaines abhält, ist manches Neuartige vorbereitet. So werden nicht nur die Aktiven der zum Bezirk gehörenden Vereine elegante, flotte Uebungen darbieten, sie werden sich auch mit Vertretern der Indiana- und Wisconsin-Turnbezirke, ja selbst mit böhmischen und norwegischen Turnern, im freundschaftlichen Wettstreite messen; gilt es dabei doch als Preise goldene und silberne Medaillen und Banner zu erringen. Doch auch die Schützen, die Kegler, die Angler, die Ruderer und die Tänzer werden dort ihrem Vergnügen, und zwar jeder in seiner besonderen Art, ausgibig huldigen können, doch auch die Damenwelt, und selbstverständlich die liebe Jugend werden da draußen hinsichtlich der für sie besonders vorgesehenen Vergnügungen nicht zu kurz kommen. Der Preis für die Fahrt und den Eintritt in den Park ist 50 Cents — Kinder von 6 bis 12 Jahren bezahlen die Hälfte. Spezialzüge verlassen den Northwestern-Bahnhof, Kinzie und Wells Str., um 8:30, 9:30 Vorm., und 12:30 Nachm. Die Rückreise erfolgt 7:30 und 8:30 Abends. Bereits für die Festlichkeit vor dem 25. Mai gelöste Tickets haben selbstverständlich Giltigkeit. Weitere Fahrkarten sind in allen Turnhallen und beim Schatzmeister Fritz Czolbe, 771 Larrabee Str., zu haben.

Mittels Sonderzügen der Chicago Northwestern-Bahn veranstalten die Turnvereine Almira, Fortschritt und Voran morgen einen Ausflug nach dem Fox River Grove und halten dort ein großes Piknik ab. Der Festplatz ist bekanntlich in einer der schönsten Gegenden am Fox River gelegen. Ein bewaldeter Hügel begrenzt ihn auf der einen, Farmen, Waldgelände, Wiesen, Felder und eine Brücke, die über den Fluß hinüberführt, auf der anderen Seite. Gelegenheit zu Bootfahrten und zum Fischfang ist in Hülle und Fülle vorhanden. Aber die Turner wollen ihren Gästen auch noch mancherlei andere Freuden bereiten. Zum Tanz wird eine leistungstüchtige Musikkapelle aufspielen, deutsche Lieder werden erschallen, an Bewegungsspielen wird kein Mangel sein; wer sich wirklich dort vergnügen will, wird dazu Anlaß in reicher Menge und Abwechslung vorfinden. Die Rundfahrt- und Eintrittskarte kostet für Erwachsene nur 50 Cents und für Kinder die Hälfte. Züge verlassen den N. W.-Bahnhof, Kinzie und Wells Str., um 8, 9:30 und 11 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm., und halten an den Stationen Clybourn Junction, Maplewood, Avondale und Jefferson.

Der Soldatenverein der Südseite hält morgen ein großes Piknik ab, verbunden mit Sommernachtsfest, im Lakeside Grove, Nr. 9601 Ewing Ave., South Chicago, und zwar mit vorangehendem großem festlichem Umzug. Das Festkomite gibt sich die größte Mühe, den Besuchern wahrhaft vergnügte Stunden zu verschaffen. Ein Preiskegeln wird abgehalten und Unterhaltungen aller Art für Alt und Jung stehen auf dem Programm. Da das im vorigen Jahre im Worlds Fair Park veranstaltete Piknik überaus genußreich verlaufen ist, so hofft der Verein, auch in diesem Jahre alle seine Freunde und Bekannte wieder begrüßen zu können. Der Abmarsch der Theilnehmer am Umzug erfolgt vom „Square" in South Chicago um 1 Uhr unter dem Kommando des Vereinspräsidenten Otto Lange. Kameraden anderer Militärvereine haben gegen Vorzeigen des Vereinsabzeichens freien Eintritt. Hammond, Whiting und South Chicago-Cars, von 63. Str. und Madison Ave., bringen die Besucher bis zum Festplatz.

Der Augusta-Frauenverein ladet alle Freunde frohgeselligen Vergnügens zu dem großen Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, Preiskegeln, Wettlaufen und Volksspielen, ein, das der Verein morgen in Clodys Grove, Nr. 2217—2225 N. Clark Str., abhält. Die Präsidentin des Vereins, Frau Hedwig Brandes, die Damen des Hauptkomites, Frau Selma Radke, Frau Pauline Brand und Frau Emma Stamm, wie auch die Damen des Hilfskomites, Frau Eva Hansel, Frau Emma Berg, Frau Ottilie Schweitzer, Frau Pauline Janusch und Frau Auguste Schneider, haben durch vielumfassende Vorbereitungen dafür gesorgt, daß das Fest, wenn der Wettergott nur einigermaßen ein Einsehen hat, einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Der Eintrittspreis ist auf nur 15 Cents die Person festgesetzt.

Ein Basket-Piknik, bei dem es urfidel und echt deutsch-gemüthlich zugehen soll, hält der strebsame und vielbewährte Concordia-Männerchor morgen in Schulz' Grove, am Desplaines-Flusse, nahe der 12. Str., ab. Die wackeren Sangesbrüder wollen da draußen, in der schönen, freien Natur, singen und jubiliren, daß „das Herz froh und die Brust von Alltagssorgen leicht" wird; sie wollen mit ihren Freunden und Bekannten vergnügte Stunden verleben, und auch für das Amusement der Jugend wollen sie durch Veranstaltung von Spielen aller Art sorgen. Selbstverständlich wird es eine tüchtige Musikkapelle nicht an der nöthigen „Aufforderung zum Tanz" fehlen lassen. Für den auf $1 pro Familie festgesetzten Eintrittspreis werden die üblichen Getränke den Besuchern kostenfrei geliefert.

Die Zigarrenmacher-Union Nr. 15 veranstaltet am Montag in Schmahls Grove, Ecke von Armitage und California Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt auf nur 10 Cents die Person festgesetzt. An gesellschaftlichen Vergnügungen wird kein Mangel sein und Dem, was Küche und Keller zu bieten bestimmt sind, wollen die Mitglieder des Festkomites eine ganz besondere Fürsorge zuwenden, damit selbst anspruchsvolle Festgäste nichts auszusetzen haben. Damit auch die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen, wird eine leistungstüchtige Musikkapelle sich schier unermüdlich im Aufspielen von verlockenden Tanzweisen zeigen. Wer also den Festtag recht gemüthlich und kreuzfidel verbringen will, der finde sich zu diesem Sommerfest ein.

Anläßlich des Sedan-Gedenktages werden der Deutsche Kriegerverein und die Veteranen der deutschen Armee am Montag in Hoerdts Grove, Clybourn, Belmont und Western Ave., ein allgemeines deutsches Volksfest abhalten. Um dies zu bewerkstelligen, ist vor allem der Eintrittspreis so niedrig als möglich angesetzt worden, indem nur 25 Cents für jeden Herrn berechnet werden sollen — Damen und Kinder in Begleitung von Herren frei. Dabei wird bei diesem Fest den Gästen ganz besonders viel geboten werden. So hat ein Gönner der beiden Vereine für das Preiskegeln eine gute Baustelle, 25X100 Fuß, in Deer Park, Michigan, gestiftet. Dem besten Kegler wird der vollständig freie Besitztitel übergeben werden. Außerdem kommen andere hohe Geld- und Gegenstands-Preise zur Vertheilung. Ferner ist ein Tauziehen mit Preisen für Herren und Damen in Aussicht genommen, Wettlaufen usw. Eine gute Kapelle wird während des ganzen Nachmittags und Abends konzertiren und zum Tanz aufspielen, und am Abend gibt es Feuerwerk, bengalische Beleuchtung des Parks und dergl. mehr. Für weitere Volksbelustigungen, wie Scheibenschießen, Glücksrad u. s. w. wird ebenfalls auf's Beste gesorgt werden. Reden sollen nicht gehalten werden, dagegen hat der Katzenberger Damenchor zugesagt, einige deutsche Lieder zu singen, auch wird es an Männergesang nicht fehlen. Der Park ist von allen Seiten bequem zu erreichen, da die elektrischen Straßenbahnwagen bis zum Eingang fahren. Die Mitglieder der übrigen Militärvereine sind freundlichst eingeladen, sich bei freiem Eintritt in Masse an diesem Fest zu betheiligen.

Am Dienstag Abend feiert der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend in Schönhofens Halle den Sedantag durch einen großen Kommers. In Reden, Liedern und Musikvorträgen soll der glänzende Sieg der Deutschen in der Schlacht von Sedan gefeiert werden, jener Entscheidungsschlacht, welche zum Friedensschlusse und zur Wiedererstehung eines geeinigten deutschen Reiches führte, wie es im Spiegelsaale zu Versailles bekanntlich in Anwesenheit sämmtlicher deutscher Bundesfürsten und der hervorragendsten Diplomaten unter großem militärischen Schaugepränge proklamirt wurde. Sämmtliche 12 Militärvereine, die zum Zentralverband gehören, werden sich an dem Kommers betheiligen. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen. Eintrittskarten zum Kommers, Bier und „Lunch" einschließend, kosten nur 50 Cents pro Person.

Der Schlesische Krankenunterstützungsverein ist, wie männiglich bekannt, nicht nur ein wohlthätiger, sondern auch ein geselliger Verein. Alle seine Vergnügungen haben sich großer Beliebtheit zu erfreuen. Die wackeren Schlesier verstehen es vortrefflich, genußreiche Feste zu arrangiren und unter den Besuchern derselben frohe Stimmung zu verbreiten. Deshalb wird voraussichtlich auch das am Sonntag, den 7. September, in Seiferts Garten, Ecke N. Clark Str. und Lawrence Avenue, stattfindende 14. Piknik und Sommerfest des Vereins zahlreich besucht sein und einen glänzenden Verlauf nehmen. Das aus den Herren Karl Wuttke, Leopold Kaphan, Paul Apelt, John Scholz und Ernst Krautwald bestehende Festkomite läßt sich keine Arbeit und Mühe verdrießen, um einen solchen Erfolg herbeizuführen. Für den Wettbewerb auf der Kegelbahn sind verlockende Baarpreise, für die Sieger in den anderen Belustigungen hübsche Geschenke besorgt worden.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, den 7. September, in dem schön gelegenen Bergmanns Grove, an Desplaines Avenue, nahe 22. Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Das aus den Damen Barbara Euchner, Karoline Mitchel und Anna Vogel bestehende Festkomite trifft dafür die nöthigen Vorbereitungen und wird nicht nur für ein reichhaltiges Programm, sondern auch dafür sorgen, daß Küche und Keller wohlbestellt sind und es zur Labung des inneren Menschen an nichts fehle.

Am Sonntag, den 14. September, wird der mächtig voranstrebende Nordwest-Frauenverein in Schönhofens Halle sein Stiftungsfest in großartigem Stile begehen. Ein Programm wird vorbereitet, das ebenso reichhaltig wie genußbringend sein soll. Der Verein besteht erst ein Jahr und zählt 290 Mitglieder. Er steht auch finanziell sehr gut und wird sich unter seinem neuen Vorstande voraussichtlich ebenso vortrefflich weiterentwickeln, wie er unter der alten Leitung herangeblüht ist. — Der Verein zahlt an seine Mitglieder wöchentlich $4 Krankengeld und $150 in Sterbefällen und ist auch um die Aufrechterhaltung deutsch-geselligen Lebens bemüht. Die Mitglieder des Komites, dem die Vorbereitungen übertragen wurden, geben sich die größte Mühe, dem ersten Stiftungsfeste des Vereins einen so glänzenden Verlauf zu sichern, daß damit der Verein Ehre einlege und ihm dadurch zahlreiche neue Mitglieder zugeführt werden.

Die Vereinigten Logen der Nordseite, G. A. F. of Illinois, halten ihr großes gemeinschaftliches Piknik nunmehr am Sonntag, den 14. September, in Hoerdts Grove (Clybourn und Belmont Avenue) ab. Das Fest sollte ursprünglich am 27. Juli stattfinden, mußte aber ungünstigen Wetters wegen aufgeschoben werden. Konzert und Tanzmusik, von Jungs Kapelle, Preiskegeln und sonstige Unterhaltung für Alt und Jung stehen auf dem Programm, auch wird für die Bewirthung der Festgenossen bestens gesorgt sein. Die Mitglieder des Arrangementskomites — J. N. Thurn, Vorsitzender (Eintracht-Loge Nr. 15), Jakobine Klug (von der Loge Nr. 36), Auguste Sachwitz (Eintracht-Loge Nr. 15), Emma Stamm (Hermina-Loge Nr. 8), Charles Hoppe (Ideal-Loge Nr. 24), Louis Matern (Bavaria-Loge Nr. 28), H. Niebur (Lincoln Park-Loge Nr. 5) und Sebastian Fischer (Hermann-Loge Nr. 26) — geben sich alle nur erdenkliche Mühe, um dem Fest großen Erfolg zu sichern. Früher gelöste Eintrittskarten haben selbstverständlich Giltigkeit.

Bismarck-Garten.

Als eine Quelle ungetrübten musikalischen Genusses erweisen sich nach wie vor die im Bismarck-Garten von Herrn Karl Bunge und seinem aus 40 der besten Chicagoer Musiker bestehenden Metropolitan-Orchester dargebotenen Konzerte. Jeden Montag Abend wird ein „Wunsch-Programm" zur Durchführung gebracht; diesbezügliche Zuschriften werden bei der Zusammenstellung desselben berücksichtigt, wenn sie bei Zeiten, nicht später als bis Freitag Vormittag, an die Adresse des Dirigenten gelangen. Jeden Freitag Abend ist der Garten durch Lampion-Beleuchtung festlich geschmückt, und Sonntag Vormittag, von 10 bis 1 Uhr, konzertirt das Metropolitan-Streichorchester bei freiem Eintritt. Die beiden Gesangssolisten — Frl. Annette Moore, Sopran, und Paul Fischer, Tenor, feiern mit dem Vortrag eines Duetts aus der Operette „La Vivandiere" unseres einheimischen Tondichters Karl Kölling große Triumphe. Eine Neuheit auf dem Orchesterprogramm für diese Woche ist die Gavotte „Moosrose", von Frl. Genieve Nolan, einer an Dearborn Avenue wohnhaften vielversprechenden Chicagoer Komponistin. — Die Verwaltung vom Bismarck-Garten gibt bekannt, daß sie ihr Etablissement an N. Halsted, Grace Str. und Evanston Avenue nicht, wie früher, nach Beginn des Herbstes schließen wird. Die neue große Halle wird durch eine moderne Heizanlage so angenehm durchwärmt werden, daß die Besucher, wie viele es schon an kühlen Sommerabenden thaten, gewiß gern in derselben frohe Stunden verleben wollen.

Oldorffs Konzertgarten.

Den zahlreichen Deutschen unter den Bewohnern von Harlem und Oak Park wird es gewiß eine willkommene Nachricht sein, daß Herr Fritz Oldorff, der Besitzer des vielbesuchten Konzertgartens, die vorzügliche Gesangssoubrette Frl. Selma Gerlach im Verein mit dem tüchtigen Gesangskomiker Jean Wormser und den beiden Wunderkindern John und Henriette Wormser abermals engagirt hat. Das Repertoire der Duettisten Wormser-Gerlach scheint geradezu unerschöpflich zu sein. Vorgestern Abend hat die leistungstüchtige Truppe die neue Reihe ihrer Unterhaltungen eröffnet und wird heute und morgen, Nachmittags und Abends, wieder die besten und neuesten Nummern ihres Repertoires durchführen. Die Lake Str.-Hochbahn fährt direkt zum Garten.

Fischers Volksgarten.

Der Besitzer dieses Vergnügungslokals auf der Nordseite gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, um den Besuchern Neues und dabei stets Gediegenes darbieten zu können. So hat er für die neue Woche Fritz Herwig, den „kleinsten Komiker Berlins", engagirt, welcher im pointirten Koupletvortrage trotz seiner körperlichen Kleinheit ein großer Künstler ist. Das neue Ueberbrettl-Duett „Das viele Plaudern macht Verdruß", von den Herren Ungar Sandor und Emile mit Humor und zündender Verve vorgetragen, verbleibt auch in der kommenden Woche auf dem Spielplan; im Uebrigen wird derselbe aber, besonders soweit die Solovorträge auch des Herrn Linbrunner und der Soubrette Frl. Castelli und Frl. Rando in Betracht kommen, neue Nummern aufweisen.

$70.00 nach dem Yellostone Park.

Chicago & Northwestern Bahn.

Nur $70.00 für die Rundfahrt nach Yellowstone Park und zurück. Der Preis für die Eisenbahnfahrt, Stage und Hotel-Board für fünf und ein halb Tage Tour durch den Park sind hierin eingeschlossen. Tickets zum Verkauf täglich von 1 bis 11. September. Giltig für Rückfahrt bis 25. September. Alle Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. 30ag2,4,6,8,10sep

Der Nil-Damm von Assuan.

Der große Nil-Damm von Assuan, der kürzlich vollendet worden ist, gibt der englischen Regierung einen neuen Grund, bis auf weitere unbestimmte Zeit Egypten zu behalten. Das riesige Bauwerk, bei dem seit 1899 Tag und Nacht, mit Ausnahme der Fluthzeiten, 10,000 bis 20,000 italienische und egyptische Arbeiter beschäftigt worden sind, ist ohne Aufnahme einer Anleihe, d. h. ohne Hinzuziehung der internationalen „Caisse de la Dette" ausgeführt worden, und der englische, oder richtiger gesagt schottische Unternehmer des Baues, Sir John Aird — wenn England etwas Großes leistet, ist in der Regel ein Schotte dabei betheiligt — hat die Riesenarbeit auf Kredit unternommen. Er erhält nach Fertigstellung des Baues 30 halbjährliche Abschlagszahlungen von je 78,613 Pfund Sterling, und dazu muß die egyptische Regierung noch 1,2 Millionen für Kanäle und Wasserleitungen aufbringen. Die Gesammtkosten werden sich auf 4½ Millionen Pfund Sterling belaufen. Mit diesem vorläufig mit englischem Gelde ausgeführten Werke hat England sich am ersten Nilkatarakte sehr festgesetzt und der englische Weg von Kairo nach dem Kap hat damit einen sehr wichtigen Stützpunkt erhalten. Bezeichnenderweise stellte Kitchener, als er jüngst in London einzog, an Sir John Aird, der zufällig Bürgermeister des Londoner Stadttheils Paddington ist und als solcher Kitchener am Bahnhof zu empfangen hatte, sofort die Frage: „Wie steht es mit dem Nil-Damm?"

Dieser Nil-Damm ist eine 1½ engl. Meilen lange Thalsperre aus Granitblöcken, die oben eine 30 bis 40 Fuß dicke Mauer bilden. Diese Thalsperre schafft ein Wasserreservoir von etwa 22 Meter Tiefe, und das obere Egypten soll aus diesem Reservoir jährlich 1000 Millionen Kubikmeter Wasser erhalten, wenn es in der trockenen Jahreszeit des Wassers bedarf, und die Ertragsfähigkeit des egyptischen Bodens soll dadurch um 4 Millionen egyptische Pfund alljährlich gesteigert werden. Zahlreiche Schleusenthore reguliren den Abfluß des Wassers. Das Reservoir, wie es der Ingenieur Wilcox ursprünglich geplant hatte, sollte noch viel größer werden und die berühmte Nil-Insel Philae mit ihrem alten Tempel sollte in dem Reservoir verschwinden, aber die Egyptologen, namentlich Georg Ebers, erhoben Widerspruch, das Werk wurde auf einen etwas kleineren Umfang beschränkt und der Tempel von Philae war gerettet. Cecil Rhodes drückte, als er kurz vor seinem Tode den Nil-Damm besuchte, sein Bedauern darüber aus, daß diese Anlage mit Rücksicht auf die Egyptologen nur in verringerter Dimension zur Ausführung gekommen sei.

Der Nil-Damm von Assuan ist übrigens nicht der einzige Nil-Dam. Man hat schon etwas nördlich von Kairo den von den Franzosen ausgeführten und von den Engländern reparirten „Barrage du Nil", der die Bewässerung des Delta regulirt, und noch weiter nördlich den „Tifta-Barrage". Der Kampf gegen die Trockenheit wird mit dem Nil-Damm von Assuan bis an die Grenze von Ober-Egypten vorgeschoben, aber auch hier kann kein Halt gemacht werden, und es sind noch weitere 2600 Millionen Kubikmeter Wasser nöthig. Wo sollen diese herkommen? Bis vor Kurzem und noch zur Zeit der Faschoda-Krisis glaubte man, der Bahr-el-Ghazal liefere das meiste Wasser und England müsse sich diesen und seine Zuflüsse bis nach Uganda hin sichern, um seine Nilbewässerung sicher zu stellen. Durch die Untersuchungen von Sir William Garstin ist nun aber kürzlich festgestellt worden, daß die östlichen Zuflüsse des Nils die wasserreichsten sind, und Garstin kam zu der Ueberzeugung, daß der nächste große Damm auf abessinischem Gebiete vor dem Tsana-See gebaut werden müsse. Lord Cromer, der Vertreter der englischen Politik in Egypten, möchte aber mit Abessinien sehr vorsichtig umgehen und er möchte bei König Menelik nicht einmal einen Gedanken von Eifersucht aufkommen lassen. Er hat darum, wie er in seinem letztjährigen Berichte meldet, Sir William Garstin vorgeschlagen, zu untersuchen, ob der nöthige letzte Damm nicht auch auf sudanesischem Gebiete gebaut werden könnte, damit Abessinien ganz unberührt bleibe.

— Feine Rache. — Ein älteres, nicht gerade durch Schönheit ausgezeichnetes, aber trotzdem immer noch sehr tanzlustiges Fräulein hat bei einer Abendgesellschaft in lauter und nicht eben höflicher Weise ihr Mißfallen darüber geäußert, daß der Beginn des vorgeschlagenen Tanzvergnügens durch einen Musikvortrag des namhaften Pianisten X. um ein Viertelstündchen verzögert werden soll. Nachdem der Pianist seinen Vortrag beendet, wendet er sich zu der Dame mit den Worten: „So, mein Fräulein, nun kann die Sitzung ihren Anfang nehmen!"

— Fatal. — Sonntagsjäger (zu seiner Frau): „Hier, Frauchen, bringe ich Dir einen frisch geschossenen Hasen; überzeuge Dich, er ist noch ganz warm." — Frau: „Ja, aber was ist denn das? Der Hase hat ja ein Apollinaris-Krügerl im Leibe!" — Sonntagsjäger: „Donnerwetter! Da hat dieser Esel von einem Wildhändler vergessen, die Wärmflasche herauszunehmen."

$8.45 nach Omaha.

Chicago & Northwestern Bahn.

Speziell niedrige einen Weg Raten von Chicago nach Plätzen in Iowa, Nebraska, Wyoming, Colorado und Utah, den 29., 30. und 31. Aug. und 1. September. Die beste Eisenbahn-Bedienung im Westen. Volle Informationen in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station. 30ag,1sp

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Dr. Morse's Kapuzinerpredigt. — Er mäkelt an der amerikanischen Vollkommenheit. — Schlechtigkeit und Sündhaftigkeit überall. — Roosevelt geht nicht genug zur Kirche. — Und an Allem sind die „Fremden" schuld.

New York, 27. Aug. 1902.

Wenn ich ein Jingo wäre, würde ich das Geschäft aufgeben. Denn es ist kein Vergnügen mehr, ein Jingo zu sein. Was nutzt es, daß Roosevelt im Lande herumreist und allen Leuten erklärt: „Im Großen und Ganzen genommen ist Alles großartig, vollkommen, ideal in diesem gesegneten Lande! Wir sind die Klügsten, Reichsten und Mächtigsten! In Kürze werden wir die ganze Welt in der Tasche haben! Wer das nicht glaubt, ist ein Vaterlandsverräther!" Kaum will sich der Jingo behaglich an die Auslöffelung der gewürzigen Phrasensuppe machen, so spuckt ihm schon so ein Vaterlandsverräther hämisch hinein. Ist das nicht scheußlich und über die Maßen gemein? Das war doch früher nicht! Oder wenn es früher war, so kam es von so einem dummen „Foreigner", der aus reiner Bosheit an der amerikanischen Vollkommenheit mäkelte, weil er zu vernagelt war, zu hoffnungslos europäisch, sie zu begreifen. Aber was soll man sagen, wenn selbst der erleuchtete Eingeborene zu mäkeln anfängt, und nun gar ein Mann wie der hochgebildete Dr. Frank Morse, Hilfs-Pastor der „Calvary Baptist Church"? Der würdige Doktor hat seine Mäkeleien in die Form einer Sonntagspredigt gekleidet, die ganz gut einen Vergleich mit der berühmten Kapuzinerpredigt in „Wallensteins Lager" aushält: „Heisa, juchheia! Dudeldumdei! Das geht ja hoch her! Bin auch dabei!" Und wie der Kapuziner hat er dem sündigen Volk gründlich die Köpfe gewaschen. Keiner ist dem gestrengen Doktor entwischt. Allen hat er die Leviten gelesen: dem Präsidenten, den Katholiken, den Republikanern, den Demokraten und sämmtlichen Politikern, den Eingewanderten und den New Yorkern im Besondern. Auch Dr. Morse geht es in Amerika zu hoch her. Jeden Katholiken erklärte er für einen geheimen Feind der amerikanischen Institutionen. Von der Presse behauptet er, daß sie im Solde der katholischen Kirche stehe und daß kein Blatt es wagen werde, wegen dieser Bemerkungen seine Predigt zu veröffentlichen. Ueber die politischen Verhältnisse sagte er: „Amerika braucht Staatsmänner, keine Politiker. Die Politiker sind der Fluch des Landes. So weit ist die Korruption in unserem politischen Leben gediehen, daß jeder mit Whiskey getränkte Politiker in den Kongreß gelangen kann, falls er Geld genug zum Kauf der nöthigen Stimmen unter den Wählern hat. In unseren nationalen gesetzgebenden Körperschaften sitzen heutzutage Leute, die nicht einen einzigen Satz grammatikalisch richtig sprechen können. Ich bin ein Demokrat. Als ein Amerikaner muß ich Demokrat sein. Leider aber besitzt die demokratische Partei nicht mehr den wahren demokratischen Geist von früher. Fast jeder Schnapswirth und Bordellbesitzer im Lande ist Demokrat und sie haben so wenig Verständniß von wahrer Demokratie wie ein Bulldog von Latein oder Griechisch." Aber auch an den Republikanern ließ der zeternde Herr auf der Kanzel kein gutes Haar. Sie sei die Partei der Trusts geworden, die Partei für die Bereicherung der Wenigen auf Kosten der Vielen. Vor einiger Zeit hätten die Republikaner in New York eine sogenannte Reformregierung in's Leben gerufen. Aber man sollte sich doch einmal diese Reform bei Licht betrachten. Es würde ihn gar nicht wundern, wenn die Reformer und Tammany Hall demnächst sich verheiratheten, nach der Liebäugelei der Beiden mit einander zu schließen. New York wäre niemals lasterhafter gewesen, als gerade jetzt. Niemals wurde an Sonntagen so viel Bier und Whiskey verkauft wie heute. Ein Wirth hätte einem Freunde erzählt, der es einem Freunde des Pastors wiedererzählte, daß er am letzten Sonntag 275 Pint Bier verkauft habe. Man hört förmlich die Entrüstung in der Stimme des Doktors, wie er das der hoch aufhorchenden Gemeinde mittheilte, und man sieht förmlich den Schmerz auf den Gesichtern der Gemeindemitglieder über so viel Sündhaftigkeit im frommen New York. Bei einem einzigen Wirth sind 275 Pint Bier getrunken worden! Nachbarin, Euer Fläschchen! Und so Etwas nennt sich Reform? Und das Schönste ist, der Doktor hat in diesem Punkte völlig Recht. Jawohl — wir sind in New York sündhafter denn je, trotz aller Reform, und wir hoffen noch viel sündhafter zu werden. Das können wir nun mal nicht vermeiden, eben weil wir New Yorker sind und keine Dorfbewohner von Massachusetts. Traurig, aber wahr!

Dann verdammte der Doktor Ausstände als barbarisch, bezeichnete Taft's Mission beim Vatikan als eine „kolossale Farce" und eine „ekelhafte politische Pantomime" und jammerte, daß der Mann mit kleinem Kapital in Amerika heutzutage nicht die geringsten Aussichten auf Vorwärtskommen hätte. Er brauchte mindestens eine Million Dollars, um mit den großen Finanzpiraten konkurriren zu können. Ach, und auch um das gesellschaftliche Leben ist es elend bestellt, meint der Doktor. Es ist konventionell, kalt und steif, ohne Gemüth, ohne Herz. Unsere Gesellschaft ist faul von oben bis unten. Und die Erziehung? Wehe, dreimal wehe — auch die Erziehung liegt im Argen. Es wird zu viel für den Geist gethan, zu wenig für's Herz. Die Gymnasien und Universitäten sind Brutstätten des Atheismus. Danach kam auch Teddy an die Reihe. Ihm warf Dr. Morse vor, daß er Sonntags nicht genug in die Kirche ginge. Der tiefbetrauerte McKinley wäre in dieser Beziehung ein ganz anderer Mann gewesen. Freilich, Roosevelt hätte keine Zeit dazu, weil er fortwährend Konferenzen mit Kardinal Gibbons oder Erzbischof Ireland haben müßte. „Aber wie soll man die Knechte loben, kömmt doch das Aergerniß von oben! Wie die Glieder, so auch das Haupt! Weiß doch Niemand, an wen Der glaubt!" wettert der Wallenstein'sche Kapuziner.

Aber gibt es keine Rettung, gar keine Rettung aus diesen entsetzlichen Verhältnissen? Gewiß, und ein sehr einfaches Mittel nach Ansicht des streitbaren Dr. Morse. Die beiden alten politischen Parteien der Demokraten und Republikaner müssen vernichtet werden. An ihre Stelle hat die amerikanische Partei zu treten. "I like to see this country ruled by Americans, not by strangers and interlopers!" meint der Doktor. Das ist des Pudels Kern. Die verwünschten Fremden und Eindringlinge sind an Allem schuld. Also wir Deutschen, die Irländer, die Italiener und das ganze sonstige kontinentale Gesindel. Nur der erlauchte Angelsachsen-Nachkomme darf hier regieren. Ihm gehört Amerika, Keinem sonst. Was er thut, das ist wohlgethan. Man kennt das alte Lied ja zur Genüge und braucht sich auch nicht sonderlich darüber aufzuregen, denn die von Dr. Morse ersehnte „amerikanische Partei", aus lauter Muckern und Erz-Nativisten bestehend, wird nie zu Stande kommen. Aber es bleibt doch interessant, gelegentlich wieder zu hören, welche schmeichelhafte Meinung die Morse und Genossen von den Eingewanderten haben. Ihrer Ansicht nach haben sie der neuen Heimath offenbar nichts als allgemeine Lasterhaftigkeit zum Angebinde mitgebracht. Lassen wir Dr. Morse bei dieser drolligen Ansicht. Dem Jingo jedoch wird's ein Trost sein, zu wissen, daß für die ganze Misere der Eingewanderte verantwortlich ist.

H. F. Urban.

Siam und die Mächte.

Ueber die in den letzten Wochen mehrfach erwähnten Beziehungen zwischen den europäischen Mächten und Siam finden wir in der Pariser Wochenschrift „l'Europee" folgende Darstellung: Der König Phra Chulalongkorn begreift sehr wohl, daß er in eine Sackgasse gerannt ist. Er hat Schwierigkeiten mit Frankreich am Mekong und in Battabang, mit England auf der malaiischen Halbinsel und mit seinen Unterthanen so gut wie überall. Die britischen Behörden der Halbinsel haben alle Unterhandlungen mit den siamesischen Behörden über die siamesisch-malaiischen Staaten abgebrochen, in denen die lebhafteste Erbitterung gegen den Hof von Bangkok herrscht. Wenn die Siamesen eingreifen, werden die Malaien die Briten herbeirufen, die alsdann so vorgehen, wie seinerzeit in dem Staate Pahang, der ihnen anheimfiel. In Ermangelung internationaler Unterhandlungen vermeiden die Mächte, die Rechte Siams über diese Staaten anzuerkennen.

Die Haltung der Malaien ist, ob sie nun sich der geheimen Unterstützung einer europäischen Macht sich für sicher halten oder nicht, nicht weniger feindselig. Ein nach dem malaiischen Hafen Lingora gesandtes Schiff der siamesischen Marine ist verschwunden, seitdem es diesen Hafen verlassen hat, und man befürchtet, daß die Malaien es überrumpelt und zum Sinken gebracht haben. Endlich sind die von der siamesischen Regierung geforderten Abgaben in Geld in einer nichts weniger als diplomatischen Form verweigert worden. Wenn man sich nach Osten wendet, in die dem französischen Einfluß zugetheilte oder Frankreichs Schutzherrschaft unterworfene Zone des Mekongs, so sind dort beständige Unruhen zu verzeichnen. Es waren die Siamesen, die von Korat nach Ubon Truppen sandten, von denen man behauptete, sie seien von einem japanischen Offizier befehligt gewesen. Wenn auch die Thatsache nicht erwiesen ist, so ist doch nicht zu leugnen, daß das in neutralem Gebiet vorgehende Expeditionskorps sich bei der Unterdrückung der Unruhen die schlimmsten Ausschreitungen hat zu Schulden kommen lassen.

Ein großer Theil der Bevölkerung hat sich auf französisches Schutzgebiet flüchten müssen; nun aber verlangt Siam die Auslieferung dieser Leute, um sie, wie es scheint, als Aufständische abzuurtheilen. Die französischen Beamten auf dem rechten Ufer des Mekongs hatten der Regierung von Bangkok ihren guten Willen bewiesen, indem sie ihr halfen, die ernsten Unruhen zu unterdrücken, die nach einem Stillstand von zwei Monaten leider wieder begannen und infolge eines Angriffs auf Sawanakek sich auch auf das französische Schutzgebiet ausdehnten. In Bangkok selbst ist die Lage so verwickelt, daß die Minister nicht weniger verlegen sind, als die fremden Konsuln und Ansiedler. Die zweitausend englisch-indischen Sheiks, welche die allgemeine Polizei auszuüben haben, scheinen ganz andere Sorgen zu haben, als die der öffentlichen Ordnung, da im Laufe des Monats Mai in Plakat eine Bande chinesischer Räuber elf Personen getödtet und vierzig schwer verletzt hat, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, einen einzigen der Verbrecher einzufangen.

Die Einnahmen des Königreiches Siam werden von der allzu zahlreichen Familie des Königs vergeudet. Anstatt Geld für die Landesverwaltung auszugeben, denkt man nur an die Errichtung neuer Schlösser, als ob es deren nicht schon zu viele gäbe, und an Festlichkeiten. An der Spitze des Reiches befindet sich ein gewiß aufgeklärter und freisinniger Fürst. Allein er hat die Harems seiner Vorfahren beibehalten, aus denen an hundert königliche Prinzen, seine Brüder und Stiefbrüder hervorgegangen sind, und das Herkommen verlangt, daß alle hohen Aemter für diese Prinzen bestimmt sind, obschon sie keinerlei Begabung dazu haben. So ist ein junger Mann von zwanzig Jahren Finanzminister. Ein anderer Jüngling erfreut sich des Oberbefehls über die nur zu Paraden verwendete Armee, und ein dritter befehligt die Kriegsflotte. Auf die europäischen Berather hört man nicht. Der König holt ihre Ansicht ein und scheint sich ihr auch anzuschließen, dann aber nimmt ihn nach der Audienz die Kamarilla in Beschlag, in deren Augen die fremden Berather nichts als Eindringlinge sind, und auf diese Weise geht die Frucht einer Berathung über die wichtigsten Angelegenheiten verloren.

Der König hat sich nun, ob dem Rathe Englands folgend oder nicht, seit einiger Zeit Japan zugewandt, mit dem er die engsten Verbindungen anzuknüpfen sucht. Sein ältester Sohn, der Thronfolger, wird nach längerm Aufenthalt England erst im September verlassen und über die Ver. Staaten und Japan nach der Heimath zurückkehren. Sein Erscheinen in Japan soll einen Besuch des Königs selbst einleiten. Man spricht sogar von Heirathsplänen mit Bezug auf eine Prinzessin des japanischen Kaiserhauses. Dieses Gerücht ist allerdings abgeleugnet worden. Wie dem auch sei, ein Familienbündniß wird nicht nothwendig sofort ein politisches Bündniß zur Folge haben. Uebrigens fragt man sich, was ein siamesisch-japanisches Bündniß erstreben würde. Man wird gut thun, bei dieser Darstellung im Auge zu behalten, daß die Zeitschrift französische Interessen vertritt.

Ländliches von der Post.

In einer Berliner Zeitung wird folgende Zuschrift veröffentlicht: Meine Schwiegereltern, die seit 50 Jahren in einem westpreußischen Landstädtchen hausen, hatten Gelegenheit, einer mir befreundeten Familie eines englischen Arztes, der sich studienhalber in Berlin aufhält, einen kleinen Dienst zu erweisen und als artige Leute wollten die Ausländer den alten Herrschaften brieflich ihren Dank abstatten. Dies geschah, nachdem ich die Adresse genau angegeben hatte und das Dankbrieflein ging nach M. ab. Seine Aufschrift ließ sachlich und formell nichts an Korrektheit zu wünschen übrig; aus dem gewohnten „Mr." hatten unsere Freunde das deutsche „Herren" gemacht, und in meiner „Pedanterie" ließ ich sie dies noch in das richtige „Herrn" umändern. Aber statt der gewohnten deutschen Handschriften der Kinder, die mit den Alten abwechselnd in täglichem Briefverkehr stehen, prangte diesmal die Adresse in den bekannten runden, halbsteilen charakteristischen englisch-amerikanischen Buchstaben, was — wie sich aus Folgendem ergibt— auf dem Postamt in M. großes Aufsehen machte. Denn nach einigen Wochen erhielt mein englischer Freund seinen Brief, der behufs Feststellung des Absenders von der zuständigen Oberpostdirektion amtlich geöffnet war, als unbestellbar zurück. Trotz genauesten Studiums vermochte ich in der Adresse nichts „Unbestellbares" zu entdecken und sandte den Brief originaliter unter neuem Briefumschlag an seine Adresse ein, ließ aber vorsichtshalber die gewohnte Aufschrift durch meine Frau vornehmen. Und siehe, dieser Brief erreichte seinen Bestimmungsort prompt am nächsten Morgen, denn der Schauplatz dieser Begebenheit liegt keine acht Eisenbahnstunden von Berlin. Mein Schwiegerpapa, trotz seiner 80 Jahre ein sehr lustiger Herr, legte dem ebenfalls greisen Briefträger, der dem guten Alten täglich die Post der „Kinder" ins Haus bringt, und zwar seit 40 Jahren, den „unbestellbaren" Brief neckend vor: „Mein Gott," meinte der brave Alte achselzuckend, „der Brief ist ja hier gewesen, der konnte doch aber nicht für Sie sein, von Ihren Kindern hat doch keins eine so „verrückte" Handschrift." —„Wo kriegen Sie denn so was her?" — — Dieses Geschichtchen stammt nicht etwa aus dem Vormärz, sondern aus dem Jahre 1902 n. Chr. Geb. und ist passirt in der Nach-Stephan'schen Postperiode des heiligen neuen Deutschen Reiches.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]